115 122. Jahrgang | www.engadinerpost.ch
Samstag, 3. Oktober 2015

Heute mit Beilage
Schule und Bildung

Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Val Müstair A Valchava vain organisada per la deschavla jada la gronda festa da racolta cun marchà. Ils organisatuors fan quint cun 5000 visitaduors. **Pagina 4**

Politik Die Nationalrats- und Ständeratswahlen rücken näher. Die «EP/PL» wollte wissen, was die Engadiner zu den Wahlen zu sagen haben. **Seite 13**

Wasser Das Thema Wasser wurde im Engadin lange Zeit geschätzt, dann vergessen. Es steht ab nächsten Dienstag im Zentrum einer Schwerpunktwoche der EP/PL. **Seite 20**

ENGADIN St. Moritz

Die Tourismusorganisation Engadin St. Moritz soll auf den 1. Januar 2018 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden.

Wird die Tourismusorganisation zur AG?

Mit der neuen Trägerschaft könnte sich einiges ändern

Die Oberengadiner Gemeinden wollen an der regionalen Tourismusorganisation Engadin St. Moritz festhalten. Die Leistungen werden angepasst.

RETO STIFEL

Am 19. Oktober beginnt das öffentliche Mitwirkungsverfahren für die Neuorganisation der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz (TO). Dieses ist nötig, weil die TO mit der Aufhebung des Kreises als Regionalverband Ende 2017 ihre gesetzliche Grundlage verliert und – wie andere regionale Aufgaben auch – eine neue Trägerschaft benötigt. Anlässlich der Budgetsitzung des Kreisrates vom letzten Donnerstag informierte der Vorsitzende der Präsidentenkonferenz der neuen Region Maloja, Sigi Asprion, kurz über das Mitwirkungsverfahren. Anregungen, die dort eingehen, werden allenfalls in die Abstimmungsbotschaft aufgenommen, so dass zwischen Januar und Mai des kommenden Jahres die Abstimmungen in den einzelnen Gemeinden erfolgen können. Über Details zur Neuorganisation, zum Leistungsauftrag und zum Budget hielt sich Asprion allerdings noch bedeckt.

Am Rande der Sitzung war lediglich zu erfahren, dass die TO in Zukunft in Form einer Aktiengesellschaft organisiert werden soll mit den Gemeinden als Aktionären. «Sämtliche Gemeinden sind der Überzeugung, dass es auch in Zukunft eine regionale Tourismusorganisation braucht und dass die Aufbauarbeit der letzten Jahre weitergeführt wird», sagte Asprion gegenüber der «EP/PL.» Er bestätigte auch, dass das Budget der TO um mehrere Millionen Franken zurückgefahren wird. Allerdings wird die Tourismusorganisation auch nicht mehr den gleichen Aufgabenkatalog zu erfüllen haben. So kann beispielsweise eine Gemeinde den Betrieb der Informationsstelle bei der TO einkaufen oder aber diese selber führen. Heute betreibt die TO sämtlich Informationsstellen. Auch die Finanzierung von Anlässen soll in Zukunft über den Abschluss von Leistungsvereinbarungen sichergestellt werden. «Letztlich geht es bei der Neuorganisation auch um Optimierungen und damit um eine Senkung der Kosten», sagte Asprion.

An seiner Sitzung hat der Kreisrat mit einer Gegenstimme sein letztes Budget für die Tourismusorganisation verabschiedet. Es handelt sich um ein Übergangsbudget von 15,985 Millionen Franken. Den grössten Teil haben die Oberengadiner Gemeinden zu tragen, 0,52 Millionen sollten von der Gemeinde Zernez und 0,32 Millionen von der Gemeinde Bregaglia kommen. Für die Projektphase und die anschliessende Umsetzung der Neuorganisation hat der Kreisrat ein zweckgebundenes Zusatzbudget von 12000 Franken genehmigt. Mehr zu den Budgetdebatten im Kreisrat auf **Seite 3**

Zernez als Backoffice-Standort

Banca Raiffeisen plant neues Verarbeitungszentrum

Die Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair will bis Ende 2017 die Bereiche Bankleitung, Administration, Controlling und Ausbildung zentralisieren.

JON DUSCHLETTA

Neue Besitzverhältnisse beim Haus 86 in Zernez. Foto: Jon Duschletta

Die sogenannten Backoffice-Bereiche der Genossenschaftsbank, Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair, sind zur Zeit auf einzelne, regionalen Geschäftsstellen in Samedan, Zuoz oder Scuol verteilt. Um diese Bereiche effizienter gestalten zu können, suchten die Bankverantwortlichen in den letzten Jahren in ihrem regionalen Geschäftsperimeter nach einem geeigneten Standort. Fündig geworden sind sie in Zernez. Dort haben sie Anfang September das grosse, vierstöckige Haus 86 an der Hauptkreuzung von den Gebrüdern Hatecke gekauft. Ausschlaggebend war die geographische Zentrumslage und das Infrastrukturangebot in Zernez.

Laut dem Bank-Verwaltungsratsmitglied Corsin Scandella aus Zernez wird in den nächsten Monaten die Feinplanung des Verarbeitungszentrums vorangetrieben. Im Frühling 2016 sollen die eigentlichen Bauarbeiten beginnen. Diese werden sich hauptsächlich auf die drei Obergeschosse konzentrieren. Die bestehenden Geschäfte im Erdgeschoss des historischen Hauses – die Raiffeisen-Geschäftsstelle Zernez, der Verkaufsladen von Metzgermeister Ludwig Hatecke und das Coiffeurgeschäft Creaziun Jaura von Kerstin Fliri – sollen laut Corsin Scandella weiterhin dort bleiben können. Gegen Ende 2017 rechnen die Verantwortlichen dann damit, das zentrale Backoffice in Zernez eröffnen zu können.

Der Münstertaler Thomas Malgiaritta ist Vorsitzender der Bankleitung. Er betont, dass die Zentralisierung der administrativen Bereiche vorderhand keine personellen Veränderung zur Folge haben wird. Zwischen zehn und fünfzehn der insgesamt 40 Mitarbeiter der Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair sollen dereinst in Zernez ihren Arbeitsplatz haben, darunter auch die dreiköpfige Bankleitung.

Die Verantwortlichen betonen, dass durch das Zentralisierungsprojekt auch die kundennahen Bereiche Verkauf und Beratung indirekt gestärkt werden, weil diesen dann mehr Raum zur Verfügung stehen wird. Diese beiden Bereiche gehören weiterhin zu den Hauptaufgaben der Regionalbank und werden entsprechend in den sieben regionalen Geschäftsstellen in Vicosoprano, St. Moritz, Samedan, Zuoz, Zernez, Scuol und Müstair gepflegt. Der romanische Text «Zernez dvainta nouv center administrativ» liefert die Hintergründe. **Seite 5**

Leserbriefe zur Serletta-Vorlage

Forum Am 18. Oktober werden nicht nur National- und Ständerat neu gewählt, in St. Moritz und im Oberengadin stehen Abstimmungsvorlagen auf dem Programm. Insbesondere die Serletta-Vorlage in St. Moritz wird heiss diskutiert. Auch in dieser «Engadiner Post» sind Pro und Contra auf zwei Zeitungsseiten zu finden. Forumsbeiträge zu den nationalen Wahlen und den Abstimmungen vom 18. Oktober 2015 nimmt die «Engadiner Post» noch bis zum Montag, 12. Oktober abends entgegen. (skr) **Seiten 14 und 17**

AZ 7500 St. Moritz

9 771661 010004 60040

Lavuors da refacziun düran plü lönch

Scuol Sün l'areal da l'anteriur hotel Engadinerhof a Scuol prevezzaiva l'investur talian Marcello Cerea da fabrichar ün hotel ed abitaziuns da vacanzas. El nun es però stat bun da chattar las finanzas per realisar quist proget da totalmaing 90 milliuns francs. Davo duos prolungaziuns nun ha plü prolungà il cumün da Scuol il permiss da fabrica. Prümas lavuors preparatorias vaiva'l istess laschà far sün quist areal chi'd es illa zona d'hotels. Il cumün til vaiva dat temp fin la fin da settember per metter l'areal a Chaschiners i'l stadi oriund. Quai nun es però amo il cas. Sco chi infuormescha Jon Carl Stecher, il manader tecnic cal cumün da Scuol, han las strasoras a Scuol, Pradella e S-charl retardà las lavuors sün quel areal ed il termin da refacziun es gnü prolungà. (anr/fa) **Pagina 5**

Der Schellen-Ursli-Hype ist ihr zuwider

Guarda Für das Musikprojekt «Uorsin reloaded» hat sie die Texte geschrieben – logisch, ist sie doch die real existierende Seelenverwandte des kleinen Jungen mit der grossen Glocke. Fiona Könz. Sie ist die Enkelin der «Schellen-Ursli»-Autorin Selina Chönz, auch wenn die unterschiedliche Schreibweise des Nachnamens dies nicht auf den ersten Blick offenbart. Ihre Grossmutter hat Fiona allerdings erst kennengelernt, als diese an Altersdemenz litt und im Pflegeheim wohnte. Für «Uorsin reloaded» hat sie sich dem Buch und den Texten ihrer Grossmutter neu genähert und mitunter sogar Parellelen zu ihrem eigenen Leben gefunden. Der allgemeine Hype, der momentan um die «Schellenursli»-Verfilmung veranstaltet wird, der ist der bodenständigen Fiona Könz aber eher zuwider. (jd) **Seite 7**

Raumplanung warum? – Darum!

Zernez Auf Initiative des Schweizerischen Nationalparks wird in Zernez noch bis zum 18. Oktober die von der ETH Zürich gestaltete Wanderausstellung «Darum Raumplanung» gezeigt. In einem Schiffs-Container werden die Zusammenhänge zwischen Siedlungsgestaltung, Verkehrsverhalten, Infrastruktur und Schutz des Lebensraums audiovisuell und mehrsprachig vermittelt. Schon die Auflistung der Zusammenhänge zeigt gemäss den Ausstellungsmachern auf, dass Raumplanung alle etwas angeht. Nicht umsonst ist der Ausstellungscontainer auf dem Schulhausplatz stationiert. Mit stufengerechten Führungen sollen auch Schülerinnen und Schüler mit dem Thema Raumplanung in Kontakt treten können und dafür sensibilisiert werden. (jd) **Seite 8**

Anzeige

Amtliche Anzeigen
Gemeinden La Punt und Madulain

Öffentliche Auflage Strassenprojekt und Rodungsgesuch

H27 Engadinerstrasse
Umfahrung La Punt km 18.00 bis km 19.91
Auflageprojekt Nr. 27.4710 vom August 2015

1. Ort und Frist der Auflage
Die Projektakten und das Rodungsgesuch liegen vom 5. Oktober 2015 bis 4. November 2015 in den Gemeindeverwaltungen La Punt Chamues-ch und Madulain während den ordentlichen Öffnungszeiten zur Einsicht auf (Art. 20 des kantonalen Strassengesetzes; StrG, BR 807.100). Die Auflageakten können während der Dauer der Auflage auch unter www.tiefbauamt.gr.ch > Aktuelles eingesehen und heruntergeladen werden. Die neue Strassenachse (gelb) und die Baulinien (blau) sind im Gelände ausgesteckt beziehungsweise markiert.

2. Gesuche um spezialgesetzliche Bewilligungen
Folgende Gesuche sind Teil des Auflageprojektes:
- Gesuch um Bewilligung für das Einleiten oder Versickernlassen von behandeltem verschmutztem Abwasser nach Art. 7 Abs. 1 des Gewässerschutzgesetzes.
- Gesuch um Bewilligung für das Einleiten von nicht verschmutztem Abwasser in ein oberirdisches Gewässer nach Art. 7 Abs. 2 des Gewässerschutzgesetzes.
- Gesuch um Bewilligung von Bauvorhaben in besonders gefährdeten Bereichen nach Art. 19 Abs. 2 des Gewässerschutzgesetzes.
- Gesuch um Bewilligung für Wasserentnahmen nach Art. 29 des Gewässerschutzgesetzes.
- Gesuch um Bewilligung für Verbauungen und Korrektionen von Fliessgewässern in überbauten Gebieten nach Art. 37 Abs. 3 des Gewässerschutzgesetzes.
- Gesuch um Bewilligung für die Überdeckung oder Eindolung von Fliessgewässern nach Art. 38 Abs. 2 des Gewässerschutzgesetzes.
- Gesuch um Bewilligung für die Errichtung von Deponien nach Art. 30e Abs. 2 des Umweltschutzgesetzes.
- Gesuch um Bewilligung zur Beseitigung von Ufervegetation nach Art. 22 Abs. 2 des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz.
- Gesuch um Bewilligung für die Beeinträchtigung geschützter Pflanzen nach Art. 20 Abs. 3 lit. b der Natur- und Heimatschutzverordnung.
- Rodungsgesuch nach Art. 5 des Bundesgesetzes über den Wald.
- Gesuch um fischereirechtliche Bewilligung für technische Eingriffe in Gewässer nach Art. 8 Abs. 1 des Bundesgesetzes über die Fischerei.
- Gesuch um wasserbaupolizeiliche Bewilligung nach Art. 22 Abs. 1 des kantonalen Wasserbaugesetzes.

3. Verfügungsbeschränkung
Vom Tage der öffentlichen Bekanntmachung der Auflage an unterliegen Bauvorhaben innerhalb des vom Projekt erfassten Gebietes einer Bewilligung des Bau-, Verkehrs- und Forstdepartementes Graubünden. Diese wird erteilt, wenn sich das Bauvorhaben nicht erschwerend auf den Landerwerb oder die Ausführung des Projektes auswirkt.

4. Einsprachen
4.1 Legitimation
Wer vom Auflageprojekt berührt ist und ein schutzwürdiges Interesse an dessen Aufhebung oder Änderung geltend machen kann, ist berechtigt, Einsprache zu erheben. Einspracheberechtigt sind ferner die betroffenen Gemeinden und wer nach Bundesrecht dazu ermächtigt ist.

4.2 Einwendungen
Es können geltend gemacht werden:
a) Projekteinsprachen, insbesondere Einsprachen gegen das Bauprojekt und die Baulinien sowie gegen eine allfällige Enteignung und deren Umfang;
b) Entschädigungsbegehren, namentlich Forderungen für die beanspruchten Rechte und andere Forderungen, die sich aus dem kantonalen Enteignungsrecht ergeben. Die Bereinigung dieser Begehren erfolgt anschliessend an die Projektgenehmigung im Landerwerbsverfahren.

4.3 Frist und Adressat
Einsprachen sind innert der Auflagefrist mit einer kurzen Begründung dem Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement Graubünden, Stadtgartenweg 11, 7000 Chur, einzureichen. Allfällige Rügen gegen das Rodungsgesuch sind mit einer separaten Einsprache an die gleiche Adresse zu richten.

Werden nachträgliche Entschädigungsforderungen geltend gemacht, sind die Säumnisfolgen nach Art. 17 der kantonalen Enteignungsverordnung (EntV, BR 803.110) zu beachten.

Chur, 25. September 2015

Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement Graubünden
Vorsteher: Dr. Mario Cavigelli, Regierungsrat

176.802.491 xzx

Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Ski WM 2017: Reklameanlage Passarelle, Via Grevas, Parz. 2211, 2288, 1618

Zone: Zone für öffentliche Bauten und Anlagen, Freihaltezone, Übriges Gemeindegebiet

Bauherr: FIS Alpine Ski WM St. Moritz 2017, c/o Support Engadin St. Moritz AG, Via San Gian 30, 7500 St. Moritz

Projektverfasser: FIS Alpine Ski WM St. Moritz 2017, c/o Support Engadin St. Moritz AG, Via San Gian 30, 7500 St. Moritz

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 5. Oktober 2015 bis und mit 26. Oktober 2015 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:
Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 26. Oktober 2015.

St. Moritz, 30. September 2015

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

176.802.563 xzx

Aufnahme an die Mittelschule

Anmeldung für die Prüfungen

Im Frühjahr 2016 finden die kantonalen Aufnahmeprüfungen für den Eintritt in die Bündner Mittelschulen statt. Die Prüfungsanmeldung erfolgt nur elektronisch.

Die Aufnahmeprüfung in die 1. Klasse des Gymnasiums in Graubünden findet gemäss Mitteilung des Kantons am 16. Februar 2016 statt. Vom 5. Oktober 2015 bis zum 14. Dezember 2015 kann man sich auf der Webseite www.zap.gr.ch für die Aufnahmeprüfung in die erste Gymnasialklasse anmelden.

Die Aufnahmeprüfung in die 3. Klasse des Gymnasiums beziehungsweise in die 1. Klasse der Handels- oder Fachmittelschule wird am 15. März 2016 durchgeführt. Zu dieser Prüfung ist die elektronische Anmeldung zwischen dem 2. November 2015 und dem 11. Januar 2016 möglich, wie der Kanton mitteilt.

Nachträgliche Anmeldungen werden gemäss der Mitteilung vom Donnerstag nicht entgegengenommen. Weitere Informationen zu den Aufnahmeprüfungen und nähere Angaben zum elektronischen Anmeldeverfahren sind auf der Webseite des Amtes für Höhere Bildung (www.mittelschulen.gr.ch) aufgeschaltet. (pd)

Winter-Kutschenbetrieb wird eingestellt

Val Bever Die Chesa Spinas AG wird den Kutschen- und Schlittenbetrieb in die Val Bever für den Winter 2015/16 einstellen. Der Sommerbetrieb 2016 sollte nach aktuellem Wissenstand nicht betroffen sein, wie es in einer gestern zugestellten Medienmitteilung der Chesa Spinas AG heisst.

Nach intensiven Verhandlungen mit den Eigentümern der Parzelle 23 im Val Bever (Acla Taverna) – Herrn und Frau Gaudenz-Felix – habe die Chesa Spinas AG zur Kenntnis nehmen müssen, dass man keine Durchfahrtsrechte für den Winter 2015/16 erhalten werde. Da die AG keine andere Möglichkeit für eine Durchfahrt in die Val Bever erkenne und auch von der Gemeindebehörde Bever bis dato keine Signale für eine Lösung erhalten habe, sehe sich die Chesa Spinas AG gezwungen, den Pferdeschlittenbetrieb für den nächsten Winter 2015/16 einzustellen, heisst es weiter in der Mitteilung.

Man bedaure diesen Einstellungs-Entscheid, weil die Schlittenfahrten in die Val Bever im Winter ein attraktives touristisches Angebot seien, das grosses Interesse bei den Einheimischen und Gästen gefunden habe,

Für das Gasthaus Spinas seien die Kutschen- und und Schlittenfahrten ein wichtiges Transportmittel für die Hotel- und Restaurant-Gäste und Teil des Erfolgs des Gasthauses Spinas.

Wie die Chesa Spinas AG schreibt, habe sie in den letzten sieben Jahren viel in die Infrastruktur des Pferdeschlittenbetriebs und in das Marketing dieses Angebots investiert. (pd/ep)

Medaillen für Engadiner Produkte

Wettbewerb Alle zwei Jahre findet der Wettbewerb der Regionalprodukte in Delsberg statt. Dabei werden drei Engadiner Partner von Alpinavera mit Medaillen geehrt. Silber erhielt dieses Jahr die Lataria Engiadinaisa SA in Bever für den Bio-Arvenkäse. Bronze gab es für den Bio Ftaner Kräutermutschli der Chascharia Ftan.

Auch die Bieraria Engiadinaisa in Tschlin wurde ausgezeichnet, dies mit einer Silbermedaille für das Spezialbier Tschlin ambra. (ep)

Fehlerhafte Wahlzettelbüchlein

Graubünden Die Standeskanzlei Graubünden macht darauf aufmerksam, dass einzelne Wahlzettelbüchlein, welche den Wahlberechtigten in den letzten Tagen von den Gemeinden für die Nationalratswahlen vom 18. Oktober 2015 zugestellt wurden, fehlerhaft sein können.

Aufgrund eines Produktionsfehlers sind bei einzelnen Wahlzettelbüchlein gewisse Listen doppelt vorhanden, während dafür andere Listen fehlen. Den Wahlberechtigten wird empfohlen, ihr Wahlmaterial daraufhin genau zu überprüfen.

Allfällige fehlerhafte Wahlzettelbüchlein können von den Wahlberechtigten bei ihrer Wohnsitzgemeinde gegen vollständige Exemplare umgetauscht werden. Die Gemeinden seien bereits entsprechend informiert worden. (pd)

Online

Was gibt es auf engadinerpost.ch

Fotoalben Gleich drei neue Fotogalerien sind online: Unter www.engadinerpost.ch sind Impressionen des farbenprächtigen Alpabzugs von Celerina aufgeschaltet und Szenen aus dem vergnüglichen Theatersport-Anlass in Samedan eingefroren. Zudem finden Sie dort Fotos zum Start des neuen, dreijährigen Jugendprojekts «JugendMobil» vom Dachverband jugend.gr, welches in Zernez gestartet wurde und nun nach Scuol weiterzieht.

Aktuell Im Rahmen der Schwerpunktwoche «Wasser und Gesundheit» sucht die EP/PL die schönsten und beliebtesten Wasserorte. Posten Sie Ihre Bilder auf Social Media mit dem #engadinerpost. Das Bild mit der grössten Interaktivität auf Facebook, Twitter oder Instagram wird in der nächsten Samstagsausgabe veröffentlicht.

Übers Wochenende schalten wir Aktuelles laufend auf der Website auf, so u.a. am Samstagabend das Ergebnis der Eishockeypartie St. Moritz – Uzwil.

50 Jahre zu Gast in Silvaplana

Ehrung Mit einem kleinen Apéro im Aparthotel Bellaval in Silvaplana wurden Bettina und Manfred Willimann für die 50-jährige Treue zum Ort gefeiert. Rita und Reto Riedi, Gastgeber des Aparthotel Bellaval, äussern sich stolz darüber, die Willimanns, seit Jahren im Herbst in ihrem Haus begrüssen zu dürfen und gratulieren herzlich zu diesem Jubiläum. (Einges.)

Bettina und Manfred Willimann bei der kleinen Feier im Aparthotel Bellaval in Silvaplana.

Veranstaltungen

Depression und Demenz im Alter

Samedan Depressionen sind die häufigsten psychischen Störungen im Alter, leider werden sie in bis zu 50 Prozent aller Fälle nicht erkannt, weil sie als Folgen anderer altersbedingter Erkrankungen eingestuft werden. Depressionen können auch bei älteren Menschen als eigenständiges Krankheitsbild auftreten, dann sind sie meist gut behandelbar. In anderen Fällen sind Depressionen aber auch Vorboten einer beginnenden Demenz. Das frühzeitige Erkennen und die richtige Einordnung dieser Krankheitsbilder helfen eine möglichst rasche und wirksame Behandlung einzuleiten. Die Schweizerische Alzheimervereinigung Sektion Graubünden und Pro Senectute Graubünden laden zu einem öffentlichen Vortrag zum Thema «Depression und Demenz im Alter» ein. Referent ist Dr. med. Justus Pankok, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie. Der Vortrag findet am Donnerstag, 8. Oktober, um 15.00 Uhr, im evangelischen Pfarrhaus in Samedan statt. (Einges.)

Öffentliche Führung und Vortrag

Castasegna Seit zehn Jahren benützt das Bündner Kunstmuseum die Villa Garbald als Aussenstelle. Die Räumlichkeiten dienen nicht als Galerie, vielmehr sollen mit Kunst Impulse im «Denklabor» gesetzt werden. Das Bündner Kunstmuseum bemüht sich dabei in besonderem Masse, das Erbe des Fotografen und Künstlers Andrea Garbald zu wahren und die Fotokunst in diesem Haus lebendig zu halten. In diesem Jahr geschieht das durch die Einladung an den in St. Moritz und New York lebenden Künstler Florio Puenter, der eine spezifische Auswahl seiner Werke getroffen hat und eine ganz eigene Spur der Auseinandersetzung mit dem Medium Fotografie und seiner Geschichte durch die Räume der Villa gelegt hat.

Am Mittwoch, 7. Oktober, um 18.00 Uhr führt Stephan Kunz, Direktor des Bündner Kunstmuseums, durch die Ausstellung in Castasegna, anschliessend wird Florio Puenter seine spezifischen Interessen an der Fotogeschichte erläutern. (Einges.)

Sieger im Alpen-Ranking 2015

Oberengadin Engadin St. Moritz ist die vielfältigste Winterdestination der Alpen. Zu diesem Schluss kommt ein Ranking der «Handelszeitung», die in ihrer Ausgabe vom 1. Oktober das Alpen-Ranking 2015 veröffentlicht hat. «Vom letztjährigen Jubiläum «150 Jahre Wintertourismus» nachhaltig beflügelt, erreichen die Engadiner in fast allen Disziplinen – ausser bei Kindern/Familien und Charme des Ortes – die Maximalpunktzahl oder kommen ihr sehr nahe», heisst es. Das Hauptziel von Tourismuschefin Ariane Ehrat nach sieben Jahren unermüdlichem Einsatz sei erreicht: Die eindimensionale «Glanz & Gloria»-Positionierung von einst hinter sich zu lassen und St. Moritz in den Köpfen der Feriengäste und Einheimischen mit dem Engadin und umgekehrt zu verknüpfen. Zehn von zehn Punkten erreicht Engadin St. Moritz in den Kategorien «Alpenkulisse», «Für Nicht-Skisportler» und «Restaurant und Gastronomie». Neun von zehn Punkten gibt es für die «Pistenvielfalt», die «Skihütten» und die «Hotelkultur». Auf Rang zwei und drei folgen Gstaad und das französische Megève.

In die Top Ten der familiären Winterdestinationen in den Alpen hat es erstmal Engadin Scuol geschafft und zwar auf Rang acht. Die Unterengadiner punkten vor allem in den Kategorien «Alpenkulisse», «Für Nicht-Skisportler» und «Kinder/Familien». (rs)

Beverser wollen keine Unterführung

Politik An der Gemeindeversammlung in Bever vom vergangenen Mittwoch sagten 32 von insgesamt 35 anwesenden Personen Ja zum Traktandum Teilrevision der Ortsplanung. Zu grösseren Diskussionen führte der Grundsatzentscheid einer Personenunterführung für die Erschliessung des Quartiers Bügl Suot im Rahmen des Umbaus des Bahnhofs Bever. Die Stimmberechtigten konnten darüber befinden, ob sie einer Verlängerung der geplanten Bahnhof-Unterführung zustimmen. Diese hätte einen Kostenbeitrag von maximal 1,03 Millionen Franken zur Folge gehabt. 27 Personen stimmten schliesslich dagegen. Die Lage sei nicht optimal und der effektive Zeitgewinn mit einer solchen Unterführung würde höchstens zwei Minuten betragen, meinten die Gegner. Dafür wollen die Beverser nicht soviel Geld ausgeben. (al)

Bergeller Gemeindeversammlung

Bregaglia Gleich zweimal musste die Bergeller Gemeindeversammlung wegen höherer Gewalt verschoben werden, einmal wegen eines Verkehrsunfalls und einmal wegen eines Murgangs, die beide zu einer Strassensperrung führten. Kommenden Montag soll die Gemeindeversammlung effektiv stattfinden: Am 5. Oktober um 20.00 Uhr sind die Bergeller Stimmberechtigten aufgefordert, in der Mehrzweckhalle von Vicosoprano über mehrere Traktanden zu befinden. Neben der Teilrevision der Ortsplanung «Crotto Albigna» (Reorganisation der Materialentnahme und -deponierung im Tal) steht die Abstimmung über die Stromtarife für das Jahr 2016 an. Ferner hat der Souverän über ein Projekt samt Kredit in Maloja zu befinden, wo bei der Talstation des Pony-Skilifts ein permanenter Restaurationsbau errichtet werden soll. Die Erhöhung des Gemeindebeitrags an die Musikschule Bergell, ein Baurecht für die Überbauung Creista und zwei Landgeschäfte sind weitere GV-Traktanden. (ep)

Auf dem Weg zur finanziellen Selbständigkeit

Das Spital Oberengadin möchte bis 2018 einen kleinen Gewinn schreiben

Die Gemeinden des Oberengadins sollen 2016 weniger für ihr Spital zahlen müssen als noch 2014. In drei Jahren soll der Betrieb selbsttragend sein.

RETO STIFEL

Soll zu einer selbsttragenden Organisation werden: Das Spital Oberengadin in Samedan hofft, ab 2018 schwarze Zahlen schreiben zu können. Archivfoto: Marie-Claire Jur

Die Diskussionen im Kreisrat um das Spitalbudget waren in den letzten Jahren oft lang und kontrovers. Vor einem Jahr wurde das Budget sogar in eine zweite Lesung geschickt und es wurde ein Kostendach fixiert – ein Novum. Und einen Monat später hat sich das Spital Oberengadin in Samedan mit sofortiger Wirkung vom CEO und einer Chefärztin getrennt. Kreispräsident Gian Duri – zugleich Präsident der Spitalkommission – äusserte damals den Wunsch, dass wieder Ruhe in den Betrieb einkehren möge.

Finanzielle Vorgaben eingehalten

Ein Wunsch, der ganz offensichtlich in Erfüllung gegangen ist. Die Beratung des Budgets 2016 am vergangenen Donnerstag ging in Rekordzeit über die Bühne, und es fielen nur lobende Worte. Claudia Troncana, Silvaplaner Gemeindepräsidentin und in den letzten Jahren immer wieder mit kritischen Voten zum Spital präsent, freute sich, dass die finanziellen Vorgaben eingehalten werden konnten und dies ohne Leistungsabbau. Ein solcher war nämlich von den damaligen Spitalverantwortlichen befürchtet worden, nachdem der Kreisrat vor einem Jahr ein maximales Kostendach von 1,8 Millionen Franken beschlossen hatte. Zum Vergleich: Im Budget 2015 war mit einem Defizit von 2,7 Millionen gerechnet worden.

Heinz Schneider, seit knapp einem Jahr CEO am Spital, und Finanzchefin Brigitte Büeler konnten den Kreisräten weniger rote Zahlen präsentieren als in früheren Budgets. Gemäss Voranschlag 2016 beläuft sich der Gemeindebeitrag an die laufende Rechnung auf 1,6 Millionen Franken. Die Zahlen der Mittelfristplanung 2011 bis 2016 konnten um rund zwei Millionen Franken nach unten korrigiert werden.

Eine mutige Aussage

Gemäss Heinz Schneider ist es das Ziel, 2018 in der laufenden Rechnung einen kleinen Gewinn zu schreiben. «Wir sind auf dem Weg zu einer selbsttragenden Institution», sagte er. Eine mutige Aussage, wie Schneider selbst eingestehen musste. «Damit wir das erreichen können, sind wir auf konstante Rahmenbedingungen angewiesen», betonte Schneider. Nach der Phase der Klärung habe jetzt am Spital die Umsetzung begonnen. «Jetzt steht die Phase des Erntens bevor.»

Auf die Frage aus dem Kreisrat, wie realistisch ein Wachstum beim Spital angesichts der ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sei, antwortete Schneider, dass das Spital ein Wachstum alleine schon benötige, um den heutigen Stand halten zu können. Er verwies auf die Tourismusabhängigkeit und das klare Bedürfnis der Region nach Spitalangeboten. Der Voranschlag des Spitals, des Alters- und Pflegeheims sowie der Chesa Koch wurde vom Kreisrat ohne Gegenstimmen verabschiedet.

Die Sitzung vom Donnerstag war stark von Zahlen geprägt. Der Rat verabschiedetet mit mehr oder weniger langen Diskussionen die Budgets des Öffentlichen Verkehrs und des Kreisamtes. Beim Engadiner Museum stand die Wiedereröffnung des Museums im Dezember 2016 im Mittelpunkt der Diskussionen. Kritisch hinterfragt wurde , ob es nötig ist, bereits ab Februar eine Praktikantin anzustellen.

Beim Öffentlichen Verkehr wirkt sich die vor Jahresfrist beschlossene Streichung der Linie 5 des Engadin Bus auf den Fahrplanwechsel im kommenden Dezember im Budget 2016 erstmals aus. Gemäss Schätzungen können mit dieser Massnahme rund 400 000 Franken eingespart werden. Ein Antrag von Kreisrat Andreas Weisstanner (Fraktion Glista Libra), anstelle eines teuren Beiwagenkonzeptes die Linie 3 (Ortsbus) zu den Spitzenzeiten bis nach Celerina zu verlängern, blieb chancenlos.

Eine Schlägerei mit unschönem Ausgang

Der Betreiber eines St. Moritzer Nachtklubs wird des Raufhandels schuldig gesprochen

Kürzlich stand der Betreiber eines Nachtklubs vor den Schranken der Strafabteilung des Bezirksgerichts Maloja. In seinem Klub hatte sich eine Schlägerei mit Verletzten ereignet. Er will den Schuldspruch an die nächste Instanz weiterziehen.

RETO STIFEL

Eine eher schmächtige Figur, adrett gekleidet mit grauem Anzug: Nein, so stellt man sich einen Schläger nicht vor. Trotzdem sitzt der gebürtige Kosovare, Geschäftsführer eines St. Moritzer Nachtklubs, Anfang September wegen Raufhandels und mehrfacher Ruhestörung vor dem Bezirksgericht Maloja in St. Moritz. «Ich bin nicht so kräftig. Deshalb musste ich mich wehren und habe zurückgeschlagen», wird der Beschuldigte später während der Gerichtsverhandlung zu seiner Verteidigung sagen.

Was genau in jener Herbstnacht vor drei Jahren in einem St. Moritzer Nachtklub passiert ist, lässt sich heute nicht mehr detailliert rekonstruieren. Zumindest widersprechen sich die Darstellungen des Beschuldigten und eines Zeugen, der anlässlich der Gerichtsverhandlung befragt wird. Gemäss der Darstellung im Strafbefehl wurde eine Barbesucherin am frühen Morgen im Nachtklub von einem anderen Gast belästigt. Daraufhin versuchte der Geschäftsführer des Klub, den angetrunkenen Gast zu beruhigen. Ohne Erfolg. Er erhielt von diesem einen Faustschlag ins Gesicht und erlitt einen Nasenbeinbruch. In der Folge entwickelte sich ein – wie es in der Beschreibung des Sachverhalts heisst – «Gerangel» mit verschiedenen Beteiligten – unter anderem den beiden Türstehern. Der Zeuge, der einschritt, zog sich bei der Schlägerei eine Prellung am rechten Auge zu.

Eingeschritten, um zu schlichten

Er gibt bei der Befragung vor Gericht zu Protokoll, dass er einen Vorfall bei der Eingangstür beobachtet habe. «Es kam zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Geschäftsführer und dem Gast, daraufhin sind die Türsteher dazugekommen», sagt er. Er habe gesehen, dass eine Person zusammengeschlagen wurde und am Boden liegen geblieben sei. «Trotzdem wurde weiter auf ihn eingeschlagen, da bin ich eingeschritten.» Er habe den Geschäftsführer gefragt, was das soll, dieser habe ihm am Kragen gepackt und geantwortet, das gehe ihn nichts an, er solle verschwinden. Daraufhin sei ein Türsteher auf ihn zugekommen und habe ihn geschlagen.

Der Geschäftsführer des Nachtklubs bestritt vor Gericht diese Darstellung. Er selber habe nach dem Schlag ins Gesicht ein kurzes Blackout gehabt und sei ins Office gegangen, um sich das Blut abzuwischen. Nachdem er wenige Minuten später zurückgekommen sei, habe sich die Situation bereits beruhigt. Der betrunkene Gast, der ihn geschlagen habe, sei am Boden gelegen. «Dort hat niemand auf ihn eingeschlagen, ich sowieso nicht», sagte er bei der Verhandlung. Auf eine entsprechende Frage seitens des Gerichtes antwortete der Beschuldigte, dass er nie einen Türsteher anweisen würde, jemanden zu schlagen.

Der Verteidiger betonte in seinem Plädoyer, dass sein Klient zu Recht eingeschritten sei. «Das ist seine Pflicht als Geschäftsführer des Nachtklubs.» Der Gast sei dem Beschuldigten körperlich komplett überlegen gewesen. Die Reaktion auf den gefährlichen Angriff sei als reflexartige Abwehrhaltung zu taxieren. Dass andere Leute dem Beschuldigten zu Hilfe geeilt sind, beurteilt der Anwalt als grosses Glück. «Sicher aber kann meinem Klienten nicht angelastet werden, dass er sich am Raufhandel beteiligt hat», sagte er.

Wie der Verteidiger auf Anfrage der «Engadiner Post» ausführte, kam das Bezirksgericht Maloja zu einem anderen Schluss. Es folgte dem Antrag der Staatsanwaltschaft und sprach den Geschäftsführer des Raufhandels schuldig. Ein Urteil, dass man gemäss dem Verteidiger nicht akzeptieren will, darum habe man die Berufung angemeldet. Das wiederum hat zur Folge, dass das Gericht das Urteil nun noch schriftlich begründen muss. Andere Beteiligte dieses Raufhandels sind damals von der Staatsanwaltschaft mittels Strafbefehl auch verurteilt worden. Sie hatten den Schuldspruch akzeptiert.

Keine Ruhestörung

Im zweiten Verfahren, dem Vorwurf der mehrfachen Ruhestörung, wurde der Nachtklubbetreiber freigesprochen. Der Verteidiger hatte in seinem Plädoyer argumentiert, dass es diesbezüglich schon zu verschiedenen Zivilklagen gekommen sei, immer nur von den Besitzern der Liegenschaft, in der der Nachtklub eingemietet ist. Da werde auf Biegen und Brechen versucht, das Pachtverhältnis vor Vertragsablauf aufzulösen. Weiter bemängelte er, dass die Polizei bei den Lärmmessungen ältere und von nicht zuständigen Stellen geeichte Messgeräte verwendet habe. «Deshalb sind diese Messungen ungültig», sagte er.

Publicaziun ufficiala
Cumün da Scuol

Publicaziun da fabrica

In basa a l'art. 45 da l'uorden chantunal davart la planisaziun dal territori (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO) vain publichada quatras la seguainta dumonda da fabrica:

Patrun da fabrica:	Fadri Häfner Plazzetta 58 7545 Guarda
Proget da fabrica:	sondas geotermicas
Fracziun:	Guarda
Lö:	Plazzetta,parcella 41498
Zona d'ütilisaziun:	cumün vegl
Temp da publicaziun:	3 october fin 23 october 2015
Exposiziun:	Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica in chasa cumünala.
Mezs legals:	Protestas sun d'inoltrar in scrit dürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, als 3 october 2015

Cumün da Scuol
Uffizi da fabrica

176.802.577 xzx

Arrandschamaint

Concert dals giuvenils

Zernez In sonda, ils 3 october, concertescha la Musica giuvenila KRT da Kilchberg, Rüschlikon e Thalwil illa baselgia refuormada da Zernez. Il concert cumainza a las 17.00. In dumengia, ils 4 october, as preschaintan las 25 musicantas e musicants dürant tuotta di a la Festa da racolta a Valchava in Val Müstair. (protr.)

Avrona ha festagià sonch Michael

Ils scolars s'han preparats quatter eivnas per quel di

La festa da Michaeli es ün evenimaint chi algorda al archaungel Michael chi ha s-chatschà il diavel e seis cumpogns our dal tschêl. Pro quella festa ston ils scolars muossar curaschi, forza e fermezza.

La festa da Michaeli vain festagiada adüna als 29 settember aint il temp da la racolta ed eir aint il temp s-chür da l'on. Insembel cun la festa da sonch Martin in november e quella dal sonch Nikolaus al principi da december algorda quella a l'insufficienza da l'uman e dess güdar da sdruogliar bunas forzas: «Noss scolars as preparan fingià daspö quatter eivnas pella festa da Michael. Pro quella as tratta da muossar curaschi, forza e fermezza pel cumbat cul dragun», ha infuormà Mayk Wendt, ün dals manaders da la scoula d'Avrona. Is tratta d'üna festa tradiziunala chi dess regordar al archaungel Michael chi ha retschevü dal Segner il cumond da s-chatschar il diavel Luzifer, chi vaiva fat frunt al Segner, cun seis noschs cumpogns our dal tschêl.

«Per quel di vain nus fat üna pendiculara sur üna chavorgia, ingio cha'ls scolars ston muossar curaschi. Implü vain nus tendü üna lizza sur nos lajet sur la scoula per muossar lur indschign e fat ün clucher cun harassas per cumprovar fermezza. Pels uffants üna sfida chi promouva la cumünanza tanter pêra», ha manjà Wendt. La filosofia da la lavur pedagogica da Rudolf Steiner promouva roms creativs sco pitturar, musica e lavuors da manster. Sper quai eir roms dal minchadi, ma eir sport e movimaint. (anr/bcs)

Ils scolars da la scoula da muntogna Avrona han muossà lur curaschi vi da la lizza. fotografia: Mayk Wendt

Quai chi resta es il müdamaint

«Nus ans rechattain adüna in ün temp da müdamaints ed eir la scoula d'Avrona fa tras process da müdamaints per amegldrar la sporta», constata il cussagl da fundaziun da la scoula Avrona i'l rapport annual. In quel sun remarchadas impustüt las festivitats «60 ons scoula d'Avrona» chi han gnü lö dürant l'on 2015. La scoula ha organisà divers referats cun persunalitats fich cuntschaintas, cun arrandschamaints culturals e pedagogics. La suprastanza da la fundaziun s'ha chattada diversas jadas per s'atschertar da la buna lavur chi vain prestada. Sco cha'ls manaders han orientà s'haja eir dat pais al nüzziar ils mezs electronics per esser collià cun tuot il muond. «A nus vaja impustüt per scuvrir co e cura cha quels pon portar nüz. Sco educatuors ans vaina eir dumandats co cha nus lain dar la cumpetenza pel dovrar quels mezs», ha dit Mayk Wendt, ün dals manaders da la scoula d'Avrona.

Il quint curraint 2014 da la scoula da muntogna Avrona muossa sper entradas e sortidas ün s-chavd da bundant 97 000 francs. Schi's contaimpla il quint plü precis schi's vezza üna reserva da s-chars 100 000 francs per la sanaziun da las abitaziuns dal persunal. Sainza quel import muossess il quint ün pitschen guadogn. (anr/bcs)

Imprender meglder rumantsch

Schule und Bildung	scoula e furmaziun
das Gymnasium	il gimnasi
die Handarbeit	la lavur manuela / manuala
die Handarbeitsschule	la scouletta
die Handelsschule	la scoula mercantila
die Handelsschule	la scoula da commerzi
die Hausaufgaben	las lezchas
die Haushaltungsschule	la scoula d'economia
der, die Hauslehrer, –in	il, la magister privat, magistra privata
der, die Hauswirtschaftslehrer, –in	il magister, la magistra d'economia
die Heilpädagogik	la pedagogia curativa
die Heimatkunde	la cugnuschentscha da la patria
die Hochschule	la scoul'ota professiunela / professiunala
die Hochschule	l'universited / università
die Hochschulreife	la maturited / maturità
das Hochschulstudium	il stüdi universitar

Festagiar la früa in Val Müstair

Festa da la racolta e marchà a Valchava

Per la deschavla jada ha lö als 4 october in Val Müstair la festa da racolta tradiziunala cun marchà a Valchava. Raduond 70 stands vendan prodots indigens.

L'evenimaint chi ha lö adüna la prüma dumengia d'october es dvantà davo desch ons ün arrandschamaint tradiziunal da grond'importanza per la Val Müstair ma eir per las valladas cunfinantas. Ils visitaduors pon müravgliar e giodair la gronda schelta da prodots chi creschan e vegnan prodüts i'l triangul magic da'ls trais pajais. La festa cumainza quist on üna mezz'ura plü bod co ils ons passats per tour resguard sül's visitaduors chi vegnan a la festa a Valchava cul trafic public. Ils organisatuors fan quint cun raduond 5000 visitaduras e visitaduors. A l'ur da la via sun previs 70 stands d'infuormaziun e da vendita cun specialitats localas e regiunalas. Davo il cult divin chi ha lö quist on a las 10.30 segua lur il cortegi da festa culla partecipaziun da societats da costüms, da musicas e cun chars ornats culla racolta d'üna vallada sana ed attractiva. Eir bes-chas da tuot gener piglian part al cortegi.

Per la deschavla festa e marchà a Valchava chi düra fin a las 17.00 han ils organisatuors previs üna concurrenza da racoglier mailinterra. Cul motto «dal chomp sün maisa da vendita» prouvan ot famiglias da racoglier in ün temp limità plü blera mailinterra sco pussibel. Il nomer dals partecipants pro famiglia as cumpuona da duos creschüts e duos uffants fin 15 ons. In üna preselecziun ston las ot famiglias cumbatter per as qualifichar pel final ingio cha las quatter famiglias cun la plü gronda quantità da mailinterra fan la lotta per eruir la famiglia vendschadra. La mailinterra vain lura vendüda amo quel di sül marchà. La sonda saira ha lö a Valchava üna festa organisada da la giuventüna da Sta. Maria-Valchava. (anr/bcs)

Reclama

RTR Radiotelevisiun Svizra Rumantscha
SRG SSR

CONTROVERS D'ELECZIUN

DURI CAMPELL, PBD | MARTIN CANDINAS, PCD
JOSIAS GASSER, PVL | MARTIN SCHMID, PLD

Dumengia, ils 04-10-2015 a las 17:10 sin SRF1
Ubain sin Play RTR (App u rtr.ch/play)

www.rtr.ch

Ils organisatuors da la festa da racolta a Valchava spettan raduond 5000 visitaduors. fotografia: Benedict Stecher

Zernez dvainta il nouv center administrativ

La Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair centralisescha sia sparta da «Backoffice»

In duos ons prevezzan ils respunsabels da la Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair da drivir a Zernez ün center administrativ cun fin 15 plazzas da lavur. Là dessan gnir centralisadas las sportas direcziun, administraziun, controlling e scolaziun.

JON DUSCHLETTA

La chasa 86 sülla cruschada a Zernez es nouv in possess da la Banca Raiffeisen e dess dvantar il center administrativ. fotografia: Jon Duschletta

Daspö passa trais ons tschercha la Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair (EVM) ün lö ingio ch'els pon ramassar ils posts da lavur administrativs in möd central. Las set filialas da la banca regiunala as scumpartan da Vicosoprano illa Bregaglia, sur San Murezzan, Samedan, Zuoz, Zernez, Scuol fin a Müstair. Tenor Corsin Scandella, commember dal cussagl administrativ, haja il cussagl administrativ insembel culla direcziun da la banca evaluà ouravant diversas opziuns i'l rajon da la banca. La decisiun finala per Zernez sco lö pel nouv center administrativ saja gnüda tratta tanter oter our'd motivs geografics e resguardond las spüertas existentas dal trafic public opür da la gastronomia sül lö.

Cumprà la chasa Hatecke

Sün basa d'ün prestüdi da realisabiltà ha cumprà la Banca Raiffeisen EVM als 5 settember la chasa 86 dals fradgliuns Claudio, August e Ludwig Hatecke. Cumprais sun eir las butias existentas i'l plan terrain dal stabilimaint. Quellas dessan tenor Corsin Scandella per intant avair lö inavant i'l concept. «Culla cumprita da quista chasa, situada strategicamaing ideala, laina manifestar las ragischs cha la banca ha illa regiun», ha dit Scandella. Il proget prevezza la restructuraziun dals trais plans d'abitacul in möd cha las localitats pon gnir ütilisats in avegnir pels bsögns da la banca. Ün dals müdamaints plü gronds illa structura existenta dal stabilimaint sarà l'integraziun d'ün ascensur i'l annex d'entrada. Il stabilimaint neoclassizissem es gnü fabrichà davo il grond fö devastant da l'on 1872.

La garascha suotterrana ed eir il stabilimaint da l'anteriura butia da moda Toller, chi vegnan nüzziadas hoz sco atelier e lö d'exposiziun dals duos artists indigens Marco Zuffellato e Moreno Rinaldi, resta inavant i'l possess dals fradgliuns Hatecke. Sün dumonda ha Ludwig Hatecke confermà il fat e dit, ch'els nun hajan per intant però amo decis, che far cul stabilimaint.

Ingünas plazzas da lavur nouvas

Tenor Thomas Malgiaritta, il manader operativ da la Banca Raiffeisen EVM, vegnan s-chaffidas a Zernez raduond desch fin quindesch posts da lavur. Quai nu sun però plazzas da lavur nouvas, dimpersè plazzas chi sun integradas hoz decentral illas singulas filialas. Uschè dessan gnir spostats a Zernez ils posts da lavur da l'administraziun da credits e la contabiltà. Dasper ils reparts direcziun, andamaint, controlla, support e scolaziun dessan eir ils commembers da la direcziun da la banca avair lur büro in avegnir a Zernez.

La Banca Raiffeisen EVM spordscha actualmaing 40 plazzas da lavur illa regiun. Thomas Malgiaritta chi lavura daspö 26 ons pella banca disch: «Il proget a Zernez ans dà üna buna basa ed üna structura ferma per pudair reagir in avegnir sün tuot las eventualitats.»

Ponderaziuns strategicas

Cul müdamaint da l'ütilisaziun i'l stabilimaint 86 ha accumpli la banca güsta plüssas premissas. «Consciaintamaing nun ans vaina decis per ün fabricat sül prà verd, dimpersè resguardà eir l'aspet da la revitalisaziun dal center cumünal», ha manziunà Corsin Scandella üna da quellas. El fa eir attent a la regulaziun statala sül sectur da bancas, chi tenor el es intant fich extaisa. «Üna pretaisa da la regulaziun es per exaimpel la separaziun da cussagliaziun ed elavuraziun.» Quai accumplischa il proget cun mantegner sün basa dezentrala la cussagliaziun e la vendita illas regiuns e cun unir l'elavuraziun administrativa a Zernez.

Uossa cha'l stabilimaint es in possess da la banca po gnir effetuada la planisaziun detagliada. Malgiaritta ed eir Scandella speran da pudair cumanzar cullas lavuors da restructuraziun da prümavaira chi vain e da pudair drivir il center administrativ a Zernez vers la fin da l'on 2017. Implü vöglian els profitar da l'occasiun e ponderar pussibels adattamaints vi da l'infrastructura illas singulas filialas. Malgiaritta disch a reguard: «Nus lain s-chaffir megldras premissas dapertuot ingio cha quai es pussibel.»

Las strasoras han retardà las lavuors

Daplü temp per refar l'areal da l'anteriur Engadinerhof a Scuol

Fin la fin da settember vaiva survgni temp l'investur Marcello Cerea dal cumün da Scuol per metter l'areal da l'anteriur hotel Engadinerhof i'l stadi oriund. Quist termin es uossa gnü prolungà.

L'areal a Chaschiners a la fin da settember: Il termin per rumir es gnü prolungà. fotografia: Flurin Andry

L'areal da l'anteriur hotel Engadinerhof a Scuol es daspö la mità dals ons 1980 proprietà da las Pendicularas Motta Naluns Scuol-Ftan-Sent SA (PMN). Da l'on 2012 han las pendicularas fat a savair cha l'investur talian Marcello Cerea prevezza da fabrichar per 90 milliuns francs ün uschè nomnà wellness resort cun hotel ed implants da wellness sco eir üna tschinquantina d'abitaziuns da vacanzas. Cerea ha survgni dal cumün da Scuol il permiss da fabrica e vess, cul sustegn d'üna banca svizra, eir chattà la soluziun per finanziar las seguondas abitaziuns. Las PMN til vaivan però fat la cundiziun ch'el muossa eir co ch'el finanziescha l'hotel. Quai nun es gratià a l'investur talian. I til mancaivan var 20 milliuns francs per realisar quella part dal proget. Uschea es restà il terrain proprietà da las pendicularas Motta Naluns.

Marcello Cerea ha provà da chattar las finanzas necessarias. Cur cha'l termin pel permiss da fabrica füss scrodà ha'l dumandà prolungaziun. Il cumün til ha accumpli quel giavüsch duos jadas. Al principi da quist on ha'l dumandà pella terza jada da prolungar il permiss da fabrica. Quista jada ha il cumün però refüsà quella prolungaziun. Cerea ha laschà drizzar oura ch'el saja dischillus dal cumün. Las autoritats da quel til han dat il termin fin la fin da settember: Fin quella jada ha'l survgni temp per laschar metter l'areal a Chaschiners i'l stadi oriund. Ün sguard sün l'areal muossa cha quai nun es amo il cas. «Quai nun es però la cuolpa da l'investur», disch Jon Carl Stecher, il manader tecnic dal cumün da Scuol. Vers la fin da lügl haja nempe dat sül territori da Scuol plüssas auazuns. A Pradella ha chaschunà la Val Triazza gronds dons. Eir la Val Lischana e la Clozza chi passa tras il cumün da Scuol han fat dons. Da quels considerabels haja dat eir illa Val S-charl. «In quist mumaint davo las strasoras dovraivan nus dal cumün plü bleras maschinas pussibel per rumir il material da las boudas e refar ils dons da quellas», disch Stecher. Sustegn han els survgni eir da la firma incumbenzada da l'investur Cerea. «Fin la fin d'avuost vain nus dovrà sper tschellas eir las maschinas da quista firma, per consequenza s'han retardadas las lavuors sün l'areal a Chaschiners.»

Concentrà impustüt sülla costa

I'ls ultims quindesch dis es, sco cha Jon Carl Stecher cuntinuescha, gnüda missa ad ir impustüt la costa sur l'areal, suot la via da la staziun: «Uschea as poja allontanar ils elemaints da betun e cuntinuar cullas lavuors necessarias.» Üna part da quellas lavuors es lezcha da las pendicularas Motta Naluns, «per exaimpel üna saiv da lain lung la via da Brentsch.» Otras lavuors fa il cumün svessa. I's tratta qua, tenor Stecher, d'ün proget da colliaziun da lingias d'aua e d'electricità. «Quel proget as vaiva suspais perquai chi's pensaiva chi gniss fabrichà l'hotel.» Uschea han las firmas incumbenzadas da l'investur Cerea survgni amo ün pa temp pellas lavuors sün l'areal da l'anteriur hotel Engadinerhof. Che chi capita cun quel areal nun es amo cuntschaint. «Nus eschan però landervia a trattar cun ulteriurs interessents per fabrichar là ün hotel», disch Andri Lansel chi presidiescha il cussagl administrativ da las PMN, «sperain cha quels hajan daplü furtüna co Marcello Cerea.» (anr/fa)

CINEMA REX
Pontresina

Samstag, 3. - Freitag 9.10.

Sa/So 16 D 14/12J.
Inside out – Alles steht Kopf 3D

Sa/So/Mo 18 D 14/12J.
Fack Ju Göhte 2

Sa/So/Do 20.30 D 12/10J. Premiere
Der Staat gegen Fritz Bauer

KINDERFILMWOCHEN Pontresina
Kindereintritt nur Fr 5.- (3D: Fr 7.-)
Mo 14 **2D** Mi 16 **3D** D 6/4J. Prem.
Alles steht Kopf

Mo 16 D 6/4J.
Shaun das Schaf

Di 14 D 6/4J.
Cinderella

Di 16 **3D** Fr 14 **2D** D 6/4J.
Minions

Mi 14 D 6/4J.
Barbie Rock'n Rayals

Do 14 D 12/10J.
Ooops die Arche ist weg

Do 16 D 9/7J. Premiere
Pan 3D

Fr 16 D 9/7J.
Ostwind 2

Mo 20.30 D 12/10J.
Everest 2DS

Di 18.30 Mi 20.30 D 10/8J.
Ich und Kaminski

Di 18.30 Mi 20.30 D 10/8J.
Giovanni Segantini

Do/Fr 18.30 E/df 10/8J.
Boychoir

Fr 20.30 D 12/10J.
The Intern

Tel. 081 842 88 42, ab 20h
www.rexpontresina.ch

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG

Das heutige Rezept:
Bife à Portuguesa

Zutaten für 4 Personen

5	Knoblauchzehen
1 EL	Weinessig
3 EL	Olivenöl
	Salz, Pfeffer aus der Mühle
4	Rindssteak
1	Lorbeerblatt
4 Tr.	Hinterschinken
1 dl	Weinbrand, z.B. Brandy
50 g	Butter, eiskalt, in Stücke geschnitten
1 TL	Zitronensaft
4	Eier
4	Zitronenschnitze

Zubereitung

1. 4 Knoblauchzehen pressen, mit Essig und 1 EL Olivenöl mischen. Mit Pfeffer würzen. Steaks damit einreiben und ca. 30 Min. marinieren lassen.
2. Ofen auf 80 °C vorheizen. Restliches Olivenöl erhitzen, Knoblauchzehe und Lorbeerblatt darin 1 Min. anbraten, Gewürze entfernen. Steaks im heissen Öl beidseitig je 1 Min. anbraten, Hitze reduzieren und beidseitig je 1-2 Min. weiterbraten. Steaks salzen, herausnehmen und im Ofen warm stellen.
3. Schinken im zurückgebliebenen Öl kurz anbraten. Auf die Steaks legen. Öl mit Haushaltpapier aus der Pfanne tupfen. Den Bratensatz mit Weinbrand ablöschen und zur Hälfte einkochen lassen.
4. Inzwischen in separater Bratpfanne wenig Butter erhitzen und die Eier darin braten. Gleichzeitig den Zitronensaft zur Sauce rühren. Restliche Butterstücke in der Sauce einzeln unterrühren, nicht mehr kochen! Steaks und Schinken damit übergiessen. Mit Zitronenschnitzen und Spiegeleiern anrichten.

Tipp: Dazu werden Mixed Pickles und Pommes Frites serviert. Anstelle des Rindssteaks Schweins- oder Kalbssteak verwenden.

Zubereitung: ca. 20 Min. + 30 Min. marinieren

frisch und fröhlich Volg
www.volg.ch

Kreis Oberengadin
Volksabstimmung vom 18.10.2015

Die Fragen a) und b) können beide je mit «Ja» oder «Nein» beantwortet werden	Antwort
a) Wollen Sie der Kreisinitiative der SVP zustimmen, dass alle laufenden Aktivitäten und Handlungen des Kreises Oberengadin bezüglich Fusionen der 11 Oberengadiner Gemeinden so lange sistiert werden, bis die Oberengadiner Stimmberechtigten unabhängig und unbefangen einen Grundsatzentscheid zur zukünftigen, politischen Ausrichtung betreffend Teilfusion an ihren Gemeindeversammlungen oder in einer Kreisabstimmung gefällt haben? **Sag Ja zu Deiner Gemeinde...**	**Ja**
b) Wollen Sie dem Antrag des Kreisrates zustimmen, die Verfassung des Kreises Oberengadin mit der neuen Kreisaufgabe «Erarbeitung der Diskussions- und Entscheidungsgrundlagen für eine Fusion der 11 Oberengadiner Kreisgemeinden, bestehend aus: – Aktualisierung der Fusionsanalyse vom 9. Juli 2010; – Erstellung eines Organigramms für eine fusionierte Gemeinde» (Art.5 Abs. 2 KVB)? **...und Nein zur Fusion der 11 Oberengadiner Gemeinden**	**Nein**
Bei Frage c) dar nur ein Feld angekreuzt werden, sonst gilt die Frage als nicht beantwortet.	
c) Stichfrage Falls die Kreisinitiative und der Antrag des Kreisrates angenommen werden: Soll die Kreisinitiative oder der Antrag des Kreisrates umgesetzt werden (Gewolltes ankreuzen)?	
SVP-Initiative ☒	Antrag des Kreisrates ☐

Silvaplana und **Champfèr**
möbl. 2-Zimmer-Wohnungen
ganzjährig zu vermieten.
Tel. 078 735 02 43
176.802.572

Zu vermieten in **S-chanf** ab 1. Oktober 2015 an unverbaubarer und ruhiger Lage in der Chesa Rudè
3½-Zimmer-Wohnung
Eigener separater Hauseingang, 96 m², Küche/Wohnzimmer, 2 Schlafzimmer, WC/Bad, WC/Du, Gartensitzplatz, Autoabstellplatz inkl. Mietzins/Monat inkl. NK, Fr. 1500.00.
www.wohnung-engadin.ch
Auskunft Tel. 079 681 69 86
176.802.495

Engadiner Post
POSTA LADINA
Neue App!

Gratis Mobile App 4.0 für iOS und Android ab sofort im App Store oder Google Play Store

Zuoz
Zu vermieten sehr schöne, grosse
4½-Zimmer-Wohnung
Tel. 081 854 26 62
176.802.417

Zu vermieten per Ende November oder nach Übereinkunft
4½-Zimmer-Wohnung in St. Moritz-Bad
Helle Wohnung mit Balkon
Fr. 3000.– mtl. inkl HNK und Garage
Tel. 079 438 77 35
176.802.573

Komplett möblierte
2-Zimmer-Wohnung
in Celerina an der Via Nouva 17 ab sofort oder nach Vereinbarung zu vermieten. Mietzins monatlich Fr. 1100.– inkl. NK.
Tel. 079 642 64 67
176.802.581

Wir maximieren Ihre Werbewirkung.
www.publicitas.ch/stmoritz
publicitas

Für Drucksachen 081 837 90 90
Die Druckerei der Engadiner.
www.gammeterdruck.ch St. Moritz

WALDHAUS SILS
A family affair since 1908
★★★★★

Montag, 5.10.
Klavier zu null Händen
Kommentiertes Welte-Mignon-Konzert
17.15 Uhr; CHF 15.–

Tango in der Bar
Montag, 5.10. bis Freitag, 9.10. Tangokurs
mit Mathis Reichel und Ádila Pereira
9.45 bis 11.45 Uhr Curso & 18 bis 19 Uhr Práctica
CHF 75.– pro Person & Tag

Donnerstag, 8.10. Tangoabend
mit Trio «Guardia Vieja» = Humberto Cosentino, Peter Gneist, Winfried Holzenkamp
21.30 bis 24 Uhr; CHF 30.–

Montag, 5.10. bis Samstag, 17.10.
Malkurs für Kinder und Jugendliche
(von 5 bis ca. 15 Jahren) mit Luis Coray und seiner Familie
Täglich ausser sonntags, jeweils 9 Uhr und 16.30 Uhr
CHF 25.– pro Zweistunden-Block

Dienstag, 6.10.
Gespräch von Arthur Godel mit Luis Coray
21.15 Uhr; CHF 15.–

Buffet «Wild und Kastanien»
18.45 bis 21.30 Uhr; CHF 98.–

Donnerstag, 8.10. bis Freitag, 16.10.
Shiatsu mit Claudia Carigiet
Täglich ausser sonntags, jeweils zwischen 8.30 und 12.30 Uhr, bzw. 16 und 20 Uhr
CHF 120.– pro Behandlung (1 Std)

Freitag, 9.10.
Vortrag Sibylle Thebe
«Herrliche Ausblicke – Natur und Abstraktion»
21.15 Uhr; CHF 15.–

Wir bitten bei allen Veranstaltungen um Voranmeldung.

Hotel Waldhaus Sils
Tel. 081 838 51 00, Fax 081 838 51 98, mail@waldhaus-sils.ch

Ohne Stellen und Immobilien
Eine **Sonderseite** der
Engadiner Post
POSTA LADINA

In der Zwischensaison offen

Erscheint am 27. Okt., 3. und 10. Nov.
Inserateschluss: 21. Oktober 2015

WIR platzieren 3 Inserate
SIE bezahlen nur 2 Inserate
(Allmedia ausgeschlossen)

Gerne platzieren wir Ihre Werbung zum günstigen Annoncentarif

Wir beraten Sie unverbindlich:
publicitas
Gewerbezentrum Surpunt
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 00
Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch/stmoritz

Serletta Süd am 18. Oktober
JA!
für die Klinik Gut in St. Moritz

«Der Gesundheitstourismus hilft allen Hotels in St. Moritz!»
St. Moritz braucht mehr Leben, nicht mehr Rekurse.
Martin Scherer, Hotelier Schweizerhof | Komitee «JA zum Kompromiss»

Ein Lächeln für den gezeichneten Seelenverwandten

Fiona Könz und ihre spezielle familiäre Beziehung zum «Schellen-Ursli»

Fiona Könz hat ihre Grossmutter Selina Chönz erst kennengelernt, als diese bereits im Altersheim war und an Altersdemenz litt. Nichtsdestotrotz hat sie einen Weg gefunden, mit «Schellen-Ursli», ihrem Seelenverwandten, ins Gespräch zu kommen.

JON DUSCHLETTA

Jung, aufgestellt und kreativ. Fiona Könz hat eine enge persönliche Bindung zur Figur des «Schellen-Ursli» obschon ihr die grossmütterliche Geschichte als Kind noch nicht sonderlich Nahe ging. Foto: Jon Duschletta

«Was hat sich meine Grossmutter wohl gedacht, als sie Anfang der 1940er-Jahre die Geschichte des Schellen-Ursli geschrieben hat?» Fiona Könz, die Enkelin der Kinderbuchautorin Selina Chönz (1910 – 2000), stellt sich manchmal diese Frage. Antwort, das weiss sie, wird sie allerdings keine mehr erhalten. Trotzdem fände es Fiona Könz spannend zu erfahren, was ihre Grossmutter damals antrieb. Hat sie die verschiedenen Kinderbuchfiguren, allen voran die des Schellen-Ursli aus einer inneren Naivität heraus geschrieben oder aus Opportunität? Was interessierte die als Einzelkind gross gewordene, gelernte Kindergärtnerin Selina Chönz aus künstlerischer Sicht? «Ich kann mir gut vorstellen, dass es nicht explizit die Figur des Schellen-Urslis war», sagt Enkelin Fiona.

Vertrackte Familiengeschichte

Die Autorin Selina Chönz, geborene Meyer, ist trotz ihres Bestsellers «Schellen-Ursli» weitgehend unbekannt geblieben. 1939 heiratete sie den einheimischen Architekten Jachen Ulrich Könz, der vier Söhne mit in die Ehe brachte. Weil ihr viel an der romanischen Sprache lag, nannte sie sich fortan Chönz und sorgte mit dem abgewandelten Namen für viel Verwirrung, bis heute übrigens. 1940 kam ihr einziger gemeinsamer Sohn, Steivan Liun Könz zur Welt, der spätere Vater Fionas. Ab diesem Zeitpunkt hat Selina Chönz verschiedene Erzählungen und Novellen veröffentlicht sowie drei von Alois Cariget illustrierte Kinderbücher: «Schellen-Ursli» 1945, «Flurina und das Wildvögelein» 1952 und «Der grosse Schnee» 1957. Das Verhältnis zwischen Selina und ihrem Sohn, dem eigensinnigen Künstler Steivan Liun Könz, blieb immer ein zerrüttetes.

Allesamt Geschichten, welche Fiona Könz kennt. Manche vom Hörensagen, andere wiederum aus eigener Erfahrung. Dass gerade sie in Guarda eine alte Tradition vom Sockel hob und als erstes Mädchen mit einer Glocke am Chalandamarz-Umzug mittun durfte, mutet wie eine moderne Fortsetzung der «Schellen-Ursli»-Geschichte an. «Bis dahin durfte ich nur in der Engadiner Tracht mitlaufen. Ich wollte aber unbedingt mittendrin sein», erinnert sich Fiona «spitzbübisch». Bis Fiona Könz neun war, lebte sie in Guarda. Nach dem frühen Tod ihres Vaters Steivan Liun, verliess sie zusammen mit ihrer Mutter Andrea Könz-Meier das malerische Schellen-Ursli-Dorf im Unterengadin und zog nach Müstair.

Biochemie und Restauration

Mit zwölf besuchte sie das Internat der Academia Engiadina in Samedan und zog nach der Matura für ein Jahr nach England. An der ETH in Zürich studierte sie Biochemie und verbrachte später ein Zwischenjahr in Argentinien, wo sie ein Praktikum in Umweltchemie machte. «Alles lief gut, aber ich begann mich zu fragen, ob das, was ich tue, auch das sei, was ich tun wollte», sagt sie rückblickend. Für ein halbes Jahr zieht Fiona Könz zurück nach Guarda, lebt und arbeitet im väterlichen Atelier. Sie zeichnet, malt und organisiert zusammen mit der Restauratorin und Ex-Frau ihres Vaters, Barbara Könz, die fällige Restauration der Hausfassade. Mit einem Vorkurs für Farbe und Form in der Tasche schafft sie die Aufnahmeprüfung in die Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und hat Mitte September dort ihr Kunststudium in der Disziplin freie Kunst begonnen. Drei Jahre lang wird sie sich nun mit neuen Medien, Video, Foto, Performance, Musik und Audio befassen. Bodenständig wie sie ist, überlegt sich Fiona Könz, ein berufliches Masterstudium anzuhängen. «Ich möchte finanziell unabhängig bleiben und das tun dürfen, was meinem Naturell entspricht», sagt sie.

Auf der Basis des «Schellen-Ursli»-Buches ihrer Grossmutter hat Fiona Könz Liedtexte geschrieben. Das entsprechende Musikprojekt «Uorsin reloaded» erlebte kürzlich seine Premiere in Guarda. Obwohl sie mit diesem Projekt den Bezug zu ihrer Grossmutter wieder herstellen konnte, war das Buch in ihrer Kinderzeit nicht sonderlich relevant. «Ich habe das Buch als Kind nicht oft gelesen. Schellen-Ursli hat mich deshalb nicht so sehr durch die Kindheit begleitet, wie das Atelier und die Werke meines Vaters.»

Veranstaltungen

Blut spenden kann Leben retten

Samedan Ohne Blut kommt auch die beste medizinische Versorgung nicht aus. Einem Grossteil der Bevölkerung ist nicht bewusst, wie wichtig Blut und damit das Blutspenden ist. Man spendet Blut, um anderen Menschen das Leben zu retten, oder weil man selbst einmal darauf angewiesen sein könnte.

Mit dem gespendeten Blut werden Menschen versorgt, welche nach Unfällen oder Operationen einen grossen Blutverlust erlitten haben. Rund 80 % der Bevölkerung sind davon betroffen. Deshalb ist es sehr wichtig, dass man selber Blut spendet. Auch sollte man unbedingt Mitmenschen zum Spenden motivieren.

Alle gesunden Frauen und Männer im Alter zwischen 18 und 65 Jahren dürfen regelmässig Blut spenden. Die nächste Gelegenheit für die Blutspende gibt Ihnen der Samariterverein Samedan in Zusammenarbeit mit dem regionalen Blutspendedienst SRK Graubünden mit der Blutspendeaktion vom Mittwoch, 7. Oktober von 17.00 bis 19.30 Uhr in der Sela Puoz, Samedan.

(Einges.)

Bündner Pilze und ihre Lebensräume

Samedan Pilze gehören zu den ältesten Lebensformen unserer Erde überhaupt und kommen in fast allen Natur- und Lebensbereichen vor. Ohne die Wurzelpilze unserer Bäume gäbe es beispielsweise keine Wälder. Ohne Hefepilze gäbe es weder Wein noch Brot und ohne Schimmelpilze weder Salami noch Penicillin.

Pilze spielen auch in der Naturschutzbiologie eine wichtige Rolle, denn von den fast 3000 Pilzarten der Schweiz stehen ein Drittel auf der Roten Liste der gefährdeten Arten. Die ausgewiesene Mykologin Beatrice Senn-Irlet befasst sich eingehend mit der Taxonomie, also mit der systematischen Einteilung und Benennung der Pilze und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Biodiversitätsforschung. In ihrem reich illustrierten Vortrag am Dienstag, 6. Oktober um 20.00 Uhr, im Auditorium der Academia Engiadina in Samedan, geht die Referentin auch speziell auf die Bündner Pilzflora ein und schärft den Blick auf die faszinierenden Lebewesen, die im wahrsten Sinn ein Schattendasein führen. (Einges.)

Weiterentwicklung beim Sujet 150 Jahre Wintertourismus

Der bekannte Illustrator Christoph Niemann hat im Auftrag der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz das neue Sujet «1864» entworfen. Damit wird das «Original des Wintertourismus» weiterhin unterstrichen.

Das Sujet «1864» ist eine Weiterentwicklung der Illustration «150 Jahre Wintertourismus», die die Tourismusorganisation Engadin St. Moritz für die Bewerbung des Jubiläums 150 Jahre Wintertourismus im Winter 2014/2015 eingesetzt hat. Mit diesem Sujet erhält die Wintertourismus-Tradition einen Referenzwert, wobei das Geburtsjahr bei der Weiterentwicklung des Sujets ins Zentrum gerückt wird. Das Motiv erscheint in ausgewählten Premiummagazinen, insbesondere in der Schweiz und Deutschland und wird auf Partner-Plattformen in den weiteren Märkten eingesetzt.

Bild: Sujet «150 Jahre Wintertourismus», Illustrator Christoph Niemann. (pd)

Raumplanung schafft Spielregeln für alle

Die Wanderausstellung «Darum Raumplanung» ist in Zernez angekommen – ihrem allerletzten Standort

Wohlstand und Entwicklung einer Region hängen von vielen Faktoren ab. Die meisten davon haben direkt oder indirekt mit raumplanerischen Massnahmen zu tun. Darum geht die Raumplanung alle etwas an.

JON DUSCHLETTA

Ausstellungskuratorin Martina Schretzenmayr: «Die Raumdynamik hat sich beschleunigt, wir wollen darauf reagieren, den Puls der Bevölkerung fühlen, Unsicherheiten beseitigen, zum Thema Raumplanung sensibilisieren und informieren.» Foto: Jon Duschletta

Noch bis zum 18. Oktober steht an der Südseite des Nationalparkzentrums in Zernez ein acht Tonnen schwerer Original-Schiffscontainer. Vier Jahre lang war dieser Container, ausgestattet mit einer audiovisuellen Ausstellung zum Thema «Raumplanung», in der Schweiz auf Tour. Zernez ist nun Endstation dieser Wanderausstellung.

Warum Raumplanung? – Darum, haben sich die Initianten der ETH Zürich und des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins SIA gesagt und eine Ausstellung kreiert, welche die Zusammenhänge zwischen Siedlungsgestaltung, Verkehrsverhalten, Infrastruktur und Schutz des Lebensraums thematisiert. Der Standort Zernez kam auf Initiative des Schweizer Nationalparks zu Stande.

Entwicklung nach innen ist prioritär

In der Schweiz sind gerade einmal 30 Prozent der Fläche für die Besiedelung geeignet. Darauf verwies Felix Günther, Studienleiter Master Raumplanung an der Eidgenössischen Technischen Hochschule ETH in Zürich, am Montagabend anlässlich der Ausstellungseröffnung in Zernez. «Die Schweiz steht vor grossen Herausforderungen in der Raumplanung», sagte Günther und meinte damit unter anderem die Bevölkerungsentwicklung, die Zunahme des Verkehrs, daraus entstehende Nutzungskonflikte oder die Abwanderung von qualifizierten Fachkräften. «Die Aufgabe der Raumplanung», so Günther, «besteht darin, diese Entwicklungen in geordnete Bahnen zu lenken, zum Wohl nachkommender Generationen.» Innenentwicklung vor Aussenentwicklung heisst deshalb der globale Leitspruch raumplanerischer Diskussion und Handlung.

Neue Gesetze zwingen zum Handeln

Die Ausstellung versucht Antworten zu geben auf die grundsätzliche Frage nach der Siedlungsqualität und den daraus entstehenden energetischen Konsequenzen. «Als Beitrag zur öffentlichen Diskussion», so Felix Günther. Die Ausstellung zeigt zudem die historische Entwicklung wie auch konkrete Beispiele der Schweizer Raumplanung. Auch Emil Müller, Gemeindepräsident von Zernez und Kommissionspräsident von «Zernez Energia 2020», bekräftigte in seiner Eröffnungsrede die Wichtigkeit der Raumplanung: «Neue Gesetze wie das Zweitwohnungsgesetz und das Raumplanungsgesetz RPG II zwingen uns Gedanken zur Raumnutzung zu machen. Alle werden wir früher oder später mit der Raumplanung in Berührung kommen.» Für Müller ist klar, dass die Raumplanung bei einer Bevölkerungszunahme und gleichbleiben-dem Raumangebot zunehmend an Wichtigkeit gewinnt. «Wir werden nicht umhin kommen, unsere Bedürfnisse zu bündeln und den vorhandenen Raum besser zu nutzen», so Müller.

Raumplanung auf Schulebene

Raumplanung sei eine rollende Planung, welche auch den Strassenbau, die Infrastruktur und die Energie beinhalte. Damit schlug er den Bogen zum gemeindeeigenen Energieprojekt «Zernez Energia 2020», welches ebendiese weitsichtige Planung fördere, so Müller. Die Ausstellungskuratorin Martina Schretzenmayr von der ETH Zürich sagte: «Unser Lebensraum ist Heimat und Heimat bewegt und berührt uns.» Jeder und jede beeinflusst mit seinen täglichen Entscheidungen und Handlungen die Raumplanung. «Deshalb braucht der Lebensraum Regeln, beispielsweise wo was gebaut werden darf oder eben nicht», so Schretzenmayr.

Die Ausstellung richtet sich bewusst auch an Jugendliche. So profitieren Schulklassen von speziellen Führungen, welche das komplexe Thema Raumplanung auf ihre Bedürfnisse herunterbricht. «Wir haben zudem stufengerechte Schulunterlagen erarbeitet und versuchen dem Thema auch spielerisch gerecht zu werden,» sagte Schretzenmayr am Rande der Veranstaltung.

Die audiovisuelle, mehrsprachige Wanderausstellung «Darum Raumplanung» im Schiffscontainer vor dem Nationalparkzentrum in Zernez dauert noch bis zum 18. Oktober und ist täglich von 8.30 bis 18.00 Uhr geöffnet. Am Samstag, 10. Oktober, findet um 11.00 Uhr eine öffentliche Führung statt.

Zahlen zur Raumplanung

Die ETH Zürich und der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein SIA haben gemeinsam die Wanderausstellung «Darum Raumplanung» konzipiert. Die Raumplanung hat zum Ziel die Landschaft zu schützen, Ressourcen zu schonen und für mehr Lebensqualität und Schutz zu sorgen. Verschiedene Kennzahlen des statistischen Amts liegen der Raumplanung zugrunde: Rund 20 Milliarden Franken jährlich kostet in der Schweiz der Erhalt und die Erneuerung der bestehenden, technischen Infrastruktur wie Verkehr, Versorgung, Entsorgung und Schutzbauten. Dies entspricht den Kosten der Eisenbahn-Alpentransversale NEAT, Jahr für Jahr.

Im verdichteten Gebilde einer Stadt benötigt eine Person durchschnittlich 135 m^2 Bauzone, auf dem Land sind das bereits 482 m^2. 75 Prozent der Schweizer Bevölkerung lebt im urbanen Raum, heisst, in fünf Grossstädten und 1000 Gemeinden, welche 50 grosse Agglomerationen bilden. 1929 beanspruchte eine vierköpfige Familie noch 63 m^2 Wohnfläche. Eine Generation später, im Jahre 2010, benötigen zwei Personen schon 102 m^2. Heute sind 15% der Bevölkerung jünger als 15 Jahre und 2035 werden 26% der Bevölkerung über 65 Jahre alt sein. Die Zahl der Gemeinden ist von 3021 im Jahre 1990 auf 2352 im Jahre 2014 gesunken. (jd)

Der Kanton Graubünden in der Wechselkursfalle

Eine neue Studie über die Wirtschaftsentwicklung und nötige Massnahmen

Die Bündner Konjunktur ist stark vom Wechselkurs des Schweizer Frankens zum Euro abhängig. Ökonomen glauben, der Kanton komme längerfristig nicht umhin, seine Wirtschaft neu auszurichten.

Ökonomen der Grossbank Credit Suisse (CS) nahmen den grössten Kanton hinsichtlich Konjunktur, Standortqualität, Wirtschaft, Wohnen sowie öffentlicher Finanzen unter die Lupe. Das Fazit, das am Donnerstag in Chur bekanntgegeben wurde, lautet: der grösste Kanton ist mit beträchtlichen Herausforderungen konfrontiert.

Tourismus, Exportindustrie, Energiewirtschaft und der auf Touristen ausgerichtete Detailhandel sind zentrale Wirtschaftszweige des Kantons. Das Problem: Diese Branchen reagieren besonders sensibel gegenüber Wechselkursschwankungen. 53 Prozent der Exporte und 32 Prozent der Logiernächte entfielen letztes Jahr auf die Eurozone.

Nicht gerade im Stimmungshoch befindet sich zudem die Baubranche. Die Zweitwohnungsinitiative liess die Zahl der Baugesuche schrumpfen, je nach Region bis zu 60 Prozent unter den langjährigen Durchschnitt.

Rheintal Wachstumsmotor

In Sachen Standortqualität geben die CS-Ökonomen dem Gebirgskanton wegen dessen Grösse und der Topografie mit den 150 Talschaften die Bewertung «unterdurchschnittlich». Eine Ausnahme bildet das Bündner Rheintal, das gute Verbindungen zu den wirtschaftlichen Ballungszentren aufweist. Das Bündner Rheintal – oder die Grossregion Chur – ist auch der Motor des Bevölkerungswachstums. Zwischen 2000 und 2014 wuchs die Bevölkerungszahl dort fast so stark wie im schweizerischen Durchschnitt.

Steuerlich attraktiv

In vielen anderen Regionen hingegen stagnierte die Bevölkerungszahl oder sie ging zurück. Zahlreiche Randregionen kämpften mit der Abwanderung. Mancherorts sei seit Jahren keine Geburt mehr verzeichnet worden, schrieben die CS-Ökonomen. Ursache sei der wirtschaftliche Strukturwandel hin zum Dienstleistungssektor, der Arbeitsplätze in und um Zentren entstehen lasse. Als «überdurchschnittlich attraktiv» wird der Kanton aus steuerlicher Sicht bezeichnet. Anerkannt werden zudem die Reformen, die in jüngster Vergangenheit aufgegleist oder abgeschlossen wurden, um die Strukturschwäche zu dämpfen. Erwähnt werden etwa die Gemeinde- und Gebietsreform oder die Anpassung des inner-kantonalen Finanzausgleichs.

Neuausrichtung unumgänglich

Laut den CS-Ökonomen können diese Reformen die Ausgangslage des Kantons verbessern. Die Förderungsinstrumente müssten ihre Nachhaltigkeit aber noch unter Beweis stellen. Chancen hätten Massnahmen, die bei den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ansetzten.

Das Fazit der Studie insgesamt lautet: Der Kanton Graubünden werde langfristig nicht umhin können, seine Wirtschaft neu auszurichten, denn der Druck auf wichtige Wertschöpfungspfeiler wie der Tourismus, die Energiewirtschaft oder die Landwirtschaft werde kaum abnehmen. (sda)

Veranstaltungen

Klavierrezital mit Improvisationen

Sils Die rumänische Pianistin Ioana Illie gewann bereits mit acht Jahren ihren ersten Wettbewerb, dem viele weitere folgten. Improvisationen sind ihre Spezialität. Nach ihrem Masterstudium in Basel ist die Musikerin nun Klavierlehrerin an der dortigen Musikschule. In ihrem Rezital am Mittwoch, dem 7. Oktober um 20.45 Uhr in der Offenen Kirche Sils Maria spielt sie aus dem «Wohltemperierten Klavier» von Johann Sebastian Bach die Mondscheinsonate von Ludwig van Beethoven, die Barcarole von Frédéric Chopin und aus den «Images» von Claude Débussy – dazu entsprechende Improvisationen, die viel Spannung versprechen. (gf)

Das grosse Orchester der Tiere

Nationalpark Am Mittwoch, 7. Oktober um 20.30 Uhr findet im Auditorium Schlossstall neben dem Schloss Planta-Wildenberg in Zernez ein Vortrag statt. Thomas Huber spannt in seinem Referat in der Reihe Naturama den Bogen von der lockenden Einzelstimme als Teil des jagdlichen Handwerks über wildbiologische Betrachtungen bis hin zu einer Gesamtsicht von tierischen Lautäusserungen und Klängen in der Natur.

Die Grundlage dazu bildet das Buch «Das grosse Orchester der Tiere. Vom Ursprung der Musik in der Natur» von Bernie Krause. Huber bringt Elemente aus diesem Buch in Beziehung zu eigenen Gedanken. Ziel ist die Wahrnehmung einer umfassenden Klanglandschaft eines Ortes. Dazu gehören neben der Biophonie (Tiere aller Art) die Geophonie mit allen nichtbiologischen Naturge-räuschen wie Wind und Wasser und auch die Anthropophonie mit vom Menschen verursachten Geräuschen. An vielen Orten sind die menschlichen Geräusche so dominant geworden, dass sich beispielsweise Vögel anpassen, indem sie kürzer singen, um die Lärmlücken zu nutzen oder früher singen, um den Geräuschspitzen auszuweichen. (Einges.)

«Nur Ganzjahresbetriebe können St. Moritz wieder beleben.»

Die Klinik Gut und das neue Gesundheitshotel bringen neue Gäste ins Dorf.

Nina Hauser, Hotelière | Komitee «JA zum Kompromiss»

Serletta Süd am 18. Oktober

JA!

für die Klinik Gut in St. Moritz

Wir setzen uns für Arbeitsplätze und einen gesunden Tourismus in Graubünden ein

Michael Pfäffli
Unternehmer
in St. Moritz
FDP

Duri Campell
Landwirt und Skischulleiter
in Cinuos-chel
BDP

bewusst...

vorwärts

Überparteiliches Komitee
Nationalratswahlen 18. Oktober 2015

Valérie Favre Accola
Nationalratskandidatin
Davos | www.valerie-favreaccola.ch

Livio Zanolari
Nationalratskandidat
Chur / Puschlav

Frei bleiben! – SVP wählen.

Liste 5

SCHWEIZER QUALITÄT SVP

Zu kaufen gesucht
im Raum Sils/Samedan/Pontresina, erschlossene, baureife

Bauland-Parzelle

zur Erstellung von preiswerten Erstwohnungen, Kaufpreis nicht über Fr. 1000.–/m² BGF

Jakob Frischknecht AG
Immobilien-Unternehmer
Via Tinus 18A, 7500 St. Moritz, Tel. 079 406 79 00

176.802.451

Grosser Altgold-Ankauf

Schmuck, Münzen aller Art etc. Silber 925 - 800
Herren-Armbanduhren Gold & Stahl, alle Marken
Frau C. M. Wyss, Tel. 077 477 92 45, Barzahlung

Hotel Crystal, St. Moritz
(Raum Corviglia, Via Traunter Plazzas 1)
Freitag, 9. Oktober 2015, 9.00 –17.00 Uhr

HOSANG
SANITÄR AG ZUOZ

GROSSER AUSSTELLUNGS-ABVERKAUF

Unsere Bäder-Ausstellung in Zuoz bekommt ein neues Kleid.

Um Platz zu schaffen für Neues, verkaufen wir einen grossen Teil unserer Ausstellungsbäder und eine interessante Auswahl an Bad Accessoires.

Aktionswoche vom 5. - 10. Oktober 2015

Montag - Freitag 14.00 - 18.00
Samstag 08.00 - 12.00
oder gegen Voranmeldung

Hosang Sanitär AG
Gewerbehaus Islas 248 | 7525 Zuoz
Tel. 081 854 12 75 | Fax 081 854 19 71

info@hosang-zuoz.ch | www.hosang-zuoz.ch

WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engiadin'Ota

Nähatelier Gabriele

GF: Gabriele Irmgard Leibl, nach Vereinbarung unter Tel. 081 854 26 36

und **Elektro Koller** in Zuoz
Tel. Koller Elektro AG in Zuoz: +41 81 830 87 77
Geöffnet Mo bis Do je von 14.30 bis 19.00 Uhr

sind vom 9. bis 25. Oktober in den

Ferien

Nach den Ferien starten wir wieder mit der alljährlichen Weihnachtspäckli-Aktion. Alle Spenden diesbezüglich dürfen Sie bis 19. November bei GABRIELE abgeben. Vergelts Gott.

Öffentliche Sammlungen:
31.10.: Coop Pontresina
7.11.: Coop Zernez
13.11.: Coop Zuoz
14.11.: Coop St. Moritz und Coop Scuol

Badilatti Caferama

Absage Bildervortrag!!

«Das Engadin» – ein Juwel im Alpenbogen

Mittwoch, 7. Oktober 2015
16.30 Uhr

Leider muss o.g. Bildervortrag von Herrn Dr. Bruno Badilatti abgesagt werden!

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis

Tel. 081 854 27 27 / www.cafe-badilatti.ch

176.802.571

Der Kampf um den Puck beginnt! Engadiner Hockeysaison 2015 / 16

Verpass in dieser Saison kein Heimspiel deiner Mannschaft. Sei dabei, wenn es um Sieg oder Niederlage geht, fiebere mit, wenn es um entscheidende Punkte geht und unterstütze deine Mannschaft auch wenn es mal eine Niederlage gibt.

Mach mit am «Engadiner Post/Posta Ladina»-Wettbewerb und gewinne eine Saisonkarte deiner Mannschaft.

Ich möchte eine Saisonkarte von:

- ☐ EHC St. Moritz
- ☐ CdH Engiadina

Name / Vorname .....

Adresse .....

PLZ / Ort .....

Telefon .....

Mail .....

Einsenden bis am Mittwoch, 7. Oktober 2015 (A-Poststempel) an:
Verlag Gammeter Druck, Hockey-Saisonkarten, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

---

Eine Aktion dieser Handels- und Gewerbevereine: HGV Val Müstair, HGV La Plaiv. HGV St. Moritz

Ihr Schweizer Gewerbe
in-der-Schweiz-gekauft.ch

Samedan, 3½-Zimmer-Whg.
Schöne Dachzimmer-Wohnung im Dorfkern zu vermieten.
Ab sofort, ganzjährig,
Fr. 1540.– mtl. inkl. NK
Parkplatz möglich für Fr. 60.– mtl.
Tel. 079 258 94 66

012.280.830

Ab sofort ganzjährig zu vermieten in **La Punt, schöne, sonnige**

2½-Zimmer-Wohnung

Kleiner Balkon, Küche mit Granitabdeckung und Steamer/Glaskeramik, Parkett, Kellerabteil
CHF 1550.– inkl. Nebenkosten,
Garage CHF 100.–
Tel. 081 854 27 05 oder
079 542 11 63

176.802.542

POST :: HAUS
S' MORITZ

Rustikale Holzmöbel mit Tisch-Glasplatte zu verkaufen

Bei Interesse:
Tel. 081 836 61 30
manager@agpm.ch

Co vaja, ça va und wie häsch es?

Die zehnte Klasse der Academia Engiadina gab Zürchern eine Kostprobe Romanisch

Eine Gymnasiumklasse aus Wetzikon erhält in ihrer Studienwoche einen Einblick in die romanische Sprache. Schülerinnen der Academia Engiadina haben zusammen mit Lehrerin Sidonia Klainguti einiges für die Besucher vorbereitet.

ANNINA NOTZ

Die Schülerinnen der Romanischklasse erklären den Zürcher Kollegen, was die fünf Idiome sind, wer Paulin Nuotclà und was Chalandamarz ist. Foto: Annina Notz

«Buna saira e bainvgnieu tar nus.» So begrüsst Romanischlehrerin Sidonia Klainguti 21 Zürcher Schülerinnen und Schüler, die zu Besuch an der Academia Engiadina sind. «Ich ha keis Wort verstande», hört man es flüstern aus den Reihen der Zürcher. Um das zu ändern und den Unterländern das Romanische ein bisschen näher zu bringen, hat Sidonia Klainguti mit ihren 17 Schülerinnen verschiedene Posten vorbereitet. «So kann ein direkter, freier Austausch unter den Schülern stattfinden», sagt Klainguti, deren Ziel es ist, den Schülerinnen und Schülern vom Gymnasium Wetzikon einen Einblick in die Engadiner Kultur zu gewähren. Die Schülerinnen der Academia sind im vierten Gymnasiums- oder dem zweiten Fachmittelschuljahr und haben das Fach Romanisch freiwillig weiter gewählt. Bis in der neunten Klasse war es für alle obligatorisch. «Wir waren uns bei den Vorbereitungen nicht ganz sicher, wie gross das Interesse der Zürcher sein wird», erzählt Hannah Flury, eine der Romanisch-Schülerinnen.

Die Lehrpersonen sind begeistert

Zustande gekommen ist dieses Projekt durch den Kontakt zwischen dem Schulleiter und Biologielehrer der Academia Engiadina, Ueli Hartwig, und dem Biologielehrer der Kantonsschule Zürcher Oberland, Nils Koch. Die beiden Biolehrer habe sich auf Studienwoche mit ihren Klassen im spanischen Tariffa kennengelernt. Als klar war, dass die Studienreise der Zürcher diesen Herbst ins Engadin gehen soll, nahm Nils Koch mit Ueli Hartwig Kontakt auf. Beide sind überzeugt, dass ein solcher Austausch interessant ist. «Ich finde es wichtig, dass meine Schüler unsere vierte Landessprache kennenlernen und sehen, was für Menschen dahinter sind», sagt Nils Koch. «Ich persönlich finde diese Lektionen hier super spannend», meint er dazu.

Klainguti hatte keine Erwartungen an die Besucher gestellt, ihr Ziel war es lediglich, dass die Schüler eine erfreuliche Zeit zusammen haben. «Ich denke, es ist gut, den Unterländern zu zeigen, dass es diese Sprache noch gibt und dass sie sogar von Jugendlichen gelernt und gesprochen wird», sagt die Romanischlehrerin. Weiter denkt sie, dass es für die Schülerinnen eine gute Übung war, diese Posten vorzubereiten.

Damit Klainguti nicht vor den Schülern steht und referiert, hat sie mit ihren Schülerinnen verschiedene Posten vorbereitet. Die Schüler werden in kleinere Gruppen aufgeteilt und können so von Posten zu Posten wandern. Beim einen geht es beispielsweise um die fünf Idiome. Die Zürcher sollten den selben Satz in allen fünf Idiomen vorlesen, um einen Unterschied zu merken. «Für uns hören sich alle fünf Sätze gleich fremd an», lacht eine Unterländerin. Beim Vorlesen bereiten vor allem die Umlaute «gl» und «gn» und «aun» Mühe, doch die Zürcher Gymnasiasten schlagen sich tapfer.

Beim nächsten Posten sollen sie romanische Wörter ins Französische ableiten. Diese Aufgabe fällt den Schülern schon bedeutend leichter, denn geschrieben sehen sie grosse Ähnlichkeiten zwischen den Sprachen. Bun di heisst Bonjour, co vaja heisst ça va und trais heisst trois. «Wenn man die Wörter nur hört, ist es viel schwieriger, etwas zu verstehen», sind sich die Zürcher einig. Zum Abschluss dieser Aufgabe werden sogar noch ein paar Vokabeln abgefragt und tatsächlich sind einige Wörtchen hängen geblieben. Giana Malgiaritta, die diesen Posten vorbereitet hat, meint: «Ich glaube, im Moment sind sie interessiert, aber das Meiste wird schnell wieder vergessen sein.»

Vom Alpabzug und Chalandamarz

Der Posten der Brauchtümer duftet schon von weitem gut: Die Mädchen haben Engadiner Spezialitäten gebacken. Die Zürcher staunen nicht schlecht: «Sie haben sich ja wirklich Mühe gegeben», raunen sie sich zu. «‹Kalandamarz› oder wie das heisst, habe ich vorher nicht gekannt», sagt einer der Zürcher. «Der Brauch ist in jedem Dorf ein bisschen anders, alle haben ihre Eigenheiten», erklärt Carlotta Ganzoni und zeigt mit ihren Kolleginnen Bilder vom Fest am ersten März. Die einheimischen Schülerinnen haben sogar einen mit «rösas» geschmückten Chalandamarz-Hut, das blaue Hemd und eine Geissel mitgebracht, um ihren Besuchern den traditionellen Brauch näher zu bringen. «Vom Alpabzug haben wir schon gehört, das gibt es auch bei uns in der Nähe im Toggenburg», sagt eine Unterländerin, als ihnen die gschmückten Kühe gezeigt werden.

Sara Rauch und ihre Kollegin haben den Musikposten vorbereitet. Die Zürcher erfahren von romanischen Medien, dem Openair Lumnezia und von Paulin Nuotclà. Zum Abschluss der Doppellektion singen die Schülerinnen der Academia noch die Talhymne «Engiadina» von Paulin Nuotclà.

Auf den Spuren der Römer

Exkursion der Engadiner Naturforschenden Gesellschaft

Die Römer hinterliessen Karrenspuren. Das Deuten dieser Spuren erweist sich als wahre Kunst. Tumasch Planta beherrscht diese Kunst.

Mittels eines selbst gebauten Einachsers erläutert Tumasch Planta die Entstehung der römischen Karrengeleise am Julierpass. Foto: David Jenny

Während gut 400 Jahren zogen und schoben die Römer ihre voll beladenen Ochsenkarren über Alpenpässe hinweg, auch durch das Engadin. Warum sie dies taten und nicht wie spätere Volksgruppen im Mittelalter Waren mit Mauleseln säumten, bleibt im Dunkeln. Tatsache ist, dass das Schieben und Ziehen der Ochsenkarren im steilen, unwegsamen Gelände eine wahre Schinderei war. Und es hinterliess Spuren im Gelände – Karrengeleise, die sich ins Gestein frassen und heute Aufschluss darüber geben, wo und wie die Verkehrswege der Römer angelegt waren.

Das scheinbar einfache Dokumentieren dieser Spuren erweist sich bei näherer Betrachtung als eine wahre Kunst. Nämlich diejenige der Deutung und Interpretation: Warum verläuft eine Spur hier und nicht anderswo, warum ist sie hier sichtbar, dort nicht? Wie entstanden die sehr unterschiedlichen Spurmuster. Die Antwortsuche bedingt ein vertieftes Verständnis der Ansprüche der damaligen Zeit und erfordert eine stetige Suche nach Antworten für unerklärlich scheinende Phänomene. Tumasch Planta beherrscht diese Kunst. Er ist ein Sohn von Armon Planta, dem Entdecker der alten Verkehrswege, der sich zum Topexperten über die Mobilität in historischen und auch prähistorischen Zeitepochen in den Alpen entwickelte, viel publizierte und dessen Leistung kurz vor seinem Tod mit dem Ehrendoktortitel gewürdigt wurde. Tumasch schilderte, wie er mit seinem Vater zusammen die ersten Entdeckungen beim Panoramaweg in Silvaplana machte und wie sein Bruder anlässlich einer gemeinsamen Grabung die Stufengeleise bei Maloja entdeckte. Kurz, er erlebte die Vertiefung seines Vaters in die Thematik von Anfang an mit. Diese Erlebnisse waren prägend, denn Tumasch Planta vermittelt heute das Wissen und die Methodik seines Vaters mit Leidenschaft und Sachverstand.

Am Julierpass führte er eine stattliche Gruppe der Engadiner Naturforschenden Gesellschaft zu den römischen Karrengeleisen unterhalb der Veduta. Dort wurde schnell klar, dass von eigentlichen Römerstrassen nicht die Rede sein konnte, denn die Vertiefungen in den Felsen entstanden offensichtlich einzig durch den Gebrauch der stets gleichen Fahrrinnen und wurden immer wieder neu angelegt, wenn Erdverschiebungen oder heruntergefallene Felsblöcke den Verlauf der Geleise versperrten. So entstand ein ganzer Fächer von Fahrrinnen, deren Tiefe auch über die Dauer der Benützung und das Alter der Entstehung Aufschluss bringen. Zudem war zu römischen Zeiten der Julierpass bis auf die Passhöhe bewaldet. Dies brachte den Vorteil, dass auch im Winter relativ gefahrlos Passrouten gebraucht werden konnten.

Weiter unten zeigte Planta der interessierten Gruppe den Verlauf der römischen Verkehrswege entlang des heutigen Panoramawegs bei Silvaplana. Erst ab dem Mittelalter führten die Wege und Strassen unterhalb des Waldes dem Silvaplanersee entlang. Die Römerwege wurden aufgegeben oder sogar gezielt gesperrt, gemäss einer Hypothese von Tumasch Planta. Unterhalb Splüga fanden sich nochmals sehr ausgeprägte Spurrinnen römischen Ursprungs, die aber noch teilweise zugewachsen waren. Sie harren einer vollständigen Freilegung, eine grosse Arbeit, die aber bestimmt sehr aufschlussreich wäre. Planta zeigte auch vor Ort, wie wiederholt Fehldeutungen gemacht wurden, Römerwege beschrieben wurden, wo gar keine waren, und er zeigte die eindeutigen Kriterien: Karrengeleise im Fels, die keinesfalls angelegt oder aus dem Stein herausgespitzt wurden und die nicht zu einem Dorf oder einem Bergbaugebiet, sondern einfach Richtung Pass über die kürzeste und geeignetste Route führten.

Unterhalb dem Belvedère-Turm bei Maloja zeigte und erläuterte Planta zum Schluss das Prunkstück unter den Römerwegen: Die Steilstufe mit den in den Stein gehauenen Löchern und Stufen, welche es ermöglichten, den Ochsenkarren beim Aufwärtsziehen und Stossen zu sichern. Der Schweiss der Römer war an dieser Ecke geradezu riechbar – dank den Schilderungen von Tumasch Planta. David Jenny

Veranstaltungen

Ökumenischer Familiengottesdienst

Samedan Wir können Erdbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren ernten. Danach Rüebli, Tomaten und Kohlräbli, Zwiebeln, Bohnen und Kartoffeln. Auch Äpfel, Birnen und Zwetschgen. Wie gut schmeckt doch ein frisches Rüebli oder ein Apfel.

Das Erntedankfest ist ein kirchlicher Festtag. Dabei denken wir daran, wie gut Gott zu uns ist. Man dankt ihm für alles, was er uns schenkt, damit wir leben können – wollen dabei aber auch die Menschen nicht vergessen, die zu wenig oder gar nichts haben. Die katholische und die evangelische Kirchgemeinde Samedan laden morgen Sonntag um 10.00 Uhr in die Kirche San Peter zum ökumenischen Familiengottesdienst und zum anschliessenden Apéro ein.

Schüler und Schülerinnen der 5. Klasse gestalten die Erntedank-Feier zum Thema «Gott sei Dank!» mit. Musik von Manuela Zampatti.

Für ältere und gehbehinderte Gottesdienstbesucherinnen und -besucher besteht ein Gratis-Taxidienst. Abfahrt um 9.35 Uhr vor dem Alters- und Pflegeheim Promulins resp. um 9.40 Uhr vor der Kirche Plaz. (Einges.)

Jubiläumsprogramm: «musica en movimento»

Samedan Das Bündner «Kammermusik-Ensemble z» wird 15-jährig. Zu diesem besonderen Anlass möchte das erweiterte Ensemble mit der Engadiner Geigerin Laura Zangger die Zuhörer auf eine Reise nach Südamerika entführen. In der Evangelischen Dorfkirche Samedan werden morgen, Sonntag, ab 17.00 Uhr bekannte Werke von Komponisten aus Brasilien und Argentinien gespielt.

Eröffnet wird das Konzert mit einem Quintett vom brasilianischen Komponisten Heitor Villa Lobos. Astor Piazzolla entdeckte auf seinem Bandoneon ganz neue Rhythmen und Harmonien und erweiterte auf diese Weise den herkömmlichen Tango. Die europäischen Komponisten wie Luigi Boccherini und Josef Haydn haben sich ebenfalls mit südamerikanischer Tonsprache auseinandergesetzt. Zum Abschluss sind typische lateinamerikanische Tanzsätze zu hören.

Der Eintritt zum Konzert ist frei. Es wird eine Kollekte geben. (Einges.)

Infos: Samedan Tourist Information
Tel. 081 851 00 60.

Sagen und Märchen aus Italienischbünden

Samedan Am Donnerstag, 8 Oktober, referiert Michael Schwarzenbach, Forschungsassistent an der Universität Zürich, über traditionelle Geschichten aus dem Bergell, Puschlav und Misox. Der Anlass findet um 20.00 Uhr in der Chesa Planta in Samedan statt, ist in italienischer Sprache und wird vom Verein Pro Grigioni Italiano organisiert. Der Eintritt ist frei.

Überlieferte Geschichten berichten, dass die Bewohner von Soglio ihren Kirchenturm mit Mist aufschütteten, damit dieser grösser als derjenige von Bondo werden konnte. Im Valposchiavo erzählt man, dass der kleine Weiler Zalende von zwei Frauen gegründet wurde, nachdem ein Vogel sie vor einem Erdrusch rettete. Und zwischen Roveredo und San Vittore kam es immer wieder vor, dass eine Hexe sich in einen Busch verwandelte.

Michael Schwarzenbach, Assistent für Italienische Literatur am romanischen Seminar der Universität Zürich, wird im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung eine Auswahl von Sagen mit Hilfe von gefilmten Storyboards präsentieren.

Die Einzelbilder des Storyboards stammen von der Misoxer Illustratorin Mileva Albertini, welche den Bündner Kulturförderungspreis 2014 bekommen hat. (Einges.)

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch
Verlag: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7979 Ex., Grossauflage 17 773 Ex. (WEMF 2014)
Auflage: 8177 Ex. inkl. Digitalabos (Selbstdeklaration)

Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2
Verleger: Walter Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Astrid Longariello (al), Stephan Kiener (skr)

Praktikantin: Annina Notz (an)

Produzent: Stephan Kiener

Technische Redaktion: Liwia Weible (lw) abw.
Bettina Notter

Posta Ladina: Nicolo Bass, Chefredaktor-Stellvertreter
(nba), Jon Duschletta (jd)

Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),
Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Othmar Lässer (ol)
Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh), Benedict
Stecher (bcs), Martina Tuena-Leuthardt (mtl)

Konzert zur Cembalo-Einweihung

Bever Seit Dezember 2014 ist die Musikschule Oberengadin (MSO) Besitzerin eines Clavicembalos der Marke Alberto Colzani. Das Instrument, im historischen Stile von Goermans-Taskin nachgebaut, eignet sich unter anderem auch hervorragend zur Begleitung von Streichinstrumenten. Und so wird das Instrument am Dienstag, 6. Oktober, um 20.30 Uhr in der reformierten Kirche in Bever mit einem Konzert einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt.

Gleichzeitig wird sich auch die neue Musikpädagogin für Violine an der Musikschule Oberengadin, Judith Huber, musikalisch vorstellen. Am Cembalo begleitet wird sie von Simone Vebber, Organist und ebenfalls Musiklehrer für Orgel und Klavier an der Musikschule Oberengadin.

Judith Huber kommt aus Marling im Südtirol. Sie hat eine rege Konzerttätigkeit mit dem Giardino Armonico, eines der bekanntesten Barockorchester der Welt. Simone Vebber kommt aus Giovo (Trento, Italien). Das Konzertdiplom für Orgel hat er im Jahre 2005 an der Schola Cantorum in Paris mit dem von den Jurymitgliedern einstimmigen Resultat «sehr gut» abgeschlossen.

Der Eintritt zum Konzert ist frei – die Kollekte geht zu Gunsten der Begabtenförderung an der Musikschule Oberengadin. (Einges.)

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 4. Oktober 2015
Maloja 09.00, it, Pfr. Stefano D'Archino
Champfèr 10.00, d, Pfr. Urs Zangger
St. Moritz-Bad 10.00, d, Pfr. Jürgen Will und Team, mit Kindern und Konfirmanden, Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit Teilete
Celerina Crasta 10.00, d, Pfr. Markus Schärer, Erntedank mit Musik
Pontresina, San Niculo 10.00 Uhr, deutsch, Herbstfest mit Abendmahl mit Pfarrerin Maria Schneebeli, Mitwirkung des ad hoc-Chors. Gleichzeitig «Fiira mit da Kliina» in der Sela Niculo. Anschliessend Apéro.
Samedan St. Peter 10.00, d, Sozialdiakon Hanspeter Kühni, Katechetin Ursula Mühlemann und SchülerInnen der fünften Klasse, Ökumenischer Erntedank-Familiengottesdienst, mit Musik
Bever, San Giachem 11.00, d/r, Pfr. Christian Wermbter, Erntedankfest mit Zmittag in der Kirche
Zuoz 10.30, d/r, Pfrn. Corinne Dittes, Erntedankgottesdienst mit Abendmahl
Cinuos-chel 17.00, d/r, Pfrn. Corinne Dittes, Erntedankgottesdienst mit Abendmahl
Zernez, San Bastian 09.45, r/d, Pfrn. Annette Jungen-Rutishauser
Susch, Baselgia San Jon 11.00, r/d, Pfrn. Annette Jungen-Rutishauser
Lavin 09.45, r, Pfr. Jörg Büchel
Guarda 11.00, r, Pfr. Jörg Büchel
Scuol 10.00, r, Pfr. Jon Janett, mit Abendmahl und Kirchenkaffee
Sent, San Lurench 10.00, r/d, Pfr. Rolf Nünlist
Valchava 10.30, r/d, Pfr. Stephan Bösiger, pader Gregor, Erntedankfest, ökumenisch

Katholische Kirche

Samstag, 3. Oktober
Silvaplana 16.45
St. Moritz 18.00 St. Karl, Bad
Pontresina 16.45, Familiengottesdienst zum Erntedankfest
Celerina 18.15
Samedan 18.30, italienisch
Zuoz 16.30
Scuol 18.00
Samnaun 19.30
Müstair 07.30

Sonntag, 4. Oktober
St. Moritz 10.00 St. Mauritius, Dorf; 16.00 St. Karl, Bad, italienisch; 18.30 St. Karl, Bad, portugiesisch
Pontresina 10.00
Samedan St. Peter 10.00, ökumenischer Familiengottesdienst
Zuoz 09.00, italienisch
Zernez 18.00
Ardez 19.30
Scuol 09.30
Tarasp 11.00
Samnaun 09.00 Compatsch; 10.30
Valchava 10.30, r/d, pader Gregor/ Pfr. Stephan Bösiger, Erntedankfest, ökumenisch
Müstair 09.00

Evang. Freikirche FMG, Celerina

Sonntag, 4. Oktober
Celerina 17.00 Gottesdienst
Scuol (Gallaria Milo) 09.45 Gottesdienst

Ekklesia-Engiadina

Sonntag, 4. Oktober
St. Moritz 10.30 Hotel Des Alpes, San Bastiaun 25, 7503 Samedan

Sonntagsgedanken

Gott sei Dank!

Das Leben ist ein Bogen. Es hat einen Anfang und ein Ende, ist ein Werden und Vergehen. Auch ein Säen und Ernten. Seit Urzeiten feiern Menschen Erntedankfeste im Wissen darum, dass ohne Nahrung das Leben nicht erhalten werden kann.

Die Bibel berichtet von einem Mensch, dessen Felder reiche Ernte gebracht haben. Er hatte vergessen, dass ihm nicht gehört, wovon er lebt. Ein fruchtbares Feld, günstiges Wetter, eine gute Ernte, eine sichere Existenz, sind etwas Unverfügbares. Die Grundlagen des Lebens, sie gehören uns nicht, die Luft, die wir atmen, das Wasser, das wir trinken, die Erde, die wir bewohnen. Das vergessen wir in den Gängen der Einkaufsläden und an den Kassen. Alles kann man kaufen, der einzige Mangel, ist der Mangel an Geld. Wir üben mit unseren Kindern geduldig ein, dass man nicht alles haben kann. Wir lehren sie abzugeben und zu teilen und bleiben selbst merkwürdig unberührt. Wir wissen, dass man nicht alles haben kann und braucht. Wir wissen, dass man abgeben und teilen muss. Wir wissen, dass wir mit unserem Lebensstil die Lebensgrundlagen aller Menschen auf der ganzen Welt zerstören. Wir wissen, dass die Verteilung der Güter auf dieser Welt ungerecht ist. Wir wissen das alles und quengeln trotzdem weiter: «meine billigen Lebensmittel, meine grenzenlose Mobilität, mein Haus...»

In der jüdischen Tradition werden zum Erntefest Sukkot kleine Laubhütten errichtet, in denen während der Festtage gewohnt wird. Eine Laubhütte mit einem durchlässigen Dach. Keine Sicherheit, kein Schutz vor der Witterung, aber offen zum Himmel. Bereit zu gehen, weil wir nicht bleiben können.

So eine Hütte steht am Ende des Bogens, der unser Leben ist. Sie steht dort, wo der Himmel die Erde berührt. Ein anderer hat sie gebaut. Dort wird nicht aufbewahrt, was wir besessen haben, sondern, was wir gegeben haben. Dort ist die Wärme zu spüren, die in unserem Leben von uns ausgegangen ist. Und dazu gehört, so meine ich, auch unsere Verantwortung in dieser Welt, beim Erhalt der Ressourcen, bei der Wertschätzung aller Geschöpfe in unserer Welt. Denken wir daran, wenn wir in Erntedank feiern.

Hanspeter Kühni, Sozialdiakon,
Samedan

«dorma bain»

Herzlichen Dank

an alle Trauernden, die

Annabetta Kohlert-Christoffel

am 4. September 2015
auf ihrem Weg begleiteten,
die letzte Ruhe in ihrem geliebten Heimatort Ramosch zu finden.

Einen besonderen Dank an alle Verwandten und Freunde, die den zum Teil weiten Weg nicht gescheut haben, aber auch an alle, die sie noch zu Lebzeiten, auch mit verändertem Verhalten, schätzten und achteten.

An Herrn Pfarrer Spinnler für die würdevolle Trauerfeier.

Die Geldgaben erhielt eine Behinderteneinrichtung in Deutschland.

BK-Steinbach DE, Oktober 2015

Rainer Kohlert mit Andreas
und allen Angehörigen

176.802.492

FDP
Die Liberalen

Angela Casanova-Maron

LISTE 1

in den Nationalrat

Infos auf **www.angela-casanova.ch**

Für Arbeitsplätze in Graubünden
engagiert kompetent konsequent

Frei bleiben! SVP wählen.

Rico Rieder Heinz Brand, bisher Jan Koch
Valérie Favre Accola Livio Zanolari

Liste 5

SCHWEIZER QUALITÄT
SVP
www.svp-gr.ch

Ist Kaffee von Badilatti auch in Kapseln erhältlich?

Diese Frage wird uns häufig telefonisch oder an Präsentationen gestellt.

«Kapseln; ja oder nein; und falls ja, welches System?»
Diese Fragen sorgen auch immer wieder innerhalb unseres Teams für spannende Diskussionen.

Unsere Antwort: vorläufig nicht, denn die bisherigen Kapselsysteme überzeugen uns nicht. Wir erkennen die praktische Seite an, stehen aber insbesondere aus ökologischen Gründen dem System kritisch gegenüber. Das Fazit eines kürzlich ausgestrahlten Berichtes in der Sendung «10 vor 10» bestärkt uns in diesen Bedenken.

Kaffee von Badilatti ist also weiterhin nicht in Kapseln erhältlich, aber wir verfolgen die Entwicklungen sehr aufmerksam und schliessen nicht aus: Finden wir jenes System, welches uns überzeugt, sind auch wir dabei – vorläufig setzen wir auf frisch gemahlenen Bohnenkaffee.

P.S.: Falls Sie bei Ihrem Kapselkaffee Cafè Badilatti geniessen möchten, können wir Ihnen die wiederbefüllbaren Kapseln aus Stahl von «mycoffeestar.com» empfehlen.

WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engiadin'Ota

Per Dezember 2015 stehen die folgenden **Parzellen Landwirtschaftsland** in Susch zum Verkauf:

Parzelle 207: 274 a
Parzelle 208: 52 a
Parzelle 244: 72 a

Gerne nehmen wir Ihre Offerte entgegen unter Chiffre Y 176-802555, an Publicitas S.A., Postfach 1280, 1701 Fribourg

176.802.255

St. Moritz
Ganzjährig zu vermieten ab 1. Dezember 2015 gut ausgebaute, grosszügige und helle

2½-Zimmer-Wohnung

mit Südbalkon, Kellerraum und Garagenplatz
Lage: Via Truoch Serlas 3, 2. OG
Miete: Fr. 1900.–

Auskunft erteilt:
Liegenschaftsverwaltung Pitsch
Tel. 081 830 02 22

176.802.420

Sorgfältiger Mieter sucht im Oberengadin hübsche

kleine Wohnung/Studio

für die Wintersaison
Ihr Angebot an Tel. 076 580 07 92
Besten Dank

176.802.523

Kreisabstimmung vom 18. Okt. 2015

Nein zum Denkverbot!

Nein zur SVP Initiative - JA zum Vorschlag Kreisrat

Zuoz
An sonniger, zentraler Aussichtslage per sofort oder n.V. zu vermieten, helle und grosse

4½-Zimmer-Wohnung

mit Cheminée, Platten-/Parkettböden, Küche/GS, Bad/WC, DU/WC, zusätzl. kl. Zimmer mit Fenster (als Büro/Reduit nutzbar), Keller, grosse Gartenterrasse
Miete exkl. NK Fr. 2100.–
Auto-Einstellplatz Fr. 120.–

KLAINGUTI + RAINALTER SA
architects ETH/SIA, 7524 Zuoz
Tel. 081 851 21 31
info@klainguti-rainalter.ch

176.802.537

St. Moritz-Dorf, möblierte **1-Zimmer-Wohnung** per sofort zu vermieten
Fr. 1150.– inkl. NK, Jahresmiete
Tel. 081 833 34 05

176.802.583

Ganzjährig zu vermieten ab sofort, **grosse**

2-Zimmer-Wohnung

in St. Moritz-Dorf.
Mit Aussensitzplatz und Balkon und Garage. Fr. 1950.– inkl. NK
Tel. 078 852 71 14

176.802.546

Zu vermieten (langfristig) auf Anfang Oktober 2015 in **Pontresina Curtins** schöne teilrenovierte

3-Zimmer-Dachwohnung

mit Parkplatz.
CHF 1800.– inkl. Parkplatz und NK (ohne Strom))

Claudio Kochendörfer,
Tel. 081 838 80 40

176.802.488

Aus **alt** wird **neu**

Nicht alles wegwerfen!

Ihre alte Polstergruppe

überziehen wir und polstern wir günstig wie neu. Handwerkliche und fachmännische Verarbeitung. Es lohnt sich (fast) immer. Riesenauswahl in Stoffen und Leder. Heimberatung. Tausende zufriedener Kunden in der ganzen Schweiz.
Wir stellen auch nach Ihren Wünschen neue Polstermöbel her.
Holz restaurieren und auffrischen.
Telefonieren Sie heute noch

055 440 26 86

Gody Landheer AG
Polsterwerkstätte – Antikschreinerei
8862 Schübelbach a/oberen Zürichsee
www.polster-landheer.ch

---

wir suchen **per sofort oder n.v.**

hochbauzeichner/in

anforderungen:
gute cad-kenntnisse archicad,
werk- und detailplanung,
selbständiges arbeiten

architectura *feuerstein*
bagnera 165 7550 scuol
info@arch-feuerstein.ch
www.arch-feuerstein.ch

IGGS

CHRIS SILBER SCHEFFELT GOLD

Überbauung Rosatsch Verkauf an Private 6'600 m² à ca. CHF 22'000.–	=	CHF 145'200'000.–
Verkauf Parkplätze und Fussgängerverbindung an Gemeinde St. Moritz	= +	CHF 37'600'000.–
Umzonung Postareal von Zone für öffentliche Bauten und Anlagen in Spezialzone Serletta – Wertzuwachs ca.	= +	CHF 25'000'000.–
Total Verkaufserlös und Wertzuwachs bis heute		**CHF 207'800'000.–**

NEIN am 18. Oktober 2015, für ein Ja zu St. Moritz

Wahlen 2015

Was die Engadiner zu den Wahlen zu sagen haben

Ja, ich gehe wählen
Ich gehe wählen, weil ich die Zukunft mitgestalten beziehungsweise meine Meinung äussern will.
Markus Moser, Sils

Ich wünsche mir eine hohe Stimmbeteiligung
Ich lasse mir die Chance zu wählen nicht entgehen, wenn die Qual der Wahl auch dieses Mal nicht einfach sein wird.
Felix Dietrich, Sils

Las gazettas sco funtana d'infuormaziuns
Mias infuormaziuns politicas survain eu in prüma lingia tras las gazettas. Eu leg surtuot ils argumaints dals partits, uschè ch'eu sà a la fin eir per chi ch'eu vusch.
Duri Valentin, Sent

Unsere Demokratie bietet uns die Chance, mitzubestimmen
Ich gehe stimmen, weil unser föderalistisches System es vorsieht, in gewissen Bereichen mitzubestimmen, und diese Verantwortung möchte ich übernehmen.
Ariane Ehrat, St. Moritz

Ich gehe stimmen, weil ich es als Bürgerpflicht verstehe
Wenn ich wählen gehe, kann ich meine politische Grundhaltung wieder einmal überdenken und genau meine Vertreter wählen, die meiner Meinung nach meine politische Gesinnung am besten vertreten.
Franco Tramèr, St. Moritz

Ich gehe immer wählen oder abstimmen
Ich betrachte es als Privileg, immer mitentscheiden zu können und denke, es ist auch meine Pflicht, als verantwortungsbewusster Bürger diese Möglichkeit wahrzunehmen.
Marlisa Clavadätscher, St. Moritz

Natürlich wähle ich, aber wen?
Seriös die Kandidaten und Kandidatinnen zu wählen, ist für einen noch nicht lange im Engadin lebenden wie mich nicht einfach.
Rudolf Maag, Sils

Wir sind in einer Demokratie geboren
Es ist unsere Pflicht, Menschen zu wählen, die sich für den Erhalt von Freiheit, Toleranz, Unabhängigkeit, Gleichberechtigung und Respekt für Mensch und Tier sowie eine intakte Landschaft einsetzen.
Renata Giovanoli-Semadeni, Vicosoprano

Das Stimm- und Wahlrecht ist Privileg und Pflicht
Eltern sollten nicht stumm davon Gebrauch machen, sondern als Vorbild mit ihrem Nachwuchs darüber sprechen und hoffentlich produktiv streiten.
Romana Ganzoni, Celerina

Vuschà schi, ma na interessada
Sch'eu sun sincera, alura nu'm interessan las tschernas propcha. Eu sun però ida a vuschar a favur dal bap d'ün collega da mai.
Sanja Canclini, Ftan

Foto: Parlamentsdienste, 3003 Bern

Abstimmungsforum 18. Oktober

Ganzjahresstellen und Zukunftsperspektiven

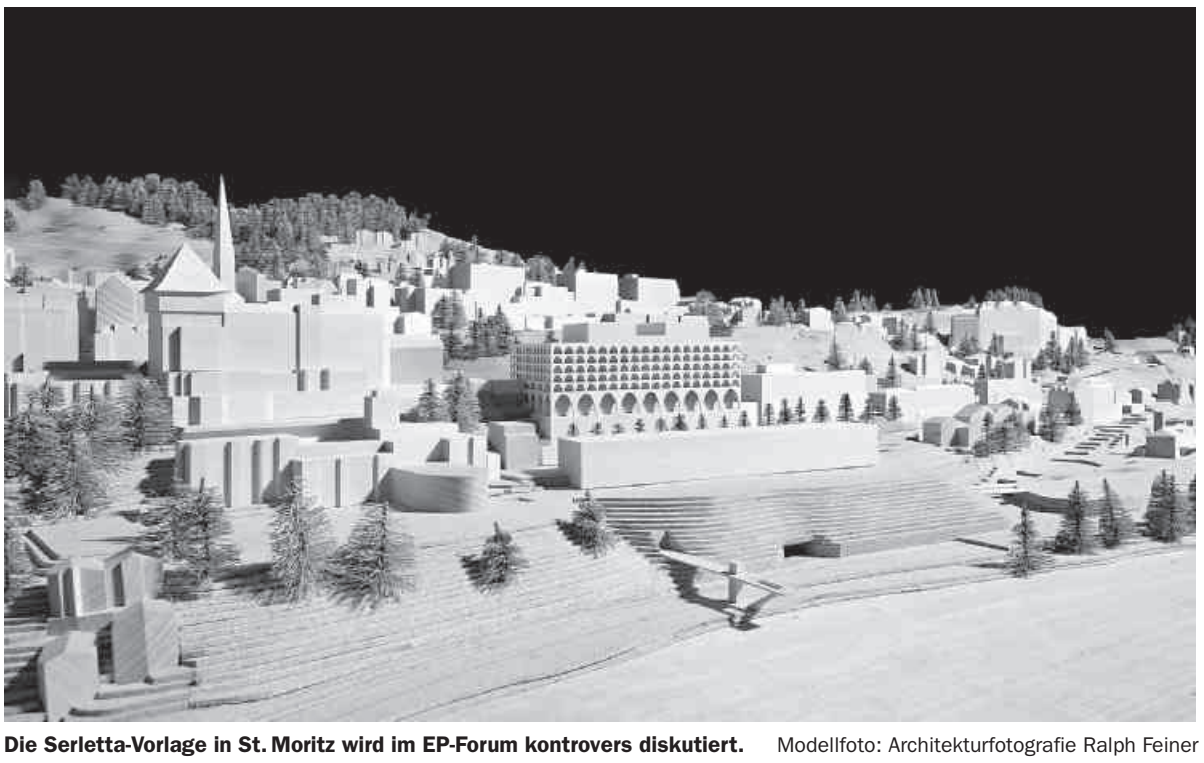
Als junger St. Moritzer wundere ich mich über die Art der Diskussion zum Projekt Serletta. Statt um Ganzjahresstellen, mögliche Vorteile des Gesundheitstourismus oder die medizinischen Dienste der neuen Klinik Gut für Einheimische und Gäste, dreht sich die Diskussion um die Frage, ob die Gemeinde dem Palace und dem Kulm nun eine Kongresshalle hätte bauen sollen oder nicht.

Am Thema vorbei zu diskutieren und dann mit dem Bauch statt mit dem Kopf abzustimmen, scheint eine Bündner Eigenheit zu sein. Ich erinnere mich an die Abstimmung zur Olympiakandidatur. Auch dort wollten Teile des Kantons dem Engadin und Davos die Spiele partout nicht gönnen. Sie zwängelten so lange, bis der Kanton schliesslich Nein zu einem Projekt sagte, das vor allem meine Generation sich so sehnlich gewünscht hatte.

Junge Bündnerinnen und Bündner brauchen Zukunftsperspektiven, wenn sie nach der Ausbildung wieder in ihre Heimat zurückkehren sollen. Ganzjahresstellen, neue Geschäftsfelder und ein Umfeld, welches Neues zulässt und nicht alles abwürgt, was in der unmittelbaren Nachbarschaft zu etwas mehr Leben – aber auch Konkurrenz führt.

Meine Generation wünscht sich ein offenes Engadin mit Chancen für die Zukunft. Sagen Sie Ja zu einem Projekt, das Ganzjahresstellen schafft, statt die Klinik Gut aus dem Dorf zu vertreiben. Stimme Ja zur Vorlage Serletta Süd.

Tim Holinger, St. Moritz



Die Serletta-Vorlage in St. Moritz wird im EP-Forum kontrovers diskutiert. Modellfoto: Architekturfotografie Ralph Feiner

Gesundheitstourismus – unsere Chance

St. Moritz braucht dringend neue Geschäftsfelder, um den Tourismus im jetzigen schwierigen Umfeld wieder anzukurbeln. Die Klinik Gut und das Gesundheitshotel sind eine einmalige Chance, uns auf einen Schlag im internationalen Gesundheitstourismus etablieren zu können.

Die Klinik mit ihrem internationalen Ruf in der Orthopädie und das Gesundheitshotel mit weiteren medizinischen Behandlungsgebieten werden ganzjährig betrieben, bringen neue Gäste in den Ort und schaffen dringend benötigte Ganzjahresstellen. Um einen jahrelangen Rechtsstreit zu vermeiden, werden die Investoren nach einem Ja in der Volksabstimmung mit den benachbarten Hotels an einem Tisch sitzen, um über die finale Grösse und die architektonische Gestaltung zu verhandeln. Bei einem Nein verlieren wir die Klinik Gut und die Chance zum Eintritt in den Gesundheitstourismus.

Um das Beste für unseren Ort und für alle Beteiligten einen akzeptablen Kompromiss zu erreichen, stimme ich am 18. Oktober mit Ja zur Klinik Gut und zum Gesundheitshotel in Serletta Süd.

Richard Dillier, Präsident Tourismuskommission St. Moritz

An einen Tisch setzen

Zur Abstimmung vom 18. Oktober in St. Moritz über die Ortsplanung Serletta Süd: Bei einem Ja an der Urne reiben sich die Juristen die Hände, das ca. zehn Jahre lang bis vors Bundesgericht. Bei einem hoffentlichen Nein wünsche ich mir, dass sich die verschiedenen Parteien an einen Tisch setzen und im Sinne des Stimmvolkes eine gute Lösung für eine neue Klinik und ein neues Gesundheitshotel finden.

Mario Eichholzer, St. Moritz

Abstimmungsforum 18. Oktober

Via Serlas: Wo bleibt der Masterplan?

Seit zwei Jahren verfasse ich als Architekt, Ortsplaner und begeisterter Bewohner des Engadins unter dem Titel «Top of the World...» diverse Leserbriefe zum Thema dringend notwendiger Gestaltungsstrategien für den öffentlichen Raum. Heute, mit Blick auf das Hickhack rund um das Bauvorhaben Wellnesshotel und Klinik Gut, erscheint mir das Anliegen wichtiger denn je.

Die Hilf- und Orientierungslosigkeit der Gemeinde St. Moritz im Umgang mit dem aktuellen Bebauungsvorschlag Serletta Süd ist kein Einzelfall. Erinnert sei an RHB-Areal, Areal Signal, Feuerwehrdepot, Sprungschanze, Reithalle sowie an die Seepromenade inklusive Dimlej-Kreisel. Die Gemeindebehörde kommt ihrer Aufgabe, tragfähige Grundlagen für die Weiterentwicklung des Kurorts zu schaffen, die die Interessen der Allgemeinheit in den Vordergrund stellen, aber auch Planungssicherheiten für potentielle Investoren bieten, offensichtlich nicht nach. Sie scheint überfordert. Und so haben Juristen das Sagen, die von Berufs wegen Partei sind. Die Suppe aber wird einmal mehr die Bevölkerung auslöffeln, die zu völlig mangelhaften Grundlagen nur noch Ja oder Nein sagen kann. Eine schlechte Wahl – denn in beiden Fällen hat St. Moritz das Nachsehen. Das darf nicht sein!

Die Zeit ist deshalb überreif, dass sich die Gemeinde St. Moritz mit einem fachkompetenten und unabhängigen Gremium im Sinn einer Gestaltungskommission verstärkt und so ermöglicht, dass sich die Protagonisten von Serletta Nord, die nach wie vor einer überholten, mehr als zwanzigjährigen Planung nachträumen, und jene von Serletta Süd an einen Tisch setzen und gemeinsam nach konstruktiven Lösungen suchen. Nur so kann die Umsetzung der für die Zukunft des Kurorts wichtigen Klinik Gut samt Wellnesshotel mit hoher gestalterischer und ortsbaulicher Qualität sowie entsprechender Rechtssicherheit im öffentlichen Interesse befördert werden.

Die Voraussetzung für die sinnvolle bauliche Weiterentwicklung – für das Gebiet Serletta im Speziellen wie auch für den Kurort im Allgemeinen – aber ist ein Masterplan. Und die Gemeinde hat Glück: Grundlagen, um die sie andere Orte beneiden, sind vorhanden. Mit ihrem Buch «St. Moritz . Stadt im Dorf» haben Christoph Sauter und Cordula Seger im vergangenen Jahr ein umfassendes Kompendium über die ortsbauliche Entwicklung vorgelegt. Vergangenheit und Gegenwart wurden von den Autoren sorgfältig recherchiert. Gute Ideen und Ansätze für eine zukünftige Entwicklung sachkundig dargelegt. Auf dieser Basis lässt sich vortrefflich ein wegweisender Masterplan entwickeln. So viel Weitsicht hat St. Moritz, seine Bevölkerung, Gäste und Investoren verdient!

Reto Gansser, Pontresina

In unserem Dorf wird es immer stiller

Es ist unbestritten, dass das Kulm-Hotel und das Badrutt's Palace Ikonen der Tourismusdestination St. Moritz sind. Beide haben massgeblich zum Erfolg unseres Dorfes beigetragen und werden das hoffentlich auch in Zukunft weiter tun. Leider aber reicht das im heutigen, touristischen und wirtschaftlichem Umfeld nicht mehr. Wir alle erleben, wie unsere Destination an Besuchern verliert und wie es in unserem Dorf immer stiller wird. Was wir dringend brauchen, ist eine Infusion von innovativen Ideen und Projekten, die dieser Abwärtsspirale entgegenwirken können. Serletta Süd ist ein solches Projekt. Wir sichern uns damit den Erhalt «unserer Klink» im Dorf und zusammen mit dem Gesundheitshotel sind wir die Ersten in der Schweiz, die ein solches innovatives Angebot anbieten können.

Der Gesundheitstourismus ist ein Wachstumsmarkt, getrieben von einer zunehmend gesundheitsbewussteren und älter werdenden Gesellschaft. Mit dem Gesundheitshotel erhalten wir neue, ganzjährige Arbeitsplätze und wir gewinnen einen neue, andere Art von Besuchern. Die Klinik und das Gesundheitshotel, zusammen mit dem neuen Hotel La Margna, sind eine Chance, die Via Serlas und das ganze Dorf wieder mehr zu beleben. Und davon profitieren alle.

Weil wir nicht mehr länger nur noch von unserer glorreichen Vergangenheit leben können, stimme ich am 18. Oktober mit Ja zur Klink Gut und zum Gesundheitshotel und damit für die Zukunft und den Fortschritt!

Prisca Anand, Gemeinderätin, St. Moritz

Warum ein Nein ein Ja für St. Moritz ist

Die Hotellerie im Oberengadin scheint in einem Negativtrend. Wir wollen nicht jammern, doch die Zahlen zeigen ein düsteres Bild. So sind zwischen 2008 und 2013 über 1000 Betten verloren gegangen. Wir sind auf zusätzliche Angebote angewiesen, doch nicht um jeden Preis, dennoch dürfen wir uns glücklich schätzen. Haben wir doch eine Handvoll Vorzeigehotels im Engadin mit internationaler Ausstrahlung. Vor über 100 Jahren gebaut, stehen sie auch heute, dank kluger Voraussicht und umsichtiger Planung für die Bedeutung und Wirtschaftskraft im Engadin. Sie sind Wahrzeichen und wirtschaftliche Antriebsfedern zugleich. Undenkbar, wenn dies nicht mehr so wäre. Und jetzt soll zweien von diesen Vorzeigehotels mit Billigung des Gemeinderates ein Baukomplex vor die Nase gesetzt werden, der die freie Sicht auf Berge und See schwer beeinträchtigt.

Als Hoteliers und Gastronomen stehen wir vor einem Dilemma: Wir begrüssen Hotelprojekte, doch dürfen bedeutende und auf Langfristigkeit angelegte Betriebe nicht aufgrund Partikularinteressen in ihrer Prosperität gehindert werden. Hotelleriesuisse St. Moritz geht es aber auch um die Gleichbehandlung aller Hotel- und Gastronomiebetriebe in der Gemeinde St. Moritz. Ein Projekt für einen Neubau, der sich aufgrund seiner Dimension nicht in die gültige Planungsrichtlinien einpassen lässt, tangiert sämtliche heute bereits bestehenden Hotel- und Gastrounternehmen in ihrem Recht. Daher fordern und erwarten wir, dass die Rechtsgleichheit gilt und wahrgenommen wird. Hotelleriesuisse St. Moritz begrüsst grundsätzlich jede Innovation in der Hotellerie Oberengadin. Und ebenso will der Verein, dass die neue Klinik Gut in St. Moritz realisiert wird.

Aber dennoch müssen wir als Stimmbürger von St. Moritz am 18. Oktober 2015 ein Nein zur Vorlage Serletta Süd einlegen, um die Möglichkeit zu eröffnen, die Planung zu überarbeiten, langwierige Rechtsstreite zu vermeiden und den raschen Bau von Klinik Gut und Gesundheitshotel voranzutreiben. Dies im Sinne von St. Moritz.

Vorstand Hotelleriesuisse St. Moritz

Wir brauchen 1000 neue Hotelbetten

Der Tourismusort St. Moritz hat in den letzten 15 Jahren im Drei- und Viersterne-Bereich Hotelbetten verloren, die zu Zweitwohnungen umgenutzt wurden und von den Besitzern wenig frequentiert werden. Das Resultat kennen wir alle zu Genüge, pro Jahr kommen zehntausende Gäste weniger nach St. Moritz. Demgegenüber nehmen wir als Beispiel einen Hotelbetrieb, der über 365 Tage im Jahr seine Betten zu 40% belegt, das heisst, dem Ort immerhin an 146 Tagen Gäste beschert.

Touristen, welche an diesen Tagen in St. Moritz und im Engadin unterwegs sind, z.B. als Restaurant-, Shop-, Bergbahn- und, und, und -Besucher. Genau dort sind unsere touristischen Herausforderungen zu finden, uns fehlt die Attraktivität und die Breite des Hotelangebots, um Gäste nachhaltig nach St. Moritz zu bringen. Obwohl uns allen die Notwendigkeit neuer Hotelbetten bewusst ist, kommen die durch Investoren und Initianten ausgearbeiteten Projekte im Engadin nicht über diesen Status hinaus.

Das Projekt Serletta Süd mit der Klinik Gut und einem Hotelbetrieb im Gesundheitstourismus ist in einem Segment zu finden, das als Megatrend gilt. Das Konzept bietet die einmalige Gelegenheit, auf diesen bereits angefahrenen Zug mit aufzuspringen und neue Gäste für St. Moritz zu gewinnen und sie von unserem Angebot zu begeistern. Es ist eine Chance, über 200 warme Betten nach St. Moritz zurückzuholen.

Als Hoteliers von einem Jahresbetrieb, der tagaus – tagein im Dienste der Gäste und Einheimischen steht, sind wir überzeugt, dass ein Ja zum Projekt Serletta Süd ein Ja zur konstruktiven Diskussion zur Weiterentwicklung von St. Moritz ist.

Yvonne Urban und Martin Scherer, Hotel Schweizerhof, St. Moritz

Leserbriefe zum 18. Oktober

Am Sonntag, 18. Oktober, finden in der Schweiz die National- und Ständeratswahlen statt. Am gleichen Tag wird im Oberengadin über die SVP-Initiative und den Gegenvorschlag des Kreisrates zu einer möglichen Fusion im Oberengadin abgestimmt. Ebenfalls an diesem Tag kommt in St. Moritz die Serletta-Vorlage an die Urne. Für diesen grossen Wahl- und Abstimmungstag erreichen täglich viele Leserbriefe die EP-Redaktion. Sie werden nach Eingang veröffentlicht.

Leserbriefe zu den Wahlen und den Abstimmungen werden von der Redaktion noch bis zum Montagabend, 12. Oktober, entgegengenommen. Letzter Erscheinungstag für Leserbriefe ist Donnerstag, der 15. Oktober. Am Samstag, 17. Oktober, werden keine Leserbriefe mehr veröffentlicht. Danke für das Verständnis. Die Redaktion

SCHREINEREI
SILSER KÜCHEN
INNENAUSBAU
APPARATE-AUSTAUSCH
RESTAURIERUNG
Holz100-Haus
Noldi Clalüna
MASSARBEIT IN HOLZ
7514 Sils im Engadin
Telefon: +41 (0)81 826 58 40
Mobile: +41 (0)79 603 94 93
www.schreinerei-claluena.ch

Eishockeymeisterschaft 2. Liga

Malergeschäft
Oskar Kleger AG
St. Moritz
malt, tapeziert, renoviert auch für Sie!
Telefon 081 833 18 17

Eisarena Ludains

EHC St. Moritz – EHC Uzwil

Samstag, 3. Oktober, 17.00 Uhr

K+M Haustechnik AG
Heizung - Lüftung - Sanitär - 24h Service
Tel. + 41 (0) 81 828 93 93

Romano Pedrini
Schreinerei · Innenausbau
Via Chavallera 39b
7500 St. Moritz
7505 Celerina
Tel. 081 833 32 26 / 833 23 33

Ab heute gehts für den EHC St. Moritz wieder um Punkte. Captain Marc Wolf (Nr. 27) und Gianni Donati (Nr. 71, hinter dem Tor) sind mit 26 Jahren die Ältesten im Team von Trainer Adrian Gantenbein (29-jährig). fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

MARTIN CONRAD
TRANSPORT AG
IHR TRANSPORTPARTNER IM ENGADIN SEIT 1900
WWW.MCONRAD.CH · INFO@MCONRAD.CH

Emil Frey AG
Dosch Garage St. Moritz
Via Maistra 46, 7500 St. Moritz
T 081 833 33 33
www.doschgaragen.ch
Subaru, Land Rover (Service), Kia (Service) Opel (Service)

RUDOLF EICHHOLZER
Werkzeug
Haushalt
St. Moritz
Tel. 081 833 49 50
Fax 081 833 36 70
Schlüsselservice · Tierartikel · Hunde- und Katzenfutter
Telefon 081 833 83 80

Marc Wolf: «Die Jungen haben sich gut integriert»

Engadiner Post: Marc Wolf, endlich beginnt die Saison, wie ist als Captain das Gefühl vor dem Start?
Marc Wolf: Wir freuen uns sehr, dass es los geht, das Cupspiel gegen Dürnten war ein guter Vorgeschmack auf den Saisonstart.

Sie sind als Captain zusammen mit Gianni Donati der Älteste im Team. Die Mannschaft hat sich verändert. Wie aus Ihrer Sicht?
Die Jungen haben sich sehr gut ins Team integriert, sie nehmen Verantwortung wahr, und sie sind konkurrenzfähiger als die Jahre zuvor. Das heisst, sie wissen, dass sie in jedem Training das Maximum herausholen müssen.

Mehr als die halbe Mannschaft besteht aus Junioren, inwiefern verändert sich so euer Spiel?
Je jünger, je fiter, oder?! Wie gesagt, die Jungen sind hungrig auf einen Stammplatz, daher geben sie auch alles. Das heisst nicht, dass sie immer nur Vollgas geben, sondern auch mehr und mehr Routine aufnehmen sollen.

Was hat sich die Mannschaft für ein Saisonziel gesteckt?
Ganz sicher Heimvorteil für die Playoffs. Das heisst, in der Quali unter die Top vier.

In der Vorbereitung habt ihr viermal gewonnen und dreimal verloren. Wie schätzen Sie diese Testspiele ein?
Testspiele sind schwer einzuschätzen, da viele Junge das erste Mal Spiele auf 2.-Liga-Niveau absolviert haben. Aber im Grossen und Ganzen können wir zufrieden sein.

In einzelnen Phasen habt ihr in der Vorbereitung immer wieder viele Strafen kassiert. Was sind die Gründe?
Schuld waren zu lange Einsätze, dann wird man(n) müde, und dann kommt das Foul.

Wie können Sie als Captain die Jungen führen?
Mit meiner Erfahrung und Ruhe im Spiel versuche ich so viel wie möglich von meinem Hockey-ABC weiterzugeben. Und natürlich ein Vorbild auf und neben dem Eis zu sein.

EHC-St.-Moritz-Captain Marc Wolf.

Ihr habt drei gute Torhüter, wie beeinflusst das euer Spiel?
Goalietrainer Philipp Kiener macht einen Superjob auf und neben dem Eis, mit «Tschis», «Heubi», und der schnellsten Fanghand im Engadin, «Lony». Uns gibt das eine Sicherheit, so dass wir auch mal mehr in die Offensive mitgehen können.

Ihr startet gegen Uzwil, wie schätzen Sie diesen Gegner ein?
Sie haben einige Zugänge von Spielern aus der Region, und die wollen sicher wieder in die 1. Liga, da es ein Traditionsklub ist. Daher sehe ich sie als Favorit, Wir müssen von Anfang an bereit sein und wenige bis keine Strafen kassieren. Und mit den tollen Zuschauern von der Ludains, hoffen wir auf ein schnelles und spannendes Spiel. (skr)

Die Spiele vom Wochenende.
2. Liga, Gruppe 2, 1. Runde, Samstag, 3. Oktober: EHC St. Moritz – EHC Uzwil (17.00, Ludains); SC Rheintal – EHC Kreuzlingen-Konstanz (17.30); HC Prättigau-Herrschaft – SC Rapperswil Jona Lakers (18.30); SC Herisau – EV Dielsdorf-Niederhasli (20.00). Lenzerheide und Wallisellen spielfrei.
Junioren Top Ostschweiz: Thurgauer Eishockey-Lions – EHC St. Moritz (Sonntag, 4. Oktober, 11.15 Uhr in Weinfelden).
Novizen Top: EHC St. Moritz – EHC Chur Capricorns (Samstag, 3. Oktober, 20.00 Uhr, Eisarena Ludains).
Mini A: SC Rapperswil Jona Lakers – EHC St. Moritz (Samstag, 3. Oktober, 16.45 Uhr, Diners Club Arena).

GPS
www.garage-planuera.ch
Deine persönliche Garage
081 852 39 00
HOPP...EHC ST. MORITZ!

FOPP
ORGANISATION & TREUHAND AG

MARTINELLI
Bauunternehmung
Gipsergeschäft
Tel. 081 833 39 25 info@martinelli-bau.ch
Fax 081 833 92 90 www.martinelli-bau.ch

Clà Bezzola
www.bezzola.ch
ENGADINER · KÜCHENCENTER
7530 ZERNEZ 7504 PONTRESINA
TEL: 081 856 11 15 FAX: 081 856 18 14

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst
Falls Haus- oder nächster Ortsarzt nicht erreichbar sind, stehen am Wochenende im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag/Sonntag, 3. und 4. Oktober
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
Samstag, 3. Oktober
Dr. med. Hasler/Klinke Tel. 081 833 83 83
Sonntag, 4. Oktober
Dr. med. Schläpfer Tel. 081 833 17 77

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
Samstag/Sonntag, 3./4. Oktober
Dr. med. Barta Zodtke Tel. 081 854 25 25

Region Zernez, Obtasna, Scuol und Umgebung
Samstag/Sonntag, 3./4. Oktober
Dr. med. Büsing Tel. 081 864 12 12

Der Wochenenddienst für die Regionen St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte
Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin
Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste
Sanitätsnotruf Telefon 144
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
Schweizerische Rettungsflugwacht
Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler
Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
Samedan Tel. 081 851 81 11
Scuol Tel. 081 861 10 00
Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Oberengadin
Samedan Tel. 081 852 15 16

Opferhilfe
Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte
Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils Tel. 081 826 55 60
Dr. med. vet. F. Zala-Tannò und Dr. med. vet. M. Vattolo, Samedan Tel. 081 852 44 77
Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum 7550 Scuol Tel. 081 861 00 88
Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler
Castasegna–Sils Tel. 081 830 05 91
Julier–Silvaplana–Champfèr Tel. 081 830 05 92
Champfèr–St. Moritz Tel. 081 830 05 93
Celerina–Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
S-chanf–Giarsun inkl. Flüela und Ofen bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
Guarda–Vinadi Tel. 081 830 05 97
Samnaun Tel. 081 830 05 99
Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
Puschlav–Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
Selbsthilfegruppe Region Graubünden
Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
Internet: www.slev.ch

Parkinson
Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise
www.engadin.stmoritz.ch/news_events
www.scuol.ch/Veranstaltungen
oder im «Silser Wochenprogramm», «St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Cultur» und «Allegra»

Anzeige

Pontresina
piz bernina engadin

PONTRESINA WOCHENTIPP

Erlebniswelt Bernina Glaciers: Führung Gletschergarten Cavaglia
Gross, grösser, riesig: Die Gletschermühlen von Cavaglia, auch «Töpfe der Riesen» genannt, hat der Palü-Gletscher gestaltet. Über Jahrtausende hinweg haben Gletscherwasser, Schutt und Kies den harten Fels bearbeitet und riesige Löcher in den Boden gemahlt. Ein eindrückliches Naturphänomen. Erleben Sie den Gletschergarten mit seinen atemberaubenden Gletschermühlen auf einer spannenden Führung. Jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag von Mai bis Oktober, finden die Führungen in deutscher und italienischer Sprache statt. Der Treffpunkt ist um 14.00 Uhr beim Bahnhof Cavaglia. Die Führung dauert etwa 90 Minuten und ist kostenlos – exklusive Bahnfahrt. Zur Ausrüstung sollten lediglich Wanderschuhe gehören. Für Individualgäste ist keine Anmeldung erforderlich. Weitere Informationen erhalten Sie bei der Pontresina Tourist Information unter T +41 81 838 83 00.

Kinderfilmwochen Pontresina
Vom 5. bis 18. Oktober 2015 finden im Cinema Rex in Pontresina die Kinderfilmwochen statt. Täglich um 14.00 und 16.00 Uhr werden zwei verschiedene Filme in Deutsch abgespielt für Kinder ab 4 Jahren. Der Eintritt kostet für Kinder CHF 5.– und für Erwachsene CHF 10.00. Das Programm und weitere Informationen erhalten Sie unter www.rexpontresina.ch oder T +41 81 842 88 42.

Vorpremiere «Schellen-Ursli»
Am Dienstag, 6. Oktober 2015, um 20.30 Uhr ist die grosse Engadiner Vorpremiere der Verfilmung des Engadiner Kinderbuchklassikers «Schellen-Ursli» im Cinema Rex in Pontresina. Reservationen werden unter T +41 842 88 42 gerne entgegengenommen.

Kontakt
Pontresina Tourist Information
Kongress- und Kulturzentrum T +41 81 838 83 00 pontresina@estm.ch
Via Maistra 133, Pontresina F +41 81 838 83 10 www.pontresina.ch
ENGADIN St.Moritz

Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE
Karin Vitalini, Mo–Do, 14.00–17.00 Uhr Tel. 081 850 10 50
www.alterundpflege.ch, info@alterundpflege.ch

Beratungsstelle für Lebens- und Partnerschaftsfragen
Markus Schärer, Peidra viva,
Straglia da Sar Josef 3, Celerina Tel. 081 833 31 60

Beratungsstelle Schuldenfragen
Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
Sekretariat: Plazzet 16, Samedan Tel. 081 257 49 40
– *Oberengadin/Poschiavo/Bergell:*
Francesco Vasella Tel. 081 257 49 44/081 844 14 44
– *Ober-/Unterengadin/Samnaun/Val Müstair:*
Jacqueline Berger-Zbinden Tel. 081 257 49 41/081 864 73 63

Chüra d'uffants Engiadina Bassa
Canorta Villa Milla, Chasa Central,
Bagnera 171, 7550 Scuol Tel. 081 862 24 04
canorta.villamilla@gmail.com

CSEB Beratungsstelle Chüra
Pflege und Betreuung, Sandra Niklaus, Via dals Bogns 323,
Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
Heilpädagogische Früherziehung
– Engadin, Val Müstair: Silvana Dermont und Lukas Riedo
– Puschlav, Bergell: Manuela Moretti-Costa
Psychomotorik-Therapie
– *Oberengadin, Bergell, Puschlav:* Claudia Nold
– *Unterengadin, Val Müstair, Plaiv:* Anny Unternährer
Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00
Prada, Li Curt Tel. 081 844 19 37

Mediation
Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz
schucan@vital-schucan.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin
und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke
Verein Avegnir:
Beratung für Kranke und Angehörige Tel. 081 834 20 10
Beraterinnen: Karin Barta und Franca Nugnes-Dietrich
Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen.
Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
info@krebsliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Mütter-/Väterberatung
Bergell bis Samnaun
Angelina Grazia, Judith Sem Tel. 081 852 11 20
Val Müstair, Silvia Pinggera Tel. 078 780 01 79

Opferhilfe, Notfall-Nummer Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin
info@palliativnetz-oberengadin.ch
Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
Beratungsstelle Oberengadin/Puschlav/Bergell
Davide Compagnoni Tel. 081 253 07 88
Via Nouva 125, 7524 Zuoz, Di und Do 09.00–11.00 Uhr

Pro Infirmis
Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Ralf Pohlschmidt Tel. 081 257 12 59
Altes Spital, Samedan Fax 081 850 08 02
Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Juventute
Oberengadin Tel. 081 834 53 01
Engiadina Bassa Tel. 081 250 73 93

Pro Senectute
Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 852 34 62
Engiadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 864 03 02

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
Rechtsauskunft Region Oberengadin
Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr,
in St. Moritz (Altes Schulhaus, Plazza da Scoula)

Regionale Sozialdienste
Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Andreas Vogel, Claudia Vondrasek,
Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
A l'En 2, Samedan Fax 081 257 49 13
Bernina: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 844 02 14
Via dal Poz 87, Poschiavo Fax 081 844 21 78
Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
C. Staffelbach, Giulia Dietrich, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
Stradun 403 A, Scuol Fax 081 257 64 37

Rotkreuz-Fahrdienst Oberengadin
Montag bis Freitag, 08.30–11.30 Tel. 079 408 97 04
Schul- und Erziehungsberatungen
– *St. Moritz und Oberengadin:*
francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel. 081 833 77 32
– *Unterengadin und Val Müstair:* Tel. 081 856 10 19
antonio.preziuso@avs.gr.ch

Schweizerische Alzheimervereinigung
Beratungsstelle Oberengadin, Spital Oberengadin,
3. Stock, Büro 362, Samedan Tel. 081 850 10 50
Beratungsstelle Unterengadin,
Via dals Bogn 323, Scuol Tel. 081 864 00 00

Spitex
– *Oberengadin:*
Via Nouva 3, Samedan Tel. 081 851 17 00
– *CSEB Spitex:*
Bagnera 71, Scuol, spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KiBE Kinderbetreuung Oberengadin
Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
Kinderkrippe Chüralla, Samedan Tel. 081 852 11 85
Kinderkrippe Muntanella, St. Moritz Tel. 081 832 28 43
Kinderkrippe Randulina, Zuoz Tel. 081 850 13 42
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch
Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
Begleitung Schwerkranker und Sterbender
www.tecum-graubuenden.ch
Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 081 850 10 50
info@alterundpflege.ch

Weitere Adressen und Informationen finden Sie unter www.engadinlinks.ch/soziales

Kinotipps

Cine Scala St. Moritz, Tel. 081 833 31 55

Kino Scala, St. Moritz
Betriebsferien bis 7. Oktober

Cinema Rex Pontresina, Tel. 081 842 88 42

Grosse Engadiner Vorpremiere: Schellen-Ursli

Verfilmung des gleichnamigen Kinderbuchs: Spätsommer im idyllischen Unterengadin: Ursli hilft seinen Eltern bei der harten Arbeit auf der Alp. Ihn verbindet eine tiefe Freundschaft zur gleichaltrigen Seraina, die mit ihren Eltern im nahe gelegenen Maiensäss übersommert. Als bei der Alpabfahrt ein Teil der Ernte verloren geht, muss sich Urslis Familie beim wohlhabenden Ladenbesitzer des Dorfes verschulden. Für Ursli bricht eine Welt zusammen, denn er soll sein Zicklein Zila dem Krämersohn Roman abgeben. Als er für den Chalandamarz-Umzug auch noch die kleinste Glocke erhält, stürzt er sich in ein kühnes Abenteuer, um die grosse Glocke aus dem eisigen Maiensäss zu holen.

Cinema Rex, Pontresina: Dienstag, 6. Oktober, 20.30 Uhr, grosse Engadiner Vor-Premiere

Kinderfilmwochen Pontresina

Bereits zum zweiten Mal führt das Cinéma Rex in Pontresina vom 5. bis 18. Oktober die Kinderfilmwochen durch. Alle Kinder sollen die Möglichkeit erhalten, dank attraktiven Eintrittspreisen neue (Phantasie-)Welten zu entdecken. Mit dabei sind, top-aktuelle Filme wie «Inside out» und «Pan», jeweils in 2D und 3D und natürlich «Schellen-Ursli» von Regisseur Xavier Koller, gedreht ausschliesslich im Engadin!

Inside out – Alles steht Kopf

Im Hauptquartier, dem Kontrollzentrum im Kopf der elfjährigen Riley, leisten fünf Emotionen Schwerstarbeit: Angeführt von der Freude, die Riley immer nur glücklich sehen möchte, sorgt sich Angst ständig um Rileys Sicherheit, während Wut auf der Suche nach Gerechtigkeit bisweilen die Hutschnur platzt. Und die aufmerksame Ekel schützt den Teenager davor, sich zu vergiften. Nur die unglückliche Kummer weiss nicht so recht, was ihre Aufgabe ist – nun ja, die anderen offensichtlich aber auch nicht. Als Rileys Familie eines Tages vom Land in eine fremde grosse Stadt zieht, sind die Emotionen gefragt, Riley durch die bislang schwerste Zeit ihres Lebens zu helfen. Aber als Freude und Kummer durch ein Missgeschick tief im Gedächtnis des Mädchens verschwinden, liegt es an den anderen drei Emotionen, das Chaos in den Griff zu bekommen.

Cinema Rex, Pontresina: Montag, 5. Oktober, 14.00 Uhr, Mittwoch, 7. Oktober, 16.00 Uhr, Premiere

Ooops, die Arche ist weg

Was ist eigentlich mit all den Lebewesen passiert, die damals die Arche verpasst haben? Der junge Nestrier Finny und das Grymp-Mädchen Leah versäumen durch ein dummes Missgeschick den Stapellauf des gigantischen Schiffes und bleiben ganz allein zurück. Arche weg – Eltern weg – Sintflut da! Notgedrungen begeben sich die beiden Kids nun als Weggefährten wider Willen auf eine verrückte Heldenreise – immer der Arche hinterher – denn nur im Team können sie dieses lustige und spannende Abenteuer bestehen.

Cinema Rex, Pontresina: Mittwoch, 7. Oktober, 14.00 Uhr

Pan

Der zwölfjährige Peter lehnt sich gegen alles auf – doch in dem trostlosen Londoner Waisenhaus, wo er aufwächst, sind Rebellen nicht eingeplant. Eines Nachts passiert das Unglaubliche: Peter wird aus dem Waisenhaus weggezaubert und findet sich im fantastischen Nimmerland wieder, das von Piraten, indianischen Kriegern und Feen bevölkert wird. Dort erlebt Peter unglaubliche Abenteuer, und er besteht lebensgefährliche Kämpfe, als er dem Geheimnis seiner Mutter auf die Spur kommt, die ihn vor langer Zeit im Waisenhaus zurückgelassen hat. Zusammen mit der kriegerischen Tiger Lily und seinem neuen Freund James Hook muss Peter gegen den skrupellosen Piraten Blackbeard antreten, um Nimmerland zu retten und sein eigenes Schicksal zu erfüllen: Er entwickelt sich zu jenem Helden, der als Peter Pan eine Legende wird.

Cinema Rex, Pontresina: Donnerstag, 8. Oktober, 16.00 Uhr, Premiere

Abstimmungsforum 18. Oktober

Denkverbot oder Chance für die Zukunft

Am 18. Oktober 2015 darf die Oberengadiner Bevölkerung über die Initiative der SVP abstimmen. Die Initianten verlangen, dass im Kreis Oberengadin alle Aktivitäten und Handlungen bezüglich einer Fusion der elf Gemeinden im Oberengadin gestoppt werden bis ein Grundsatzendscheid von der Oberengadiner Bevölkerung gefällt wird.

An der Abstimmung vom 18. Oktober wird also nicht über eine Fusion der elf Oberengadiner Gemeinden abgestimmt, sondern darüber, ob der Kreis die Entscheidungsgrundlagen für eine Fusion erarbeiten soll. Diese Entscheidungsgrundlagen dienen den einzelnen Gemeinden, wenn sie sich mit dem Thema Fusion befassen wollen. Eine Diskussion über eine Fusion mit der eventuell anschliessenden Abstimmung muss jedoch in jedem Fall in der Bevölkerung der fusionswilligen Gemeinden stattfinden.

Für die Zukunft des Oberengadins stellt sich nun für die Bevölkerung des Oberengadins die Frage, ob sie das Denkverbot der Initiative will oder ob sie sich alle Möglichkeiten bis hin zu einer Fusion offen halten möchte, um die zukünftigen Herausforderungen in unserer Region gemeinsam angehen zu können.

Meine Meinung ist darum ein klares Nein zur SVP-Initiative und ein Ja zum Vorschlag des Kreisrates, so kann jede Gemeinde selber entscheiden, wie es weitergehen soll!

Linard Weidmann, Kreisrat und Grossrat, Champfèr

Eine Zwängerei

Eine regionale Umfrage hat ergeben, dass 59 Prozent aller Oberengadiner Stimmbürger eine Fusion aller elf Gemeinden ablehnen. Drei der elf Gemeinden haben bereits über allfällige Fusionswünsche diskutiert und eine solche abgelehnt. Trotzdem möchte eine knappe Mehrheit des Kreisrates aus einer Polit-Mode heraus eine Fusion aller elf Gemeinden erzwingen. Dies nennt man eine Zwängerei. Statt auf die aussichtslose Fusion zu verzichten, möchte der Kreisrat nun eine bereits vorliegende «Fusionsanalyse» kunstvoll «aktualisieren» und ein «Organigramm» ausarbeiten lassen. Dadurch wird eine absolut unnötige Volksabstimmung provoziert. Wer gegen eine Fusion ist, muss auf dem Stimmzettel bei der ersten Frage – ziemlich verwirrend – mit Ja antworten, und bei der zweiten Frage, dem unverständlichen Gegenvorschlag des Kreisrates, ein Nein einsetzen.

Damit wäre die Zwängerei mit der Fusion zumindest vorläufig vom Tisch.

Hans Peter Beck, St. Moritz

Wie weiter im Oberengadin?

Das Stimmvolk des Oberengadins gibt am 18.Oktober der Politik ein Zeichen, in welche Richtung sich das Oberengadin in Zukunft politisch bewegen soll.

Um die bisherigen Kreisaufgaben zu lösen, gibt es mehrere Möglichkeiten, die in der Orientierungsbroschüre «Welchen Weg gehen wir im Oberengadin» vom Juli 2013 ausgezeichnet aufgezeigt werden. Ich bin für eine kommunale Zusammenarbeit, in welcher Form auch immer. Eine Grossfusion lehne ich ab, da ich nicht in meinen demokratischen Grundrechten eingeschränkt werden will.

Deshalb lege ich am 18. Oktober ein Ja für die SVP-Initiative und ein Nein zum Vorschlag des Kreisrates in die Urne.

Kurt Fischer, Samedan

Eigeninteressen und das Wohl von St. Moritz

Bei den Leserbriefen gegen das Projekt Serletta Süd sei die Frage erlaubt, geht es hier um Eigeninteresse und nicht um das Wohl und um die Zukunft von St. Moritz? Geht es einzig darum, ein neues Hotel zu verhindern?

Wenn heute Leserbriefschreiber, welche selbst einmal Serletta Süd bauen wollten, die Gemeinde kritisieren, finde ich dies höchst fragwürdig. Ist die Aussage, nach einem Nein «rasch» nach einer neue Lösung zu suchen, nichts weiter als Augenwischerei? Ein solcher Prozess dauert Jahre. Ein Nein beendet das Projekt und es besteht nicht der geringste Zweifel daran, dass die Klinik Gut dann von St. Moritz wegziehen müsste. Das Gesundheitshotel würde nicht gebaut und St. Moritz würde den Einstieg in den Gesundheitstourismus verpassen.

Deshalb stimme ich am 18. Oktober überzeugt Ja zum Projekt Serletta Süd. Ich verfolge dabei keine wirtschaftlichen Interessen. Ich tue es zum Wohl von St. Moritz.

Mario Salis, Grossrat und Gemeinderat, St. Moritz

Sorge dem Ortsbild von St. Moritz

Wer erinnert sich noch, als vor über 70 Jahren in St. Moritz das Grand Hotel abbrannte, ein Bau auf Serletta, der von Anfang an umstritten war. Nicht etwa, weil die Bevölkerung sich gegen ein neues Hotel wehrte, nein im Gegenteil, der Tourismus begann zu florieren und in ganz Graubünden freute man sich über die zahlreich werdenden Gäste. Doch bereits damals regte sich trotz Zeiten des Aufbruchs Zweifel an der Grösse des Objektes. Und auch heute geht es wieder um dieselbe Frage: Muss ein Hotelkomplex errichtet werden, der in seiner Dimension alles Bestehende in den Schatten stellt? Heute wie damals richtet sich die Kritik nicht gegen die Absicht eines Hotelneubaus, aber sollte die Grösse des Projektes gegenüber unseren zwei Flaggschiffen in der Hotellerie nicht Rücksicht nehmen? Es ist unumstritten, dass die Klinik Gut neue und grössere Räumlichkeiten in St. Moritz benötigt, dass im gleichen Atemzug jedoch ein Hotelkomplex geschaffen wird, der sich nur sehr schlecht in das bestehende Ortsbild von St. Moritz einpasst, ist schwer zu verstehen. In der Hoffnung, dass sich die Parteien über ein etwas kleineres Projekt im Sinne des St. Moritzer-Erscheinungsbildes einigen werden, lege ich am 18. Oktober ein Nein in die Urne.

Erich Bottlang, St. Moritz

Leben heisst atmen

Spendenkonto: 30-882-0
www.lungenliga.ch
LUNGENLIGA

«Gautschete» bei Gammeter Druck St. Moritz

Die Gilde der Schwarzkünstler ist um drei Mitglieder reicher: Drucker Dirk Womelsdorf, Drucktechnologe Andreas Kern und Offset-Druckerin Cemile Sander wurden vorgestern nach alter Sitte «gegautscht». Dieser Brauch hat sich im grafischen Gewerbe gehalten – trotz der grossen technologischen Veränderungen der letzten Jahrzehnte. Speziell im deutschsprachigen Raum ist es noch üblich, die Lehrlinge nach beschlossener Prüfung zu «gautschen». In einer Art Taufzeremonie werden die neuen Berufsleute und auch ältere, die nie gegautscht wurden, ganz offiziell und vor Zeugen in den Stand der Schwarzkünstler aufgenommen. Dabei fliesst viel Wasser, das den Gäutschlingen alle während der Ausbildungszeit angenommenen schlechten Gewohnheiten und erlittenen Belastungen wegwaschen soll. Über den Moment des Gautschakts sind die «Täuflinge» nicht informiert, wohl aber ihre Entourage im Druckerei-Betrieb. Sobald der «Packt an!»-Ruf des Gautschmeisters ertönt, greifen die vorher bestimmten Packerinnen und Packer zu und tragen die «Gäutschlinge» zum «Trog». Das kann ein Dorfbrunnen sein oder ein Swimmingpool. Im Fall der jüngsten «Gautschete» bei der Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG kam eine randvoll mit frischem Wasser gefüllte Mulde zum Einsatz. Bevor und nachdem die Gäutschlinge voll bekleidet ins Wasser geworfen werden, kommen sie immer wieder in Kontakt mit Wasser: Sie werden auf einen nassen Schwamm gelegt, mit Wasser berieselt oder eimerweise mit Wasser begossen – somit bleibt garantiert keine schlechte Angewohnheit an ihnen haften. Wichtiger Teil der Zeremonie ist zudem der vom Gautschmeister vorgetragene Gautschspruch. Völlig durchnässt nehmen die Gäutschlinge nach ihrem «Bad» die Gratulationen ihrer Kollegen entgegen und laden zu Bier und Brot ein. Erst danach wird ihnen der «Gautschbrief» ausgehändigt. Mehr Fotos: www.engadinerpost.ch (mcj)

Foto: Marie-Claire Jur

Abstimmungsforum 18. Oktober

Wo bleibt das Fairplay?

Als ehemaliger Sportler hat mich nach einem Wettkampf nur eine Sache gestört: wenn es unsportlich zu- und herging, wenn der Respekt und der Anstand gegenüber den Mitbewerbern nicht eingehalten wurde, wenn die Wahrheit und Fairness auf der Strecke blieb. Aktuell befinden wir uns genau in einer solchen Situation: Dass «man» nicht immer der gleichen Meinung ist, ist legitim, gewünscht und Teil unserer direkten Demokratie.

Dass seit Wochen auf verschiedenen Kanälen gezielt sachliche wie fachliche Unwahrheiten, Fantasiezahlen und manipulierte Bilder verbreitet werden, erstaunt jedoch und macht (mich) betroffen. In einer vierseitigen Zeitungsbeilage wurde am Donnerstag nun auch noch der Chefarzt der Klinik Gut persönlich angegriffen. Anonym – ohne Absender. Seit fünf Jahren (!) versuchen der Investor Werner Vogt und die Klinik Gut einen allgemeinverträglichen Kompromiss mit den Kontrahenten zu finden. Sämtliche Versuche wurden von diesen aber kategorisch abgeblockt. Was bringt St. Moritz ein Nein? Erstens: Auf Jahre, eventuell Jahrzehnte kein Gesundheitshotel/Hotel an diesem Standort. Zweitens: Die Klinik Gut muss St. Moritz (leider) verlassen. Was bringt St. Moritz ein Ja? Erstens: Endlich die Möglichkeit über einen (echten) Kompromiss zu diskutieren. Zweitens: Die Klinik Gut kann in St. Moritz verbleiben – das wünschen sich alle Mitarbeiter.

Der Wunsch der Initianten ist es, nach einem Ja, mit den Kontrahenten, den Anwohnern und mit der Gemeinde zusammenzusitzen, um ein Projekt für St. Moritz zu realisieren. Es soll ins Dorfbild passen und neue ganzjährige Arbeitsplätze für St. Moritz schaffen.

Wir stehen hinter diesem Projekt für St. Moritz. Nicht anonym, sondern mit unseren Namen!

Andi Grünenfelder, Samedan, Arzt in der Klinik Gut

«Typisch St. Moritz»

«Ihr St. Moritzer werdet einfach nicht schlauer», grinste mir ein Gast aus einer Nachbargemeinde neulich frech ins Gesicht. Die Diskussion um Serletta Süd sei wieder einmal «typisch St. Moritz»: Statt sich auf den Einstieg in den Gesundheitstourismus und neue Jobs zu freuen, stünde sich St. Moritz wieder einmal selber im Weg und lasse die Klinik Gut und das Gesundheitshotel mit über 200 Arbeitsplätzen einfach in ein Nachbardorf ziehen. Ich hoffe, der Mann behält nicht recht.

Während in Österreich und im Südtirol die Sommersaison bis in den November dauert, fehlen St. Moritz schon im September die Gäste und das Leben im Dorf. In einem Familienbetrieb aufgewachsen, habe ich hautnah miterlebt, was das heisst. Statt uns über Investitionen in die Zukunft zu freuen, mussten wir tatenlos zusehen, wie Hotels und Restaurants rund um unser Haus schlossen und das Leben immer mehr aus dem Dorf verschwand. Heute gleicht unser Dorfzentrum über viele Monate einem städtischen Finanzdistrikt an einem Feiertag.

St. Moritz fehlen 1000 Hotelbetten. Der Aus- und Umbau von Laudinella und La Margna sollen nun den Anfang zu einer Wende machen. Das neue Gesundheitshotel bietet die Chance, weitere über 250 Betten zu realisieren. Genau wie die beiden anderen Betriebe würde es nicht nur zur Spitzensaison, sondern auch im Frühling und im Herbst Gäste nach St. Moritz bringen – und damit Leben in unser Dorf.

Statt über juristische Formalitäten und immer neue Möglichkeiten zu Rekursen, sollten wir uns alle wieder Gedanken über die Zukunft des gesamten Ortes machen. Und die liegt in neuen Gästen – zum Beispiel aus dem Gesundheitstourismus. Am 18. Oktober stimme ich deshalb mit Ja zur Vorlage Serletta Süd.

Nina Hauser, St. Moritz

Hände weg!

Bekanntlich funktionieren alle elf Oberenadiner Gemeinden bestens und problemlos. Warum also eine komplizierte Gemeinde-Fusion? Die kunstvoll fusionierten Bergeller Gemeinden haben dagegen nichts anderes als Probleme. Darum: Hände weg von völlig unnötigen Fusionen!

Patric Maissen, St. Moritz

Mehrkosten bei der Entsorgung der Altlasten in Islas

St. Moritz Tätigkeitsbericht des Gemeindevorstandes von St. Moritz vom 1. bis 31. August 2015.

Der Gemeindevorstand der Gemeinde St. Moritz hat im Monat August 2015 gesamthaft 34 Geschäfte und 16 Baugesuche behandelt. 15 der Baugesuche wurden genehmigt und eines wurde abgelehnt.

Im Rahmen der vorgesehenen Sparmassnahmen schlägt das Bauamt vor, das obere Teilstück der Verbindungsstrasse zwischen der Via Somplaz und der Via Chavallera aufzuheben. Da im Zuge der Sanierung der Via Somplaz die talseitige Stützmauer, welche sich in schlechtem Zustand befindet, erneuert werden muss – was mit Kosten über CHF 300 000 veranschlagt worden ist – könnte mit der Aufhebung des oberen Teilstückes, d.h. Rückbau auf einer Länge von rund 80 m und Herstellung einer natürlichen Böschung ein Grossteil dieser zu budgetierenden Ausgabe eingespart werden.

Der Gemeindevorstand beschliesst, von der teilweisen Aufhebung der Strasse vorerst abzusehen. Da die Verkehrsregelung für die zukünftige Deponie Palüd noch nicht klar geregelt ist, sollte vorerst abgewartet werden. Deswegen soll der Betrag ins Budget aufgenommen werden und die Sachlage im Februar nochmals erläutert werden.

Damit der neue Gefahrenzonenplan möglichst rasch nicht nur für die Behörden, sondern für alle gültig wird und die Gemeinde ihren Informationspflichten vollumfänglich nachkommen kann, erlässt der Gemeindevorstand die Planungszone für die Dauer von zwei Jahren.

Teilsanierung Deponie Islas:

Der Leiter Infrastrukturen und Umwelt informiert den Gemeindevorstand, dass bei den vorgenommenen Detailuntersuchungen festgestellt werden musste, dass die Altlasten teilweise eine wesentlich stärkere Belastung von Arsen, PAK, Quecksilber und organischem Material (TOC) aufweisen, als aus Resultaten der Voruntersuchungen bekannt war. Die Schadstoffe überschreiten die Grenzwerte derart, dass eine Nutzung der Deponien im Engadin nicht mehr in Frage kommt und zwangsläufig längere Transportwege anfallen, was die Kosten für die Entsorgung in die Höhe treibt. Der Zeitplan kann jedoch trotz der schwierigen Bedingungen eingehalten werden. Dem Gemeindevorstand wird eine genaue Kostenaufstellung und Kostenaufteilung unterbreitet sobald diese vollständig ist. Der Gemeindepräsident berichtet, dass die Unterstützung vom Kanton gesichert ist. Jetzt werde auch der Bund miteinbezogen, um auch von dieser Seite Beiträge zu erhalten. Das Echo sei momentan positiv zu bewerten.

Der Skiclub Alpina St. Moritz hat eine finanzielle Unterstützung für das Projekt «Kinder zurück auf die Alpin-Ski» beantragt, welches wiederum im Dezember und Januar durchgeführt werden soll und zum Ziel hat, wieder vermehrt Kinder zum Alpinskifahren zu animieren. Die Kosten betragen ca. CHF 49 000. Es ist mit Einnahmen von rund CHF 9000 zu rechnen. Da für die diesjährige Anfrage eine vollständige und aussagekräftige Dokumentation mit Kostenaufstellung und Projektbeschrieb eingereicht worden ist, ist der Gemeindevorstand bereit, einen Beitrag von CHF 40 000 zu sprechen.

Desgleichen beantragt die Evviva Polo St. Moritz AG einen Beitrag von CHF 52 456.10 für die Deckung von unerwarteten Kosten, welche von der See-Infra AG in Rechnung gestellt wurden (Schlussabrechnung Infrastrukturkosten). Der Gemeindevorstand stellt fest, dass aus dem Budget für Tourismusaufgaben bereits ein jährlicher Beitrag über CHF 60 000 an die Evviva Polo St. Moritz AG gesprochen wird. Aus diesen Gründen wird das Beitragsgesuch nicht genehmigt. Der Gemeindevorstand unterstreicht nochmals, dass die Gemeinde St. Moritz für Veranstaltungen keine Defizitgarantien übernimmt.

Der Waldentwicklungsplan (WEP) sichert die vielfältigen öffentlichen Interessen am Wald und sorgt für dessen langfristig nachhaltige Nutzung. Dieser besteht aus sieben thematisch unterteilten Objektblättern, welche die verschiedenen Interessen wie Schutz vor Naturgefahren, Holzproduktion, Natur und Landschaft, Erholung und Tourismus, Landwirtschaft, Wildlebensraum und Infrastrukturen am Wald festhalten. Der WEP ist das Führungsinstrument des kantonalen Forstdienstes für eine zielgerichtete und effiziente Steuerung der Waldbewirtschaftung.

Nun liegen die Objektblätter Nr. 1 – Schutzwald – und Nr. 5 – Weidwald – zur Vernehmlassung durch die Gemeinden vor. Mit dem Objektblatt Nr. 1 – Schutzwald – soll der aktuelle Umfang des ausgeschiedenen Schutzwaldes dargestellt, die Zielsetzungen und Strategien für die Priorisierung und Mittelzuteilung von Massnahmen im Schutzwald definiert und das Vorgehen bei Überlagerungen mit anderen Waldfunktionen festgelegt werden. Mit dem Objektblatt Nr. 5 – Weidwald – sollen die Hauptberührungspunkte zwischen Landwirtschaft und Waldbewirtschaftung aufgezeigt werden. Die Waldweideausscheidung der Gemeinde St. Moritz wurde in den Jahren 2003/04 durchgeführt und grundbuchamtlich festgehalten, welche Flächen der Gemeinde St. Moritz beweidet werden dürfen, und welche von einer Beweidung ausgeschlossen sind.

Der Gemeindevorstand beschliesst, dass der Inhalt der Objektblätter Nr. 1 und Nr. 5 grundsätzlich genehmigt werden kann. Es wird aber unterstrichen, dass die Situation im Gebiet God Sur Chaunt Blais, in welchem sich Weidewald und Schutzwald überschneiden, sehr sorgfältig beobachtet werden muss.

Das Bauamt hat das Rahmenprojekt zum Hochwasserschutz ausgearbeitet, welches sich über den gesamten Inn ab Gemeindegrenze St. Moritz / Silvaplana bis zu dessen Einmündung in den St. Moritzersee erstreckt. Aufgrund dieses Rahmenprojektes werden dann die nötigen Detailprojekte ausgearbeitet. Projektziele sind die etappenweise Umsetzung der in den Gutachten umgesetzten Hochwasserschutzmassnahmen, die Überprüfung und ggf. Instandstellung oder Verstärkung der Wuhrbauten, die Überprüfung der bestehenden Kunstbauten hinsichtlich der Hochwassersicherheit, die Aufwertung im Rahmen der Hochwasserschutzmassnahmen des Lebensraumes «Inn» sowie die Aufwertung des Inn als landschaftsprägendes Charakterelement. Der Gemeindevorstand genehmigt das Rahmenprojekt.

Im Rahmen der Reduzierung des Bachauslaufes unter der Via Suvretta von 80 cm auf 60 cm und des jährlich entstehenden Überlaufens des Baches rät das Bauamt, drei Geschiebefänge im Bereich des Ovel da Trutz, Ovel da Marguns sowie im Bereich des Ovel da Randulins, oberhalb des Siedlungsgebiets zu planen. Diese Geschiebefänge müssen durch Unterhaltsstrassen erschlossen werden. Der Gemeindevorstand unterstützt diese Vorgehensweise und beauftragt somit das Bauamt, die nötigen Planungsschritte in Angriff zu nehmen.

Der Gemeindepräsident bespricht die Unterlagen bezüglich der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz, welche zur Vernehmlassung unterbreitet wurden. Nach Verabschiedung in der Tourismuskommissionssitzung und der Gemeindepräsidentenkonferenz der Kreisgemeinden Oberengadin sowie der Gemeinde Bregaglia werden diese in die öffentliche Mitwirkung gereicht. Die seitens des Gemeindevorstands geforderten Anpassungen und Änderungen werden zur juristischen Überprüfung an RA Toller überwiesen. Der Gemeindevorstand wurde am 17. August 2015 nochmals über die Endfassung der Dokumente unterrichtet.

Zudem wurden diverse Geschäfte (Mitwirkungsbericht und Genehmigung der Botschaft betreffend Teilrevision Serletta Süd, Informationen zu den Mehrkosten Sprungschanze, Arbeitsvergaben) behandelt. (gv)

La suprastanza decretescha definitivamaing il plan da quartier «Resgia Chapella»

S-chanf Illas tschantedas dals 1. settember e'ls 16 settember ho la suprastanza tratto ils seguaints affers:

Dumanda da fabrica: Gerber Robert, sanaziun tet plat: La suprastanza piglia cugnuschentscha da la dumanda da fabrica da Robert Gerber per saner il tet plat da la chesa sün parcella nr. 118 in Bügl Suot e decida da conceder il permiss giavüscho cun differentas pretaisas e cundiziuns.

Annunzchas da fabrica: Campell Duri / renovaziun tet da remisa parcella nr. 373. Pinggera Silvio / spuster saiv existenta sülla parcella nr. 276

Plan da quartier Resgia Chapella / infrastructura Chapella, eriger infrastructura dal plan da quartier, credit 1,7 milliuns francs: In connex cun effettuer l'infrastructura dal quartier Resgia Chapella s'ho publicho la lavur. La suprastanza piglia cugnuschentscha da las offertas chi sun entredas e cun que dals cuosts effectivs. Zieva animeda discussiun decida la suprastanza da suottametter la dumanda da credit ill'otezza da 1,7 milliuns francs a la prosma radunanza cumünela cun la proposta d'aderir quel. Que chi'd es da manzuner, ch'üna part da l'infrastructura dadour il plan da quartier passa eir tres il quartier e quella es da spuster e chaschuna eir cuosts.

Zona da deponia ed explotaziun da gerra Bos-chetta Plauna, decisiun per mner tres la procedura da cooperaziun publica: La suprastanza piglia cugnuschentscha da las actas d'exposiziun reguard la procedura da cooperaziun publica reguard la revaisa parziela da la planisaziun locala, la zona da deponia ed explotaziun da gerra Bos-chetta Plauna. Zieva cha sun gnieus repassos tuot ils plans scu eir ils rapports da planisaziun decida la suprastanza d'inizier la procedura da cooperaziun chi dess avair lö dals 17 settember als 16 october 2015.

LKG Oberengadin, dumanda per vender aczias a la vschinauncha: La suprastanza piglia cugnuschentscha da la dumanda da l'Associaziun agricula da consüm Engiadin'Ota LKG, chi maina l'unica butia in vschinauncha, sch'eir la vschinauncha da S-chanf es pronta d'acquister aczias e musser uschè üna tscherta affecziun vers la butia in vschinauncha. L'associaziun LKG Engiadin'Ota maina a S-chanf, La Punt, Bever e Silvaplauna las butias dal Volg. Zieva cuorta discussiun decida la suprastanza d'acquister tschinch aczias a 250 francs.

Posta Ladina, acconsentir dumanda da pudair publicher las noviteds dal stedi civil da S-chanf: La Posta Ladina fo la dumanda da pudair publicher eir las noviteds dal stedi civil da la vschinauncha da S-chanf. Otras vschinaunchas publicheschan già pü lönch las noviteds chi vegnan retrattas directamaing da l'uffizi dal stedi civil. Impü vegnan las noviteds chi pertuochan la vschinauncha da S-chanf eir publichedas daspö quist an illa Spia d'üerdi. Zieva cuorta discussiun decida la suprastanza da pussibilter da publicher a partir da dalum las noviteds dal stedi civil illa Posta Ladina.

Via Suot Chesas, lavuors da mantegnimaint tar la stüerta da l'üert chesa Plozza, surdeda da lavuors: In connex cul schlargiamaint da l'infrastructura in Chauntaluf s'ho quella vouta stuvieu svier il trafic tres Bügl Suot e Suot Chesas. Per cha'l trafic public possa passer intuorn la stüerta tar la plazza da scoula, s'ho spusto la saiv da l'üert da la chesa Plozza sül cunfin dal terrain cumünel. Siand cha'ls veiculs pü grands haun da viager sur l'ur da la via, vain libra la salascheda in quel lö e chaschuna ün prievel pels iffaunts chi sun sün plazza da scoula. Ils craps quadrats restan pendieus traunter las roudas doblas e cun augmanter la sveltezza croudan quels vers inavous. Our da quel motiv s'ho trat aint offertas per fer las lavuors da megldramaint da la stüerta. La suprastanza piglia cugnuschentscha da duos offertas e decida da surder la lavur a la firma HEW da Zernez per l'import offert da 5858.85 francs. Tar la surdeda s'ho resguardo l'offerta economicamaing la pü favuraivla.

Via Davous Chesas, dumanda da catramer la via sün parcella nr. 796, decisiun da princip: La vschinauncha vaiva surpiglio a sieu temp da la Viafier retica la via d'access per las chesas Mammoliti, Schwarz e Bartolini in Davous Chesas. La via es natürela e chaschuna adüna inavaunt cuosts da mantegnimaint. Per cha l'ova da meteor po gnir purteda davent, s'ho uossa eret in connex cul schlargiamaint da l'infrastructura in Somvih ün tombin. Impü ho ün chantunais fat la dumanda, scha la vschinauncha nu pudess catramer il traget da la via. Zieva animeda discussiun decida la suprastanza da prevzair la lavur i'l preventiv 2016.

Bernasconi Paolo, dumanda per surpiglier ils cuosts per eriger la saiv da sgürezza e'l mantegnimaint da quella vers la rait da viafier in Grischuns: Paolo Bernasconi ho inoltro üna dumanda per eriger e regler il mantegnimaint da la saiv da sgürezza vers la rait da viafier in Grischuns. Il motiv es, cha la saiv existenta es gnida l'an passo alluntaneda da la Viafier retica e na pü rimplazzeda. Il petent fo valair, ch'in quel lö saja, speciel d'inviern, prievlus e cha la via saja cumünela. Zieva animeda discussiun decida la suprastanza d'eriger la saiv lung la via our da motivs da sgürezza, ma eir our da motivs per l'aspet dal lö. Paolo Bernasconi s'ho absanto per quista tractanda.

Pietrogiovanna Francesco, dumanda per pudair cumprer la parcella nr. 826 cul stabilimaint da la resgia veglia illa zona d'indigens Resgia Chapella: La suprastanza piglia cugnuschentscha da la dumanda da Francesco Pietrogiovanna per cumprer la parcella nr. 826 cun l'edifizi da la resgia veglia. Considerand, cha Francesco Pietrogiovanna accumplescha tuot las pretaisas dal reglamaint per vendita da terrain d'indigens a Chapella, decida la suprastanza da suottametter la dumanda a la radunanza cumünela e vschinela per l'appruvaziun, proponind d'aderir a quella.

Glisenti Andri e Valerio, dumanda per pudair cumprer la parcella nr. 831 cul stabilimaint dal magazin cumünel vegl illa zona d'indigens Resgia Chapella: Andri e Valerio Glisenti haun inoltro üna dumanda per cumprer la parcella nr. 831 cul stabilimaint dal magazin vegl illa zona d'indigens Resgia Chapella. Eir tar quista dumanda accumpleschan Andri e Valerio Glisenti tuot las pretaisas dal reglamaint per vendita da terrain d'indigens a Chapella. La suprastanza decida da suottametter la dumanda a la radunanza cumünela e vschinela per l'appruvaziun, proponind d'aderir a quella.

Plan da quartier «Resgia Chapella», decreter definitivamaing il plan da quartier: La suprastanza piglia cugnuschentscha, cha düraunt il temp da publicaziun nu sun entros üngüns plaunts cunter las actas da planisaziun dal plan da quartier «Resgia Chapella». La suprastanza decida da decreter definitivamaing il plan da quartier «Resgia Chapella».

Plan da quartier «Resgia Chapella», surdeda da lavuors reguard nouv'infratructura: Per eriger l'infrastructura pel plan da quartier «Resgia Chapella» s'ho scrit our las differentas lavuors. La suprastanza piglia cugnuschentscha da las offertas chi sun entredas e decida da surder seguaintamaing la lavur: lavuors d'impressari a la firma Angelini SA da S-chanf pel predsch offert da 644 428.55 francs inclus l'imposta sülla püvalur. Lavuors sanitarias a la firma Pinggera SA da S-chanf pel predsch offert da 176 566.90 francs inclus l'imposta sülla püvalur. Tar la surdeda s'ho resguardo las offertas economicamaing las pü favuraivlas.

Varia: Il president orientescha, cha la revaisa totela da la constituziun cumünela es gnida appruveda da la Regenza ils 11 avuost sainza commentar. (dsch)

Die ganze Zeitung auf handlichen 18,5 x 24 cm? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital

Engadiner Post POSTA LADINA

Sils will keine Invasion von gesponserten Ruhebänken

Sils Ratsbericht Gemeindevorstand Sils 2015/04.

Tourismus:

Der Gemeindevorstand entscheidet sich aus dem Angebot der Organisatoren der Alpinen Ski-WM 2017, als Mitsponsor der WM für einen Renntag das Patronat übernehmen zu dürfen, für den ersten Renntag (den 7. Februar 2017), an welchem der «Super-G» der Damen stattfinden wird.

Der Kreis Oberengadin wird als Trägerschaft der heutigen Tourismusorganisation nur noch bis zum 31. Dezember 2017 bestehen. Der Gemeindevorstand hat sich zu verschiedenen Dokumenten (Statuten, Aktionärsbindungsvertrag und Leistungsauftrag) für eine Neuorganisation vernehmen lassen. Nach der Verabschiedung in der Präsidentenkonferenz ist eine öffentliche Mitwirkungsauflage vorgesehen.

Der Gemeindevorstand entschliesst sich, einen Beitrag von Fr. 5000.– sowie einen zusätzlichen Defizitbeitrag in selber Höhe für eine Präsentation der Oberengadiner Seengemeinden an der Handels- und Gewerbemesse Hagewo im Oktober in Wohlen zu leisten.

Der Bikeweg Nr. 1 in der Val Rabgiusa ist durch Murgänge verschüttet worden und soll im kommenden Frühling durch die Werkgruppe instand gestellt werden.

Aus sechs Bewerbungen entscheidet sich der Gemeindevorstand für die Furnaria Grond SA aus Sils als neue Pächterin für das Restorant Plazzet auf die Wintersaison 2015/16.

Öffentliche Bauten:

Die Holzlamellen bei den Öffnungen des Glockenstuhls im Kirchturm Sils Maria drohten herunterzufallen, weshalb der Clalüna Noldi AG der Auftrag zur Stabilisierung derselben erteilt wurde.

Zu seinem Abschied wurde dem in Pension gehenden, seit 1979 für die Gemeinde tätigen Ingenieur Reto Kienast, eine Sitzbank mit Inschrift gewidmet. Diese wurde auf einem Wanderweg im Einzugsgebiet des Reservoirs und Trinkwasserkraftwerks Chalchais, dem letzten vom Ingenieur für die Gemeinde geplanten und begleiteten Projekt, aufgestellt.

Kommendes Jahr soll die Strassenbeleuchtung in Sils Maria um 15 Boulevardleuchten erweitert werden. Es werden im Budget dazu Mittel von Fr. 100 000.– beantragt.

Die Vereinigung Pro Lej da Segl unterbreitet das Anliegen, die «Arbeitsgruppe ökologische Aufwertung Silser Schwemmebene» zu reaktivieren, um Bereinigungen und Arrondierungen am über die vergangenen Jahre ausgeführten Revitalisierungsprojekt vorzunehmen. Der Gemeindevorstand befindet, auf eine Reaktivierung der Arbeitsgruppe zu verzichten. Gegen den Bau einer neuen, von der Bachmündung der Fedcala zurückgesetzten Brücke als neue Zufahrt zur ARA stellt sich der Vorstand nicht, wenn die weiteren Partner im Projekt, die früher in der Arbeitsgruppe sassen, das Geld dazu aufbringen und das Einverständnis der Landeigentümer für eine neue Zufahrt erwirken.

Der in die Jahre gekommene Ölbrenner der Chesa Cumünela wird, wie kürzlich jener in der Chesa Puntetta, auf den Winter hin ersetzt.

Ressortverteilung im Gemeindevorstand: Der Gemeindevorstand beschliesst folgende Ämterverteilung für die laufende Amtsperiode:

Ressorts Vorsteher, Präsidialwesen, Baupolizei, Raumplanung: Christian Meuli.

Finanzen, Umweltschutz: Claudio Dietrich.

Forst, Alpen, Landwirtschaft, öffentliche Bauten, Verbindungsperson zum Schulrat, Integrationsbeauftragte: Heidi Clalüna.

Strassen, Werkgruppe, Kehricht, Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Polizeiwesen: Marcus Kobler.

Tourismus: Nico Röthlisberger und Alfred Breu.

Ortsbildpflege:

Die Gemeinde sieht sich seit Längerem mit dem Problem konfrontiert, dass die grosse Nachfrage nach Sponsoring und Aufstellen von Ruhebänken auf Gemeindegebiet nicht befriedigt werden kann. Die Gemeinde will keine Invasion mit solchen Bänken in der Landschaft veranstalten und kann nur beschränkt Standplätze anbieten. Aufgrund dieser Problematik entscheidet der Gemeindevorstand, dass bis Mitte des nächsten Jahres ein Inventar samt Plan und Fotos über alle rund 220 Bänke auf Gemeindegebiet aufgenommen werden soll und womöglich die Sponsoren und das Aufstellungsjahr ermittelt werden sollen. Das Inventar soll anschliessend aktuell gehalten werden und frei werdende Standorte entsprechend gekennzeichnet werden. Bis zum Vorliegen des Inventars sollen keine Bestellungen für das Aufstellen neuer Bänke mehr angenommen werden. Hierauf sollen die Modalitäten zur Vergabe neuer Bankstandplätze bestimmt werden. Das momentan bestehende Moratorium bis zur erfolgten Inventarisierung wurde bereits als amtliche Anzeige in der «Engadiner Post» publiziert.

Ortsplanung:

Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 23. Juni 2015 hat der Souverän die Ortsplanungsrevision Talstation Furtschellas angenommen und zuhanden der Beschwerdeauflage verabschiedet. Während der Beschwerdefrist ist lediglich eine vorsorgliche Einsprache der Pro Natura betreffend Rodung eingegangen. Bei der Kantonsregierung wurde die Genehmigung der Revision beantragt (Baugesetzänderung, Zonenplan).

Der Gemeindevorstand kommt zur Erkenntnis, dass beim Generellen Gestaltungsplan Handlungsbedarf zur Vornahme verschiedener Aktualisierungen besteht. Er will dafür Offerten bei möglichen Planungsbüros einholen.

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung:

Die im Jahre 2004 aufgenommenen Arbeiten für die Erarbeitung des Generellen Entwässerungsplanes konnten dieses Jahr abgeschlossen werden. Die vorliegenden Planunterlagen wurden zuhanden der Genehmigung durch die kantonalen Behörden verabschiedet.

Werkdienste / Bauleitung:

Der Gemeindevorstand entscheidet sich für eine weitreichende Neuorganisation des Werkdienstes unter Einbezug der heute relativ autonom arbeitenden Abteilung «ARA und Wasserversorgung» und mit deren Unterstellung unter einen gemeinsamen Leiter zusammen mit der Werkgruppe sowie dem Parkhauswart. Die neue Leiterstelle wird mit «Administrativer Leiter Werkdienste und technische Dienste Bauamt» betitelt. Der Stelleninhaber hat die Ressorts der Gemeindeinfrastrukturen wie «Strassen, Tiefbau und Gemeindeliegenschaften», «Wasserversorgung und Abwasserentsorgung» sowie «Technische Dienste Bauamt» zu führen und ist direkt dem Ressortchef des Gemeindevorstands unterstellt. Der Stelleninhaber ist für die Unterhalts- und Erneuerungsplanung der Gemeindeinfrastrukturen wie der Gemeindegebäulichkeiten zuständig und berät den Gemeindevorstand in bau- und anlagetechnischen Belangen. Im Bereich des Bauamtes obliegt ihm die Bauleitung bei Gemeindebauprojekten, und er führt die Bauabnahmen und Baukontrollen privater Bauten durch. Parallel dazu wird die Stelle des sogenannten Werkgruppenvorarbeiters ausgeschrieben. Die Bewerbungsfrist für beide Stellen läuft bis zum 25. Oktober 2015.

Schule:

Der Gemeindevorstand ist bereit, der Organisation «Jutown St. Moritz» in den Monaten September 2015 bis Februar 2016 jeweils am Samstagnachmittag den Mittagstischraum in der Schule als temporären Jugendraum zur Verfügung zu stellen, um den Jugendlichen ab elf Jahren das Angebot des Jugendraumes in St. Moritz präsentieren zu können.

Forst:

Als neuen Lehrling mit Ausbildungszeit 2016 bis 2019 wählt der Gemeindevorstand Curdin Räz aus Sils.

Private Bauten:

Folgende Bauvorhaben wurden, teils unter Auflagen, bewilligt: H. Kuhn AG: temporäre Installation Baukran auf Bauetappe 2 der Gewerbezone (bis Ende September 2015); StWEG Chesa Survial: Errichtung Container- und Gerätehaus; Chesa Olga: Dachsanierung mit Aufisolation; J. und W. Steinbeck: Vergrösserung zweier Fenster Chesa Rabgiusa; Pensiun Chesa Pool: Temporäres Aufstellen einer Jurte zwischen September und März.

Diverses:

Folgende Institutionen bzw. Veranstaltungen wurden vom Gemeindevorstand mit Beiträgen unterstützt: Dokumentationsprojekt «Entwicklung und Schutz der Oberengadiner Seenlandschaft»; glaziolog. Exkursion Val Fex, Jahresversammlung Bündner Trachtenvereinigung. (meu)

Der Gemeindevorstand von Sils befasste sich an seiner letzten Sitzung mit den unterschiedlichsten Geschäften. Archivfoto Ursin Maissen

Der Gemeindevorstand Pontresina befasste sich u.a. mit zahlreichen Baufragen. Foto: swiss-image/Andy Mettler

Neugestaltung des Bahnhofplatzes

Pontresina Bericht der Gemeindevorstandssitzung Pontresina vom 22. September 2015.

Voluntari-Projekt für die alpine Ski-WM St. Moritz 2017:

Gemeinsam mit der Gemeinde St. Moritz und dem WM-OK will Pontresina für die alpine Ski-WM 2017 ein spezielles Voluntari-Projekt auf die Beine stellen. Gedacht ist an einen Voluntari-Kick-off-Anlass im Dezember in Pontresina, eine Voluntari-Lounge in St. Moritz während der gesamten WM und eine Voluntari-Abschlussparty. Die noch genauer zu beziffernden Kosten wären von den beiden Gemeinden je hälftig zu tragen. Der Pontresiner Gemeindevorstand befürwortet das Vorhaben und delegiert PT-Geschäftsführer Jan Steiner und Produktemanagerin Christa Häberli in das OK.

Gesuch um Erlass der Feuerwehrpflicht-Ersatzabgabe 2015:

Der Gemeindevorstand heisst ein Gesuch des Sozialdienstes Oberengadin Bergell gut, einer Mandantin die Feuerwehrpflicht-Ersatzabgabe für das Jahr 2015 zu erlassen. Der Antrag steht vor dem Hintergrund einer Schuldensanierung, bei der mit den Gläubigern Verzichtsvereinbarungen getroffen werden. Die Feuerwehrpflicht bleibt weiter bestehen und kann im Jahr 2016 mit der Ersatzabgabe oder aber durch aktive Dienstleistung erfüllt werden.

Planungskredit Konzeptverfeinerungen Gestaltung Bahnhofplatz und Einstellhalle/Langlaufzentrum Jugendherberge:

Im Februar 2015 hatten der Gemeindevorstand, die RhB und die Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus (SSST) die Churer Verkehrsplaner Hartmann & Sauter sowie die Churer Architekten Bosch & Heim mit der Erarbeitung eines Grobkonzeptes zur Gestaltung des Bahnhofplatzes unter Berücksichtigung einer möglichen Einstellhalle im Kontext des diskutierten Jugendherberge-Neubaus beauftragt. Auf dieser Basis entschied sich der Gemeindevorstand im Juli für die Weiterbearbeitung eines Vorschlags, der den Bau einer Kombination von Einstellhalle und Langlaufzentrum bei der neuen Jugendherberge vorsieht sowie die weitgehende Verkehrsbefreiung des Bahnhofplatzes.

Für die aufgelaufenen Zusatzkosten seit Februar und für die weitere Konzeptvertiefung gibt der Gemeindevorstand einen Kredit von Fr. 20 000.– frei.

Konkrete Projektierungs- und Baubeschlüsse werden einer Gemeindeversammlung vorzulegen sein.

Arbeitsvergabe Ersatz/Reparatur Werkleitungen in Chantatsch:

Ein Wasserrohrbruch anfangs September im Quartier Chantatsch wurde umgehend provisorisch geflickt, macht nun aber den Ersatz der Werkleitungen nötig. Die Baumeisterarbeiten werden für Fr. 52 758.10 an die Seiler Bau AG Pontresina vergeben, die Sanitärarbeiten für Fr. 28 655.75 an die Lorenz Lehner AG, Pontresina. Die Arbeiten sollen sofort ausgeführt werden.

Gewährung von Grenzüberbaurechten für Baugrubensicherungen:

Diskussionslos billigt der Gemeindevorstand die Entwürfe für Dienstbarkeitsverträge zur Gewährung von Grenzüberbaurechten für die Seglias Pontresina AG und die RMR Pontresina AG. Damit erhalten die beiden Gesellschaften die Möglichkeit, ihre Baugruben beim Chalet Surpunt bzw. bei der Villa Gianotti mit unterirdischen Nagel- und Ankeranlagen zu sichern, die bis auf Gemeindeboden ragen. Weil für die Abgeltung die exakte Ankerlänge bekannt sein muss, werden die Verträge unter Umständen auch erst nach Fertigstellung des Bauwerkes abgeschlossen.

Baubewilligung Ersatz Piaunch da Tolais («Nauer-Brücke»):

Nach dem Vorliegen der BAB-Bewilligung erteilt auch der Gemeindevorstand die Zustimmung zum vorgesehenen Ersatz des Piaunch da Tolais über die Ova da Flaz durch einen Neubau in gleicher Art. Das ursprüngliche Projekt musste modifiziert werden, nachdem es eine Uferaufschüttung vorgesehen hatte, die von den kantonalen Ämtern mit Berufung auf die Auenschutz-Gesetzgebung abgelehnt wurde. Der Ersatzbau soll noch in diesem Herbst erfolgen.

Baubewilligungen für Fassadengestaltung und Schadstoffsanierung/Erdbebensicherheit:

Auf Antrag der Baukommission billigte der Gemeindevorstand das abgeänderte Gesuch für die Fassadengestaltung der Chesa Heinrich, Parz. 1928, sowie für die Schadstoffsanierung und die Massnahmen für die Erdbebensicherheit der Chesa Tschierva, Parz. 2176. Beide Bewilligungen wurden mit diversen Auflagen verknüpft, so u.a. bezüglich Bauberater-Beizug bzw. Beschränkung auf genau bezeichnete Gebäudeteile.

Auszeichnung für Pontresiner Gastgeberin:

Mit Freude und Stolz nimmt der Gemeindevorstand davon Kenntnis, dass Pia Schwander, Gastgeberin auf der Chamanna Paradis über dem Val Languard, dieser Tage vom Verein Parahotellerie Engadin St. Moritz als «freundlichste Gastgeberin im Oberengadin» ausgezeichnet worden ist. Unternehmerinnen und Unternehmer wie Pia Schwander sind es, die in und für Pontresina eine Angebotskultur und -qualität schaffen, die den Ort u.a. in das TripAdvisor-Top-Ranking der Schweizer Ferienorte bringen. Dafür bedankt sich der Gemeindevorstand. (ud)

Engadiner Post
POSTA LADINA

Schmunzeln mit P

Zwei Wahrsagerinnen treffen sich:
«Grüss dich, Gerda, dir geht's heute gut, und wie geht es mir?»

Wasser, der verkannte Rohstoff?

Die EP/PL widmet sich eine Woche lang dem «Blauen Gold»

Das Thema «Wasser und Gesundheit» steht ab Dienstag im Zentrum einer Schwerpunktwoche der EP/PL. Wasser wurde gerade im Engadin lange Zeit geschätzt, dann vergessen und wird jetzt wiederentdeckt.

RETO STIFEL

SCHWERPUNKT WOCHE

Was wäre eine Welt ohne Wasser? Eine Welt ohne Pflanzen, Tiere und Menschen. Wenn der Kanton Graubünden als Wasserschloss Europas bezeichnet wird, ist das Engadin das Wasserschloss Graubündens. Und dieses Wasser in seinen verschiedensten Zuständen trägt mannigfaltig dazu bei, dass das Hochtal zwischen Maloja und Martina als einzigartig schöne Landschaft bekannt ist. Geformt vom Wasser, geprägt vom Wasser, geschätzt für das Wasser.

Nur, ist man sich dessen heute noch bewusst? Der Wissenschaftspublizist Heini Hofmann ist sich dessen nicht so sicher. «Es gibt Zeichen an der Wand, die darauf hindeuten, dass dieses Wissen um den flüssigen Goldschatz und dessen sinnvolle und gewinnbringende Nutzung verloren ist. Dies ausgerechnet in einer Zeit, da dem Wasser sogar weltpolitischer Stellenwert zukommt», schreibt er zum Auftakt der Schwerpunktwoche «Wasser und Gesundheit». Ein Thema, das hochaktuell ist und darum in den EP/PL-Ausgaben der kommenden Woche in einer Artikelserie aus verschiedenen Optiken genauer betrachtet werden soll.

Das Bild zum Auftakt der Schwerpunktwoche: Giovanni Segantini, 1858–1899, Bündnerin am Brunnen, 1887 Öl auf Leinwand, 54x79 cm Depositum der Otto Fischbacher Giovanni Segantini Stiftungim Segantini Museum, St. Moritz.

Nutzen und Verantwortung tragen

«Dornröschen möchte wachgeküsst werden!», titelt Heini Hofmann in seinen Überlegungen. Er ist überzeugt, dass sich das Engadiner seiner Trumpfkarte als «terra sana» wieder bewusst werden muss. Zum einen, um selber daraus Nutzen zu ziehen, zugleich aber auch, um für diesen kostbaren Rohstoff der Natur aus der Position des reich Beschenkten heraus Verantwortung zu übernehmen. In einem Grundsatzartikel wird Heini Hofmann am kommenden Dienstag aufzeigen, wie das Ober- und das Unterengadin gemeinsam das «flüssige oder blaue» Gold stärker nutzen könnten, um beispielsweise im Tourismus wieder an die früheren erfolgreichen Zeiten anknüpfen zu können. Die St. Moritzer Heilquellen als Grundstein für den touristischen Höhenflug des Tales lassen grüssen. Warum nicht heute ein Unesco Weltnaturerbe-Label Wasser anstreben? Aber auch andere Gastschreiber wie der oberste Bündner «Wasserpolitiker», Regierungsrat Mario Cavigelli oder der Bündner Wasserbotschafter Ernst Bromeis werden sich mit dem Thema befassen.

Verschiedene Aspekte

Zudem hat die Redaktion verschiedene Geschichten rund um die Thematik «Wasser und Gesundheit» recherchiert. Der touristische Blickwinkel wird dabei ebenso eingenommen wie der kulturelle. Die therapeutische Heilkraft von Wasser wird ebenso thematisiert wie die traditionelle Bedeutung. Die Redaktorinnen und Redaktoren haben unter anderem mit einem Arzt gesprochen, mit einem Brunnenmeister und einer Frau aus dem Unterengadin, die die Tradition der Brunnenpflege auch in der heutigen Zeit weiterführt. Entstanden sind spannende Artikel, die der Thematik «Engadiner Wasserwelten» auf den Grund gehen, Fakten aufzeigen und aufrütteln, aber auch Visionen entwickeln und diskutieren.

Diskutieren auch Sie mit! Sei es Online oder in der Form von Leserbriefen. Zudem können Sie Ihre Fotos zum Thema «Mein persönliches Wohlfühl-Wasser» hochladen (Siehe Kurztext im Kasten auf dieser Seite). Sämtlich Beiträge zur Schwerpunktwoche «Wasser und Gesundheit» wie auch die Beiträge zu früheren Schwerpunktwochen können unter dem Link www.engadinerpost.ch/sonderseiten.html nachgelesen werden.

www.facebook.com

Die nächste Woche steht die Engadiner Post im Zeichen von «Wasser und Gesundheit». Zeigen auch Sie die schönsten Orte am Wasser im Engadin, wo Sie sich erholen, auftanken, motivieren oder einfach eine schöne Zeit verbringen. Posten Sie die schönsten Wasserorte auf der Facebook-Seite der Engadiner Post oder auf das eigene Profil bei Facebook, Twitter oder Instagram mit dem #engadinerpost. Das Bild mit den meisten Likes, ReTweets, Followers oder Fans wird in der nächsten Samstagsausgabe der EP/PL veröffentlicht.

(pl)

P.S.

Worthülsen dreschen

RETO STIFEL

Sie lächeln uns an, sie versprechen uns viel, sie wollen gewählt werden: Die über 3800 Kandidatinnen und Kandidaten, die am 18. Oktober auf einen der 200 Sitze im Nationalrat spienzeln. Und sie dreschen Worthülsen. Das war schon immer so und das wird immer so bleiben. Der Beweis: Die Statements in dieser P. S.-Kolumne stammen querbeet aus Flyern und Inseraten der Wahlen 2007, 2011 und 2015. Sie sind so austauschbar wie die Batterie in der Taschenlampe.

Engagiert, kompetent, konsequent. Erfahren, engagiert, motiviert. Konsequent, lösungsorientiert. Kompetent. Erfahren. Profiliert. Fortschrittlich. Mutig. Überlegt. Positiv besetzte Adjektive im Zusammenhang mit den persönlichen Eigenschaften eines Politikers sind offensichtlich rar. Es leben die Wiederholungen.

Beliebt im Wahlkampf sind die «Für-Botschaften»: Für Mensch, Natur und Kultur. Für alle statt für wenige. Für Arbeitsplätze. Für Eigentum. Für Lebensqualität. Für das Gewerbe und die KMU. Für Bildung und Wissenschaft. Für die Landwirtschaft. Für autonome Gemeinden. Für Jugend, Bildung und Umwelt. Für Medienqualität. Für die Energiewende. Für ein selbstbewusstes Graubünden. Für tiefere Steuern, Abgaben und Gebühren.

Tönt alles gut. Aber Hand aufs Herz: Wer ist gegen Arbeitsplätze, gegen Lebensqualität oder gegen die Jugend? Sicher niemand, der einen der 200 Sitze unter der Bundeshauskuppe anstrebt.

Auch das «Wir-Gefühl» wird gerne betont. Wir sind Energie. Wir machen uns stark für Graubünden. Wir fordern mehr Eigenverantwortung. Wir wollen der EU nicht beitreten. Wir stehen für die Energiewende. Wer ist Wir? Ihr, die gewählt werden wollt oder wir, die wählen sollen?

Worthülsen im Wahlkampf: Mit wenigen Worten wenig sagen. Worthülsen nach der Wahl: Mit mehr Worten noch weniger sagen. Ui, das war aber jetzt böse und stimmt natürlich nicht. Freuen wir uns an der Möglichkeit, am 18. Oktober wählen zu gehen. Worthülsen hin oder her.

reto.stifel@engadinerpost.ch

WETTERLAGE

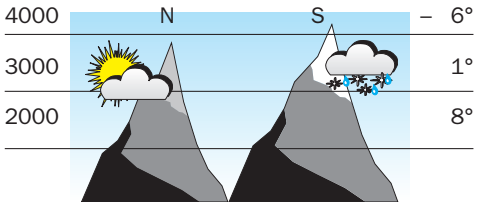
Die Alpen liegen an der Vorderseite eines Tiefs. An der Alpennordseite ist es dabei föhnig-wechselhaft, während an der Alpensüdseite Stauefekte zum Tragen kommen. Die herangeführten Luftmassen sind recht mild.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Wenig Sonnenschein – leichte Schauer! Entsprechend der Grosswetterlage stehen die Chancen für Sonnenstrahlen im Unterengadin am besten. Hier wird es ganztags föhnig sein. Einzelne grössere Auflockerungen können aber auch in den Südtälern gelegentlich dabei sein. Nur wird die Sonne weitgehend im Hintergrund bleiben. Zudem kann es ab und zu leicht regnen. Schlechtwetter mit Dauerregen ist aber kein Thema, selbst in den Südtälern dürften die trockenen Wetterphasen dominieren. Im Engadin wird es überwiegend trocken bleiben. Ein vereinzelter, kurzer Regenspritzer kann nicht restlos ausgeschlossen werden. Morgen Sonntag überquert dann eine Störung bis zum frühen Nachmittag Südbünden.

BERGWETTER

Im Gebirge weht ein lebhafter bis kräftiger Südwind. Nördlich des Inn lockert dieser die Wolken etwas auf und hält die Gipfel wolkenfrei. Von der Bernina bis zum Ortler stecken die Berge im Wolkenstau und es kann leichter Niederschlag dabei sein. Die Schneefallgrenze liegt bei 2800 m.

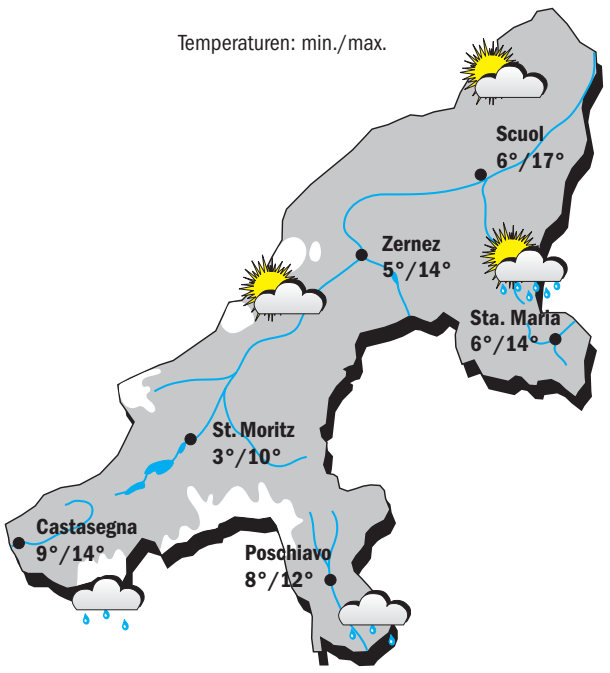


DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	3°	Sta. Maria (1390 m)	5°
Corvatsch (3315 m)	– 1°	Buffalora (1970 m)	3°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	0°	Vicosoprano (1067 m)	6°
Scuol (1286 m)	4°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	7°
Motta Naluns (2142 m)	3°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C 6 11	°C 5 16	°C 5 15



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C 4 9	°C 2 12	°C 2 10

Anzeige

thailando.ch
RESTAURANT | LOUNGE | SHOW CUISINE
TÄGLICH OFFEN
SPEZIAL-ARRANGEMENT BIS SONNTAG, 25. OKTOBER GÜLTIG
Eine Person isst gratis:
2 FOR 1
THAIVOLATA-DINNER
[SONNTAG BIS DONNERSTAG, GÜLTIG NUR MIT RESERVATION]
WWW.HOTELALBANA.CH
SILVAPLANA | 081 838 78 78